

# Geschäftsbericht 2010

Zusammen  
für eine  
bessere Umwelt

**SWU**

[www.swu.de](http://www.swu.de)



## Jahresabschluss 2010

<b>Konzernlagebericht</b>	<b>4</b>
<b>Konzernbilanz</b>	<b>20</b>
<b>Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung</b>	<b>22</b>
<b>Konzernanhang</b>	<b>23</b>
<b>Entwicklung des Konzernanlagevermögens</b>	<b>36</b>
<b>Verbindlichkeitsspiegel Konzern</b>	<b>38</b>
<b>Kapitalflussrechnung Konzern</b>	<b>39</b>
<b>Entwicklung des Konzerneigenkapitals</b>	<b>40</b>
<b>Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers</b>	<b>41</b>
<b>Bericht des Aufsichtsrats an die Gesellschafterversammlung</b>	<b>34</b>
<b>Lagebericht SWU Energie GmbH</b>	<b>43</b>
<b>Lagebericht SWU Verkehr GmbH</b>	<b>60</b>

# SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH, Ulm (Donau)

## Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2010

### A. Überblick über den Geschäftsverlauf

#### I. Beschreibung der Geschäftstätigkeit

Aufgabe der SWU-Unternehmensgruppe, mit der operativen Holdinggesellschaft SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH, Ulm (Donau), an der Spitze, ist es, die Region Ulm/Neu-Ulm mit Strom, Erdgas, Trinkwasser, Fernwärme und Telekommunikation zu versorgen und den öffentlichen Nahverkehr in der Doppelstadt durchzuführen. Alle dazu förderlichen Dienstleistungen ergänzen diese Aufgabe.

#### II. Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Rahmenbedingungen

Die seit Jahren andauernden und häufig tiefgreifenden gesetzlichen und regulatorischen Veränderungen der Energie- und Verkehrsmärkte bestimmen neben den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen nach wie vor maßgeblich die Entwicklung der SWU Unternehmensgruppe.

Das Jahr 2010 war insgesamt von einer allmählichen Erholung von der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise geprägt, die vor allem das Jahr 2009 dominiert hatte. So konnte nach teilweise dramatischen Einbrüchen in 2009 im Jahr 2010 in Deutschland wieder ein positives Wirtschaftswachstum verzeichnet werden. Dennoch sind die Auswirkungen der Krise auch heute noch spürbar. Dies machte sich in 2010 auch auf den Beschaffungs- und Absatzmärkten der Energieversorgungs- und Verkehrsunternehmen bemerkbar.

Während sich die Situation in einigen Branchen spürbar entspannte, erholten sich andere Branchen in 2010 nur langsam von den Auswirkungen der Wirtschaftskrise. Dies führte aus Sicht der Energieversorger insgesamt auch in 2010 zu verminderten Verbräuchen im Vergleich zu den Jahren vor der Krise. Hinzu kamen die aus den Klimaschutz-Aktivitäten und -Beschlüssen resultierenden Bemühungen um Energieeinsparung und effizienten Energieeinsatz.

Der öffentliche Personennahverkehr erfreut sich seit einigen Jahren einer zunehmenden Nachfrage. Neben den Personalkosten sind für Nahverkehrsunternehmen insbesondere Energie- und Kapitalkosten relevant. Trotz steigender Nachfrage und ständiger Bemühungen zur Kostensoptimierung ist und bleibt der öffentliche Personennahverkehr ein Markt, der der Bezuschussung durch die öffentliche Hand bedarf.

Die Handelspreise für Strom und Gas im Jahr 2010 waren gekennzeichnet von moderater Volatilität. Nach einem kurzzeitigen Aufwärtstrend zu Beginn des 2. Quartals setzte bei den Strom-Großhandelspreisen etwa ab der Jahresmitte eine moderate, aber konstante Abwärtsbewegung ein. Die Erdgas-Großhandelspreise setzten den seit 2009 bestehenden Abwärtstrend bis Ende März 2010 fort. Im April 2010 erfolgte dann eine Trendumkehr zu steigenden Erdgas-Großhandelspreisen. Bei den Erdöl-Großhandelspreisen setzte sich der seit Anfang 2009 bestehende Preisanstieg auch im Jahr 2010 weiter fort.

Der in 2009 infolge der Wirtschaftskrise (insbesondere im Gas-Spotmarkthandel) entstandene Angebotsüberhang konnte durch eine steigende Nachfrage ab Ende des ersten Quartals in 2010 vermindert werden. Der Preiswettbewerb um Endkunden, sowohl im Strom- als auch im Gasbereich, setzte sich dennoch auch in 2010 unvermindert fort, weil im Vergleich zu den etablierten Unternehmen mit einer langfristig ausgelegten Beschaffungsstrategie und ölgebundenen Bezugsverträgen v. a. neue Anbieter stark vom Spot-Preisniveau profitierten.

2010 war bereits das zweite Geschäftsjahr in der laufenden ersten Phase der Anreizregulierung im Strombereich. Entgegen der Ankündigungen aus Politik und Verwaltung im Vorfeld waren jedoch auch in 2010 keine flächendeckend sinkenden Transportpreise erkennbar. Im Gegenteil waren teilweise sogar deutliche Anhebungen der Netzentgelte zu verkräften, die insbesondere im Bereich der nicht-leistungsgemessenen Endkunden nur mit Verzögerung in die Preise einbezogen werden konnten. Demgegenüber wurden bei einigen Netzbetreibern die Strom-Netzentgelte im Jahr 2010 deutlich abgesenkt, was zu einer stark uneinheitlichen Preisstruktur führte und den Wettbewerb im Endkundengeschäft zusätzlich stimulierte.

Wie in den Vorjahren auch, stellten neben den gesamtwirtschaftlichen Zusammenhängen insbesondere gesetzgeberische und regulatorische Entwicklungen die großen Herausforderungen für Energieversorgungsunternehmen dar. Als besonders bemerkenswertes Beispiel ist z.B. die in 2010 beschlossene Verlängerung der Laufzeiten von Kernkraftwerken zu nennen. Dies hat vor dem Hintergrund der in den letzten Jahren getätigten Investitionen in Kraftwerke insbesondere bei Stadtwerken einerseits zu teilweise starker Verunsicherung und Unterbrechung von Kraftwerksprojekten und andererseits einer breiten öffentlichen Diskussion geführt, die nach wie vor nicht abgeschlossen ist.

Der enorme Zubau erneuerbarer Energien in Deutschland hat auch in 2010 nicht an Schwung verloren. Vor diesem Hintergrund gewann einerseits die Diskussion um den Ausbau der Stromnetze hin zu einem „intelligenten Stromnetz“ an Bedeutung. Andererseits geriet das bisherige System zur Ermittlung der Höhe der Förderung der Erneuerbarer Energien zunehmend in die Kritik. Für die Sozialisierung der Kosten der Förderung für Erneuerbare Energien kam im Jahr 2010 nach massiver Kritik aus der Branche zum ersten Mal ein geändertes Verfahren zum Einsatz, welches die Wälzung der EEG-Belastungen für Stromlieferanten deutlich besser kalkulierbar macht. Die wiederholte Erhöhung der Umlage sorgt ungeachtet dessen weiterhin für Gesprächsbedarf.

Auch der Bereich des Messwesens befindet sich im Umbruch. Aus dem bisherigen Monopol des Messens in der Grundzuständigkeit des Netzbetreibers wird ein für andere Messstellenbetreiber frei zugänglicher Markt. Die Konsequenz ist, dass innovative, an den Marktbedürfnissen der Kunden ausgerichtete Messtechnologien (Smart Metering) angeboten werden müssen. Nicht mehr der Netzbetreiber, sondern der Kunde selbst entscheidet, wer mit welcher Technologie und wechen Zusatzservices seinen Verbrauch misst. Neben der Chancen, die dieses Geschäftsfeld bietet, bestehen derzeit nach wie vor Unklarheiten an die Anforderungen, die aus Sicht der verschiedenen zuständigen Behörden an die Ausgestaltung der Technologie und des Marktes gestellt werden.

Die seit 2009 andauernde Diskussion um die kartellrechtliche Kontrolle von Trinkwasserpreisen wurde auch in 2010 fortgesetzt. Im Verlauf des Jahres 2010 wurde in diesem Zusammenhang eine Aufnahme der Regulierung der Trinkwasserpreise durch die Bundesnetzagentur ins Gespräch gebracht. Die Monopolkommission hatte in ihrem 18. Hauptgutachten dahingehend Forderungen gestellt. Diesen wollte jedoch die Bundesregierung bisher so nicht folgen, sondern setzt nach wie vor auf die kartellrechtliche Missbrauchsaufsicht. Dennoch ist hier nach wie vor mit Initiativen z. B. seitens der Monopolkommission zu rechnen.

Trotz aller Bemühungen der Anbieter, diverser Regulierungsmaßnahmen und steigender Wechselzahlen herrschte auf der politischen Ebene weiterhin die Ansicht vor, dass kein ausreichender Wettbewerb um Endkunden existiert. Dies führte zu Aufrufen zum Wechsel des Lieferanten, aber auch zu Diskussionen um weitere regulatorische Maßnahmen zur Erzeugung eines „freien“ Wettbewerbs.

Im Bereich der Telekommunikation nahm die fortschreitende Substitution klassischer Telefonanschlüsse durch DSL- und TV-Kabel oder durch Mobilfunk-Lösungen in 2010 weiter an Fahrt auf. Damit setzt sich ein bereits seit Jahren andauernder Trend weiter fort. Die Bedeutung der Breitbandkommunikation wird durch die Marktzahlen bestätigt. Während das Verkehrsvolumen schmalbandiger Verbindungen bis Ende 2010 weiter auf schätzungsweise 9 Mrd. Minuten gesunken ist, nimmt die Bedeutung der breitbandigen Übertragung deutlich zu. So wird das breitbandige Verkehrsvolumen weiterhin signifikant steigen. Das starke Anschwellen der Datenverkehrsvolumina ist insbesondere darauf zurückzuführen, dass zunehmend datenintensive Anwendungen wie Fernsehen IPTV oder Videoabrufe (VoD) über Breitbandanschlüsse realisiert werden.

Der ebenfalls weiterhin ungebrochene Trend zur Vernetzung von Anwendungen ist ein weiterer wesentlicher Indikator für die positiven Erwartungen der Branche für die kommenden Jahre. Die stark miteinander verflochtenen Diskussionen um dezentrale Energieerzeugung, erneuerbare Energien und smart grids sind dabei nur eines von vielen Beispielen.

Der Markt für öffentliche Verkehrsleistungen wird durch öffentliche Zuschüsse gestützt. Die Mittel für die Infrastrukturförderung wurden in Baden-Württemberg im Berichtsjahr in einer konstanten Höhe beibehalten. Die Geschäftsführung geht aber davon aus, dass die öffentlichen Haushalte, u. a. aufgrund der gesetzlich verankerten Schuldenbremse, in den nächsten Jahren weiter konsolidieren müssen und somit auch die Infrastrukturförderung rückläufig sein wird. Kritisch ist, dass Ende 2019 die Förderung aus dem Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz (GVFG) bzw. Entflechtungsgesetz vollständig ausläuft und ursprünglich die verkehrliche Zweckbindung für die Mittel aus dem Entflechtungsgesetz ab Anfang 2014 enden sollte. Hier ist es immerhin gelungen, dass in Baden-Württemberg diese verkehrliche Zweckbindung gesichert wurde. Dies erfolgte durch das im Berichtsjahr verabschiedete Landesgemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz.

In diesem Gesetz ist zwar u. a. auch die Förderung von neuen Schienenfahrzeugen enthalten, Mittel hierfür werden aber derzeit nicht bereitgestellt.

Insgesamt fließen die öffentlichen Mittel für den ÖPNV kontinuierlich, allerdings in einem geringeren Maß als noch vor Jahren. Aus diesem Grund hat die SWU Verkehr GmbH ihre Maßnahmen zur Kostensenkung und Steigerung der Erträge weiter fortgesetzt, um wegfallende Fördermittel kompensieren zu können und das Wirtschaftsergebnis zu verbessern.

### III. Wesentliche Entwicklungen im abgelaufenen Geschäftsjahr

Der bereits vor Jahren eingeleitete Reformprozess der Stadtwerke vom eher verwaltenden Versorgungsunternehmen hin zu einer marktorientierten, wettbewerbsfähigen Gruppe von Dienstleistungsunternehmen wurde auch 2010 konsequent weitergeführt. Nach der klaren Ausrichtung der SWU-Gruppe nach Geschäftsfeldern und Geschäftsprozessen wurde 2010 mit Nachdruck die Aufgabe der Optimierung der Prozesse vor dem Hintergrund erneut gestiegener regulatorischer Anforderungen verfolgt.

Im Energiebereich ist die Ergebnisentwicklung im Berichtsjahr insgesamt positiver als geplant (+ T€ 4.605 gegenüber Budget) zu bezeichnen, der Jahresüberschuss liegt um T€ 1.464 über dem Vorjahreswert. Aufgrund der unerwartet raschen Erholung der Wirtschaft sowie durch die Vermarktung der Stromproduktion der SWU Energie GmbH, Ulm (Donau) konnten positive Ergebnisse generiert werden.

Der intensive Preiswettbewerb um Kunden aller Segmente im Energiebereich setzte sich im Jahr 2010 unvermindert fort. Trotz weiterhin starken Wettbewerbs um Strom- und Erdgaskunden konnten die Absatzmengen gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden. Die an Endkunden verkaufte Strommenge stieg um insgesamt 12,1 %, die an Endkunden verkaufte Erdgasmenge stieg um 6,5 %. Die Steigerungen wurden erzielt, ohne damit die Strategie der ertragsorientierten Preispolitik zu ändern. Neben der allmählichen Erholung der Wirtschaft wird insbesondere das seit 2009 konsequent umgesetzte, neue Vertriebskonzept sowie

der früh einsetzende Winter als ursächlich für die positive Entwicklung der Absatz- sowie der Kundenzahlen gesehen.

Die Trinkwasser-Belieferungsmenge im Jahr 2010 fiel gegenüber dem Vorjahr um 1,4 % niedriger aus, was im Wesentlichen mit dem allgemeinen Trend zum sparsamen Umgang mit Wasser zu erklären ist. Die Ertragslage fiel gegenüber dem Vorjahr schwächer aus, weil nicht alle Kostensteigerungen an die Endkunden weitergegeben wurden.

Der Fernwärme-Absatz stieg im Jahr 2010 gegenüber dem Vorjahr um 2,8 %. Mengeneffekte aus Neuanschlüssen konnten Änderungen im Verbraucherverhalten (Wärmedämmung, Nutzung von regenerativen Wärmequellen) kompensieren. Die Ertragslage verschlechterte sich gegenüber dem Vorjahr aufgrund von unterjährigen Bezugs-kostenveränderungen, die nicht 1:1 an die Kunden weitergegeben werden konnten.

Die SWU Netze GmbH, Ulm (Donau) hat im Rahmen des Pacht- und Dienstleistungsvertrages mit der SWU Energie GmbH den Betrieb der Netze durchgeführt. Im Geschäftsjahr erhielt die Gesellschaft weitere Festlegungen von der Bundesnetzagentur. So die BK6-07-002 „Marktregeln zur Bilanzierung Strom“, die BK6-09-034 und BK7-09-001 zur Standardisierung von Verträgen und Geschäftsprozessen im Bereich des Messwesens. Alle drei Festlegungen haben Einfluss auf die bestehenden Festlegungen zum Lieferantenwechsel Strom (BK6-06-009, GPKE) und Gas (BK-06-067) GeLi Gas). Dies führt zu weiteren Anpassungen der damit verbundenen IT-Systemen.

Die von der Bundesnetzagentur verfügte systemtechnische Trennung der IT-Systeme zwischen Verteilnetzbetreiber (SWU Netze GmbH) und den restlichen Geschäftsbereichen der Muttergesellschaft (SWU Energie GmbH) wurde mit dem Projekt „Prozessidentität“ entsprochen. Die systemtechnische Trennung wurde im Jahr 2010 soweit vorbereitet und entwickelt, dass die beiden dann unabhängige IT-Systeme, Anfang Januar 2011 produktiv geschaltet wurden.

Der Trend zur verstärkten Nutzung breitbandiger Telekommunikation sowie „schnellem Internet“ zeichnete sich im Berichtsjahr auch bei der TeleNet GmbH ab. So konnten sowohl im Breitbandbereich als auch im Internetbereich der SWU TeleNet GmbH weitere Kunden hinzugewonnen werden. Um die digitale Zukunft der Region zu gestalten hat die Stadt Ulm die „Internetoffensive 2012“ gestartet. In diesem Rahmen sollen die verschiedenen „Player“ in Ulm, wie beispielsweise die Universität, Hochschulen, soziale Netzwerke, kulturelle Einrichtungen, Verwaltung und die Industrie, neue Dienste und Plattformen entwickeln. Die TeleNet spielt dabei eine wesentliche Rolle. Sie hat die Aufgabe die Infrastruktur und eine Reihe von Basisdiensten bereitzustellen. Das Glasfasernetz ist Voraussetzung für die Zukunftsfähigkeit einer Stadt aber auch für die Wettbewerbsfähigkeit der SWU TeleNet GmbH.

Im November 2010 wurden in 4 Ortsteilen von Ulm und Neu-Ulm die KVZ (Straßenverteiler) der Telekom mit dem Glasfasernetz der SWU TeleNet GmbH gekoppelt. Damit ist es nun möglich in diesen unterversorgten Stadtteilen breitbandiges Internet flächendeckend anzubieten. Die SWU TeleNet GmbH ist in diesen Stadtteilen der einzige Telekommunikationsanbieter der Bandbreiten bis 50 Mbit/s bereit stellen kann. Innerhalb kürzester Zeit wurden 53 Kunden aufgeschaltet. Hier zeigt sich welche große Nachfrage nach breitbandigem Internet in den Ortsteilen besteht. Weitere 6 Ortsteile die über kein schnelles Internet verfügen werden in 2011 aufgeschaltet.

Zum Jahresende 2010 wurde damit begonnen die ersten Häuser im Neubaugebiet „Unter dem Hart“ mit Glasfaser bis ins Haus hinein zu versorgen. Über diese Technologie, die Bandbreiten bis 1Gbit/s ermöglicht, wird Telefonie, Internet und Kabelfernsehen über eine Glasfaser angeboten. Die ersten Kunden sind bereits aufgeschaltet.

Die TeleNet wird durch die Versorgung der mit DSL unterversorgten Ortsteile von Ulm und Neu-Ulm einen entscheidenden Beitrag zur Standortattraktivität und Zukunftsfähigkeit von Ulm und Neu-Ulm leisten und gleichzeitig das Kundenpotential erheblich ausweiten.

Das System, das ländliche Gemeinden über Funk mit DSL bis 7 Mbit/s Bandbreite versorgt, wurde nicht weiter ausgebaut, weil die Gemeinden bis 2013 mit Glasfaser durch die TeleNet erschlossen werden und damit ein wesentlich leistungsfähigeres Netz zur Verfügung steht.

Insgesamt nutzen 420 Kunden die Internetdienstleitung der SWU TeleNet im ländlichen Raum.

Im Bereich lokale Netze wurde das stadtweite NGN (Next-Generation-Network) weiter auf- und ausgebaut. Durch das NGN können Gewerbekunden kostengünstig mit hohen Bandbreiten versorgt werden. Zudem ist eine Mehrfachausnutzung der LWL Ressourcen möglich. Das Intranet der Stadtverwaltung Ulm wurde bereits auf das neue Netz migriert.

Im Verkehrsbereich ist die Ergebnisentwicklung im Berichtsjahr insgesamt negativer als geplant (- T€ 2.901 gegenüber Budget). Der Jahresfehlbetrag liegt um T€ 1.967 über dem Vorjahreswert. Dies ist insbesondere auf die Neubewertung der Pensionsrückstellungen aufgrund von BilMoG und Abschreibungen auf Altforderungen zurückzuführen.

Seit dem 01.01.2010 ist die SWU Nahverkehr GmbH, Ulm (Donau) operativ tätig. Sie ist eine 100%-ige Tochter der SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH, Ulm (Donau). Als Schwestergesellschaft der SWU Verkehr GmbH, Ulm (Donau) ist sie für die Fahrplanung, Bestellung der ÖPNV-Leistungen bei Subunternehmen, Fahrgastinformation und Werbung in Zusammenarbeit mit dem Verkehrsverbund Donau-Iller-Nahverkehrsverbundgesellschaft (DING), Ulm (Donau) sowie Vertrieb der ÖPNV-Leistungen verantwortlich.

Die SWU Verkehr GmbH, Ulm (Donau) ist als ebenfalls 100% Tochter der SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH, Ulm (Donau) im Bereich des Infrastrukturaufbaus und der Vorhaltung der Fahrzeuge sowie die Inbetriebhaltung verantwortlich. Ebenso führt sie Planungsaufgaben durch. In 2010 wurden die Ausbauaktivitäten bei der Nahverkehrsinfrastruktur fortgesetzt. So wurden bei der 2009 in Betrieb genommenen Straßenbahnverlängerung der Linie 1 nach Böfingen Restarbeiten an der Strecke, wie zum Beispiel der Einbau des Rasengleises, vorgenommen. Außerdem konnte mit der Abrechnung des Verlängerungsausbaus mit der Nahverkehrsgesellschaft Baden-Württemberg GmbH (NVBW), Stuttgart, begonnen werden. Die NVBW ist als Landesgesellschaft für die Endabrechnung und die abschließende Festlegung der Gesamtförderung im Auftrag des Ministeriums für Umwelt, Naturschutz und Verkehr zuständig. Im Rahmen von Abschlagszahlungen im Bericht und in den Vorjahren konnten aber zwischenzeitlich fast die gesamten geplanten Fördermittel durch die SWU Verkehr GmbH vereinnahmt werden.

Die SWU Verkehr GmbH, Ulm (Donau) hat in 2009 die Strecke von Senden nach Weißenhorn gepachtet. Zunächst diente die Maßnahme dazu, die Strecke zu sichern, da die Deutsche Bahn AG diese stilllegen wollte. Damit konnte gewährleistet werden, dass der täglich eingesetzte Güterzug weiterverkehren kann. Dies wiederum trug bei den anliegenden Firmen, die den Gütertransport auf der Schiene nutzen, dazu bei, dass Standortschließungen vermieden werden konnten und Erweiterungsinvestitionen ausgelöst wurden. Das

Vorhalten dieser Trasse kann durch die SWU Verkehr GmbH zu geringeren Kosten als bei der Deutschen Bahn AG bewerkstelligt werden und ist kostendeckend. Nach den derzeitigen Planungen ist vorgesehen, ab Mitte 2013 den Personenverkehr nach Weißenhorn wiederaufzunehmen. Im Berichtsjahr wurden die Planungsmaßnahmen zur Reaktivierung der Strecke für den Personenverkehr aufgenommen, so dass in 2011 das Planfeststellungsverfahren eingeleitet werden kann. Derzeit werden für die Reaktivierung der Strecke Gesamtkosten von rund 10 Mio. € kalkuliert, von denen die SWU Verkehr GmbH nach Abzug von Kostenbeteiligungen Dritter knapp 8 Mio. € zu tragen hat. Das Vorhaben ist insgesamt mit den vom Freistaat Bayern vorgegebenen Trassen- und Stationsentgelten für die SWU Verkehr GmbH wirtschaftlich und in der Mittelfristplanung berücksichtigt.

Eine wesentliche Tätigkeit der SWU Verkehr GmbH besteht derzeit überdies darin, Straßenbahnstrecken vom Hauptbahnhof in Ulm zur Wissenschaftsstadt, zum Kuhberg und nach Ludwigsfeld zu planen. Im Berichtsjahr wurden eine Vorplanung, eine volkswirtschaftliche Nutzen-Kosten-Untersuchung und eine betriebswirtschaftliche Bewertung bearbeitet. Diese Unterlagen werden den politischen Gremien Anfang 2011 vorgelegt. Das ermittelte Gesamtinvestitionsvolumen beträgt ohne Fahrzeugbeschaffung nachzeitigem Sachstand rund 190 Mio. €.

Weiterhin wurde im Berichtsjahr der Prozess zur Effizienzsteigerung und Erhöhung der Kundenorientierung, nunmehr im Auftrag der SWU Nahverkehr Ulm/Neu-Ulm GmbH, fortgesetzt. Ziel ist eine Steigerung des Ertrages, die für die Erreichung der wirtschaftlichen Ziele der Mittelfristplanung unerlässlich ist. Wesentliche Einzelbausteine sind:

- Das bisher bei der SWU Verkehr GmbH eingesetzte Vertriebssystem Atrios wird durch eine neue Software mit CRM-Funktionalitäten ersetzt, sodass die Kundenbetreuung wesentlich verbessert werden kann. Im Berichtsjahr wurde das System bestellt.
- Der Personaleinsatz wird optimiert. Ziel ist, Verwaltungstätigkeiten effizienter zu gestalten, um mehr Personalkapazitäten unmittelbar im Verkauf und Kundendienst einsetzen zu können.
- Das in 2008 erarbeitete Marketingkonzept wurde im Berichtsjahr weiter umgesetzt. Zunächst erfolgen verstärkte Anstrengungen zur Akquise von Firmenkunden über sogenannte Job-Tickets.

Auch im Bereich der Beteiligungen setzte die SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH, Ulm (Donau) ihr Engagement in 2010 fort. An der Fernwärme Ulm GmbH, Ulm (Donau), kurz FUG, sind die SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH, Ulm (Donau), und die Kraftwerksgesellschaft der Energie Baden-Württemberg AG (EnBW) zu jeweils 50 % beteiligt. Die FUG liefert Wärme im Industriegebiet Donautal, in den Stadtteilen Wiblingen und Böfingen, in der Ulmer Weststadt und der Innenstadt. Im abgelaufenen Wirtschaftsjahr (01.10.09 - 30.10.10) verkaufte die FUG insgesamt 621 GWh Wärme und damit um 27 GWh mehr als im Vorjahr. Die Steigerung der Wärmeabsatzmenge ist vor allem auf witterungsbedingte höhere Nachfrage der Privatkunden zurückzuführen. Trotz des höheren Fernwärmemengenabsatz musste durch den niedrigeren Rohölpreis im Sommer 2009 und der dadurch erforderlichen Preisabsenkung zu Beginn des Geschäftsjahres ein Rückgang bei den Umsatzerlösen um T€ 2.681 auf T€ 52.371 verzeichnet werden.

An der Ulmer Brennstoffzellen-Manufaktur GmbH (UBzM), Ulm (Donau), sind die SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH, Ulm (Donau), und das Zentrum für Sonnenenergie- und Wasserstoff-Forschung (ZSW) Technologietransfer und Service GmbH, Stuttgart, zu je 50 % beteiligt. Die UBzM fertigt und vertreibt Komponenten und Systeme für Brennstoffzellen und entwickelt die zugehörige Produktionstechnik. Im vergangenen Wirtschaftsjahr erzielte die UBzM einen Umsatz von T€ 130. Trotz der rückläufigen Umsatzerlöse um 8 % gegenüber dem Vorjahr konnte ein Gewinn von T€ 3 erzielt werden. Im Rahmen eines mit SWU gemeinsamen geförderten Projektes

erwartet die UBzM eine weitere Etablierung ihrer Produkte am Markt.

Die Bayerngas GmbH, München, ist eine Gasbeschaffungsgesellschaft, an der die SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH, Ulm (Donau), seit 2005 mit 5% beteiligt ist. Weitere Gesellschafter sind die Stadtwerke München, Augsburg, Regensburg, Ingolstadt, Landshut sowie die österreichische TIGAS-Erdgas Tirol GmbH, Innsbruck. Seit Oktober 2007 beschafft die SWU Vertrieb GmbH bei der Bayerngas GmbH, München, den gesamten Erdgasbedarf der SWU-Unternehmensgruppe. Im Berichtsjahr gelang es der Bayerngas GmbH ihre Position als Erdgasproduzent durch Übernahme von Unternehmen, Beteiligungen und Erwerb von Explorationskonzessionen weiter auszubauen. Seit Ende 2010 produziert die Bayerngas Norge AS, Oslo, eine 53,7 % Tochter der Bayerngas GmbH, München, erstmals eigenes Erdgas im Gasfeld Vega South.

In 2010 erwarb die SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH, Ulm (Donau) 20 % der Geschäftsanteile der WBZU GmbH, Ulm (Donau). Darüber hinaus wurde der Anteil an der centrotherm photovoltaics AG von 0,07 % auf nunmehr 0,14 % erhöht.

In 2010 nahm die SWU Nahverkehr GmbH, Ulm (Donau) ihren operativen Betrieb als 100%-ige Tochter der SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH, Ulm (Donau) auf.

## B. Darstellung der Lage des Konzerns

### I. Darstellung der Vermögenslage

In der folgenden Übersicht sind die Bilanzposten zum 31.12.2010 den Vorjahreswerten gegenübergestellt. Die wesentlichen Veränderungen der einzelnen Bilanzposten sind nachfolgend erläutert.

Bilanz-Posten	31.12.2010		31.12.2009		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
<b>Vermögen</b>						
Anlagevermögen	370.195	77,0	342.867	75,1	27.328	8,0
Vorräte	4.652	1,0	5.195	1,1	-543	-10,5
Langfristige Forderungen	1.788	0,4	695	0,2	1.093	>100
Kurzfristige Forderungen	68.267	14,2	50.002	10,9	18.265	36,5
Flüssige Mittel	34.549	7,2	42.951	9,4	-8.402	-19,6
Übrige Aktiva	1.044	0,2	15.134	3,3	-14.090	-93,1
	<b>480.495</b>	<b>100,0</b>	<b>456.844</b>	<b>100,0</b>	<b>23.651</b>	<b>5,2</b>
<b>Kapital</b>						
Eigenkapital	135.387	28,2	116.280	25,5	19.107	16,4
Langfristige Verbindlichkeiten	210.665	43,8	204.144	44,7	6.521	3,2
Kurzfristige Verbindlichkeiten	134.443	28,0	136.420	29,8	-1.977	-1,4
	<b>480.495</b>	<b>100,0</b>	<b>456.844</b>	<b>100,0</b>	<b>23.651</b>	<b>5,2</b>

Das Gesamtvermögen hat sich zum Vorjahr um T€ 23.651 (+5,2%) erhöht. Die Erhöhung resultiert im Wesentlichen aufgrund des Anstieges des Anlagevermögens durch Investitionen vor allem in Erzeugungsanlagen und den Ausbau und Neuerwerb weiterer Beteiligungen. Die wesentlichen Projekte hierbei sind die Holzgasanlage in Senden mit ca. 7 Mio. € und die Beteiligung

am Windkraftpark in Borkum mit rund 11,3 Mio. €.

Das gezeichnete Kapital beträgt unverändert T€ 40.000. Aufgrund des Konzernjahresüberschusses von T€ 7.221, Einzahlungen seitens des Gesellschafters sowohl in die Kapitalrücklage als auch in das Genussrechtskapital erhöhen das Eigenkapital ohne Berücksichtigung des Sonderpostens von

T€ 95.393 auf T€ 112.635. Weiterhin wurden zur Finanzierung der o. g. Investitionen langfristige Darlehen in Höhe von 17 Mio. € aufgenommen.

Zur Analyse der Vermögenslage des Konzerns wurden die folgenden Vermögens- und Kapitalstrukturkennzahlen ermittelt.

Kennzahl	Kennzahldefinition
Anlagenintensität	= Anlagevermögen/Gesamtvermögen
Eigenkapitalquote	= (Eigenkapital + 50 % BKZ + 50 % SoPo Investitionszuschüsse)/Gesamtkapital
Deckungsgrad A = goldene Bilanzregel	= $\frac{\text{Eigenkapital} + 50 \% \text{ BKZ} + 50 \% \text{ SoPo Investitionszuschüsse}}{\text{Anlagevermögen}} \times 100$
Deckungsgrad B = goldene Finanzierungsregel	= $\frac{\text{Eigenkapital} + 50 \% \text{ BKZ} + 50 \% \text{ SoPo Investitionszuschüsse} + \text{langfristiges Fremdkapital}}{\text{Anlagevermögen}} \times 100$

Kennzahl	2004/%	2005/%	2006/%	2007/%	2008/%	2009/%	2010/%
Anlagenintensität	75,27	75,53	78,57	78,51	75,33	75,05	77,04
Eigenkapitalquote	32,83	28,63	29,68	27,26	25,91	24,94	27,26
Deckungsgrad A = goldene Bilanzregel	43,61	37,91	37,78	34,73	34,39	33,23	35,38
Deckungsgrad B = goldene Finanzierungsregel	97,06	96,51	86,62	82,52	78,58	89,51	88,64

Der SWU-Konzern operiert kontinuierlich mit einer sehr guten Eigenkapitalquote von mehr als 25%. Die Quote ist zum Vorjahr gestiegen, was aus der Zuführung ins Genussrechtskapital resultiert.

Auch der Deckungsgrad A und B weisen eine hervorragende Finanzierungsstruktur auf.

## II. Darstellung der Ertragslage und des Geschäftsergebnisses

In der folgenden Übersicht sind die Erträge und Aufwendungen des Konzerns im Berichtsjahr aufbereitet und den Vorjahreswerten gegenübergestellt:

GuV-Posten	2010		2009		Veränderung TEUR
	TEUR	%	TEUR	%	
Umsatzerlöse	402.845	106,4	395.265	105,8	7.580
abzgl. Strom- und Energiesteuer	27.376	7,2	25.109	6,7	2.267
Umsatzerlöse ohne Strom- und Energiesteuer	375.469	99,2	370.156	99,1	5.313
Bestandsveränderung FE/UE	-1.067	-0,3	-400	-0,1	-667
Aktivierete Eigenleistungen	4.153	1,1	3.857	1,0	296
<b>Gesamtleistung</b>	<b>378.556</b>	<b>100,0</b>	<b>373.613</b>	<b>100,0</b>	<b>4.943</b>
Materialaufwand	257.487	68,0	259.720	69,5	-2.233
<b>Rohergebnis</b>	<b>121.068</b>	<b>32,0</b>	<b>113.893</b>	<b>30,5</b>	<b>7.175</b>
Sonstige Erträge	18.087	4,8	8.241	2,2	9.846
Personalaufwand	57.395	15,2	59.556	15,9	-2.161
Abschreibungen	20.044	5,8	20.542	5,5	1.502
Sonstige betriebliche Aufwendungen	36.012	9,5	33.835	9,1	2.177
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>23.704</b>	<b>6,3</b>	<b>8.201</b>	<b>2,2</b>	<b>15.503</b>
Erträge aus assoziierten Unternehmen	1.752	0,5	1.923	0,5	-171
Erträge aus Beteiligungen	2.232	0,6	1.516	0,4	716
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	126	0,0	40	0,0	86
Erträge aus Gewinnabführungsvertrag	100	0,0	222	0,1	-122
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	876	0,2	677	0,2	199
Aufwendungen aus Verlustübernahme	2	0,0	3	0,0	-1
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	10.958	2,9	8.767	2,3	2.191
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-5.873</b>	<b>-1,6</b>	<b>-4.392</b>	<b>-1,2</b>	<b>-1.481</b>
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>17.831</b>	<b>4,7</b>	<b>3.809</b>	<b>1,0</b>	<b>14.022</b>
außerordentliche Erträge	46	0,0	0	0,0	46
außerordentliche Aufwendungen	4.974	1,3	0	0,0	4.974
<b>außerordentliches Ergebnis</b>	<b>-4.928</b>	<b>-1,3</b>	<b>0</b>	<b>0,0</b>	<b>-4.928</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	3.831	1,0	2.279	0,6	1.552
Sonstige Steuern (Erstattung -; Belastung +)	1.757	0,5	-1.861	-0,5	3.618
Vergütung für Genussrechtskapital	263	0,1	0	0,0	263
Erfolgsanteile fremder Gesellschafter	169	0,0	247	0,1	-78
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>7.221</b>	<b>1,9</b>	<b>3.638</b>	<b>1,0</b>	<b>3.583</b>

Zur Analyse des Konzerns wurden die folgenden Rentabilitätskennzahlen und Aufwandsstrukturkennzahlen ermittelt.

Kennzahl	Kennzahldefinition
Umsatzrentabilität	= Jahresüberschuss/Umsatzerlöse
Eigenkapitalrentabilität	= Jahresüberschuss/(Eigenkapital + 50 % BKZ + 50 % SoPo Investitionszuschüsse)
Gesamtkapitalrentabilität	= Jahresüberschuss + Steuern + Fremdkapitalzinsen/Gesamtkapital

Kennzahl	2005/%	2006/%	2007/%	2008/%	2009/%	2010/%
Umsatzrentabilität	1,76	1,42	neg.	1,07	0,98	1,92
Eigenkapitalrentabilität	5,27	4,69	neg.	3,49	3,19	5,51
Gesamtkapitalrentabilität	3,94	3,66	1,55	2,59	3,12	4,58

Die einzelnen Versorgungsbereiche haben sich wie folgt entwickelt:

	verkaufte Menge	zum Vorjahr
Strom	1.601 GWh	+12,4 %
■ davon SWU Vertrieb	759 GWh	+15,1 %
■ davon SWU Energie	311 GWh	+4,4 %
■ davon Großhandel	531 GWh	+8,7 %
Erdgas	1.990 GWh	+5,9 %
Trinkwasser	10.094 Tsd. m <sup>3</sup>	-1,4 %
Fernwärme	60 GWh	+10,1 %

Die verkauften Mengen entsprechen den gesamten in der SWU-Gruppe abgegebenen Mengen an Endkunden.

Die Umsatzerlöse (ohne Strom- und Energiesteuer) der SWU Energie GmbH, Ulm (Donau), sanken im Jahr 2010 gegenüber dem Vorjahr (T€ 251.927) um T€ 3.831 auf T€ 248.096. Dies ist insbesondere auf den Rückgang der Energiepreise zurückzuführen. Der Rohertrag der SWU Energie GmbH im Jahr 2010 deutlich (+ T€ 11.295) verbessert werden.

Die Umsatzerlöse der SWU Verkehr GmbH, Ulm (Donau) sind im Vergleich zum Vorjahr stark zurückgegangen. Ursächlich hierfür ist die Aufnahme der operativen Arbeit der SWU Nahverkehr GmbH, Ulm (Donau), die nunmehr die anteiligen Erlöse aus der Donau-Iller Nahverkehrsgesellschaft (DING), Ulm (Donau) vereinnahmt. Diese sind in 2010 jedoch leicht gestiegen, was zu einer insgesamt positiven Entwicklung der Umsatzerlöse (+ T€ 178) im gesamten Verkehrsbereich der SWU Unternehmensgruppe führt.

Der Rückgang des Personalaufwands resultiert im Wesentlichen aus den im Berichtsjahr unter den Zinsaufwendungen ausgewiesenen Aufwendungen aus Aufzinsung sowie den im Vorjahr vorgenommenen Zuführungen zur Rückstellung für Altersteilzeit.

### III. Darstellung der Finanzlage

Die Kapitalflussrechnung und der Eigenkapitalspiegel des Konzerns sind als eigenständige Anlagen dem Konzernabschluss beigefügt.

## C. Darstellung der voraussichtlichen Entwicklung

### I. Darstellung der voraussichtlichen Entwicklung

Die in den vergangenen Jahren für die SWU-Unternehmensgruppe aus der Unternehmensvision abgeleiteten strategischen Stoßrichtungen werden auch im Jahr 2010 konsequent weiter verfolgt. Im Mittelpunkt stehen dabei nach wie vor der Ausbau von Umsatz- und Ertragsfeldern, die kostenorientierte Optimierung von Prozessen und die Ertragsoptimierung im Kerngeschäft. Konsequente Prozess-, Service- und Umweltorientierung sowie ein ausgeprägter regionaler Ansatz werden hierfür in dazu passenden Produktentwicklungen umgesetzt.

Alle in der bisherigen Strategie berücksichtigten Trends und Entwicklungen werden derzeit jedoch überlagert von der Frage, wie schnell und vor allem wie stabil sich die Wirtschaft (und damit der Energiebedarf) von den Folgen der globalen Krise erholt. Für das Jahr 2011 geht die SWU Vertrieb GmbH, Ulm (Donau) von einer steigenden Nachfrage gegenüber 2010 aus.

Dabei verschärft sich die Marktsituation im Energievertrieb zusätzlich durch die im Markt vorhandenen Überkapazitäten. Im Wettbewerb ist zudem die Weitergabe von Kostensteigerungen an die Kunden oft nur unvollständig und mit Zeitverzögerung möglich. Durch die Anpassung der Privatkundenverträge (analog der Industriekundenverträge) hinsichtlich der Weitergabe von geänderten Steuern/Abgaben und Umlagen wurden hierbei bereits erste Maßnahmen

umgesetzt. Darüber hinaus sind weitere Maßnahmen in Bearbeitung wie z. B. die Ausweitung der automatisierten Deckungsbeitragsrechnung auf die Medien Wasser und Wärme.

In 2011 stehen mehrere gesellschaftsrechtliche Änderungen innerhalb der SWU Unternehmensgruppe an. Mit der Positionierung der Bundesnetzagentur, die Personalzusatzkosten ab der 2. Regulierungsperiode nur noch dann als dauerhaft nicht beeinflussbare Kostenanteile zu berücksichtigen, wenn diese direkt in der Netzbetreiber-gesellschaft anfallen, hat sich die SWU im Projekt „Anreizregulierung - SWU 2011“ intensiv auseinandergesetzt und Lösungsalternativen erarbeitet. So hat sich die Alternative, den Netzservicebereich aus der SWU Energie auszugliedern und in die SWU Netze zu integrieren, als die praktikabelste Lösung erwiesen - Ferner werden im Zuge dessen weitere gesellschaftsrechtliche Änderungen vorgenommen: Neben der Ausgliederung des Technischen (Netz-)Service aus der SWU Energie GmbH in die SWU Netze GmbH werden die beiden Vertriebsgesellschaften SWU Vertrieb GmbH und SWU Vertrieb online GmbH auf SWU Energie GmbH verschmolzen. Sämtliche vertriebliche Tätigkeiten werden damit im Laufe des Jahres 2011 in der SWU Energie GmbH gebündelt. Darüber hinaus wird die SWU TeleNet GmbH, bisher 100% Tochter der SWU Energie GmbH von dieser abgespalten und wird dann als 100 % Tochter der SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH eine Schwestergesellschaft der SWU Energie GmbH.

Die Umsetzung des neuen Vertriebskonzeptes und die damit verbundene Erweiterung und Neuausrichtung der vertrieblichen Kapazitäten wird ungeachtet dessen fortgeführt. Bis zur Verschmelzung der Gesellschaften wird es das Vertriebskonzept der SWU Vertrieb GmbH, Ulm (Donau) ermöglichen, ihre Marktposition trotz der äußerst schwierigen Rahmenbedingungen zu behaupten und auszubauen. Dies soll im Wesentlichen nicht über eine aggressive Preispolitik, sondern vielmehr über Produktinnovationen, Serviceorientierung, Regionalität und verbesserte Vertriebsstrukturen erreicht werden. Dabei bewegt sich die SWU Vertrieb GmbH, Ulm (Donau) im Rahmen der Strategie der SWU-Gruppe. Nach Durchführung der gesellschaftsrechtlichen Änderungen trifft dies natürlich auch auf die SWU Energie GmbH zu.

Bei der eigenen Stromerzeugung wurden in 2010 ca. 159,5 GWh durch die regionalen Wasserkraftwerke, Blockheizkraftwerke und Wärmedienstleistungsanlagen produziert sowie 410,2 GWh durch unsere Beteiligungen bezogen. Nach über fünfjährigem Rechtsstreit hat der VGH in München entschieden, dass das Projekt Wasserkraftwerk Bellenberg mit einer Erzeugung von 11,5 GWh, gegenüber einem Konkurrenten der Vorzug zu gewähren ist. Die wasserrechtliche Genehmigung kann im Jahr 2012 erwartet werden. Im Dezember 2010 ist die Finanzierung bei unserer Beteiligung am Off-Shore-Windpark Borkum West II mit der Unterzeichnung der Kreditverträge gelungen. Ab Ende 2012 werden 10 MW regenerativer Strom durch Wind erzeugt.

In drei wesentlichen Etappen des Umbaus hin zu einer nachhaltigen Energieversorgung wird sich zeigen, ob die von der Bundesregierung vorgegebenen Energie- und Klimapolitischen Ziele erreicht werden können. In der ersten Periode bis zum Jahr 2012 werden die Weichen für eine nachhaltige Energieversorgung gestellt. In der zweiten Periode bis 2020 werden auch unter günstigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen noch Fördermaßnahmen seitens der Politik notwendig sein und neben dem Ausbau der erneuerbaren Energien wird parallel dazu der Erfolg der Effizienzstrategie unerlässlich sein. Erst in der dritten Periode ab 2020 wird die zuvor generierte Ausbaudynamik erneuerbarer Energien zu stabilen, ohne zusätzliche Fördermaßnahmen auskommenden Märkten führen. Verschiedene Studien des Bundes und der Länder zur künftigen Entwicklung der Wärmeversorgung weisen der Nahwärme, insbesondere in Verbindung mit erneuerbaren Energien und trotz sinkendem Wärmebedarf eine wachsende Bedeutung zu. Dezentrale Anlagen, insbesondere Anlagen der Kraft-Wärme-Kopplung (KWK), werden ebenso an Bedeutung gewinnen. Sowohl die Produkte im Bereich Dienstleistungen als auch die entsprechende Vertriebsstrategie ist auf diese Entwicklung hin auszurichten.

Die SWU Netze wird die von der SWU Energie verpachteten Energienetze - unter dem Aspekt eines optimalen technisch-wirtschaftlichen Betriebes - weiter betreiben. Ziel ist der langfristige Substanzerhalt und eine hohe Versorgungssicherheit nach wie vor zu gewährleisten - trotz der durch die Anreizregulierung bestimmten Erlösabsenkung, die zu einem weiteren

Kostendruck führt. Um die Versorgungsqualität und die Netzleistungsfähigkeit der Energienetze zu erhalten, plant die Bundesnetzagentur ein sogenanntes Qualitätselement einzuführen. Dazu soll die bereitgestellte Qualität durch ein Bonus- und Malussystem monetarisiert werden.

Der Aufsichtsrat der SWU hat in seiner Klausurtagung im September 2009 beschlossen alle 14 derzeit nicht mit breitbandigem DSL versorgten Teilorte von Ulm und Neu-Ulm an das Glasfasernetz der SWU anzubinden, um so Bandbreiten bis 50 Mbit/s bei Bewohnern des jeweiligen Stadtteils realisieren zu können. Die Erschließungsmaßnahme soll innerhalb der nächsten drei Jahre durchgeführt werden. Die Arbeiten in den Teilorten haben in 2010 begonnen. So konnten inzwischen 4 Ortsteile von Ulm und Neu-Ulm an das Glasfasernetz der SWU TeleNet GmbH angeschlossen werden.

Bei der SWU Verkehr GmbH wird das Restrukturierungskonzept auch in den Folgejahren weiter konsequent umgesetzt, um das operative Defizit zu senken.

Sollten die politischen Gremien beschließen, die Planungen zu den neuen Straßenbahnstrecken fortzusetzen, wird die Entwurfsplanung erarbeitet und daraufhin das Planfeststellungsverfahren eingeleitet. Nach Abschluss des Verfahrens wird ein Baubeschluss bei den städtischen Gremien erwirkt. Bei positivem Verlauf ist es realistisch, mit dem Bau einer der genannten Teilstrecken in 2012/13 zu beginnen.

Wenn der Freistaat Bayern die Bestellgarantie für die Personenzugleistungen auf der Eisenbahnlinie Senden-Weißenhorn abgibt und das Planfeststellungsverfahren voraussichtlich in 2012 beendet wird, erfolgt der Beginn der Baumaßnahmen, so dass der Personenverkehr Mitte 2013 auf der Bahnlinie aufgenommen werden kann.

## **II. Ergebnisprognose für die Geschäftsjahre 2011 und 2012**

Gegenüber den Vorjahren rechnet die SWU-Unternehmensgruppe 2011 und 2012 mit einem geringeren Jahresergebnis wie 2010. Gründe hierfür sind vorübergehend höhere Kapitalkosten für die anstehenden Investitionen, welche erst ab 2013 einen deutlich besseren Rückfluss generieren werden.

Für 2011 und 2012 rechnet der SWU Konzern mit positiven Jahresüberschüssen mit über 4 Mio. € in 2011 und über 2 Mio. € in 2012.

### **D. Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung**

Der nach wie vor vorhandene intensive Preis- und Verdrängungswettbewerb und die dynamische Markt- und Wettbewerbsentwicklung stellen neben den Auswirkungen der weltweiten Wirtschaftskrise und der politischen Entscheidungen die wesentlichen Risiken der voraussichtlichen Entwicklung dar. Deren tatsächliche Auswirkungen auf die SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH, Ulm (Donau) sind aber derzeit schwer abzuschätzen. Grundsätzlich ist von einer angespannten Ertragslage auszugehen, die die Erreichung der Ziele der Gesellschaft erschweren wird.

Die zunehmende Volatilität am Strom-Großhandelsmarkt stellt in Verbindung mit einem reduzierten Endkundenverbrauch ein Risiko für die Erträge aus der Vermarktung der Strom-Produktion dar.

Der Bau des Kohlekraftwerkes in Lünen verläuft kostenmäßig im Plan. Durch den abgeschlossenen Strombezugsvertrag mit der Trianel Power Kohlekraftwerk Lünen GmbH & Co.KG (TKL) ist die SWU Energie GmbH verpflichtet Strommengen entsprechend ihres Anteils von 50 MW ab Beginn des Regelbetriebs abzunehmen. Das Risiko, welches hieraus entsteht, ist, dass der Spread zwischen Stromverkaufspreis und Kosten für den Brennstoffeinsatz Kohle nicht ausreicht, um die Fixkosten des Kraftwerkes zu decken. Die entsprechenden Forwardpreise weisen derzeit einen nicht auskömmlichen Spread auf. Die SWU Energie GmbH hat dieses Risiko mittels einer Drohverlustrückstellung berücksichtigt und wird permanent die Marktentwicklung beobachten.

Ein ähnliches Risiko besteht auch für die Strombezugsmengen aus dem GuD Kraftwerk in Hamm-Uentrop. Durch einen sehr positiven Spread zwischen Strompreis und Gaseinsatz konnten hier bisher Erträge erzielt werden, welche auch das Ergebnis der SWU Energie GmbH stützen. Bei einer Verschlechterung dieses Spreads würden diese positiven Deckungsbeiträge entfallen bzw. sogar Verluste aus der Stromvermarktung generiert.

Auch in den nächsten Jahren wird der Regulierungsdruck, sei es durch die Bundesnetzagentur oder durch die Kartellämter, mindestens bestehen bleiben. Hier gilt es, geeignete Strukturen weiterzuentwickeln, die den Anforderungen der Regulierungsbehörden gerecht werden.

Die Werkstatt der SWU Verkehr GmbH weist im Wesentlichen zwei große Kunden auf (Schwaben Mobil Nahverkehr Service GmbH und DB ZugBus Regionalverkehr Alb-Bodensee GmbH). Bei Wegfall eines Kunden entstehen erhebliche Auslastungsprobleme. Aus diesem Grunde werden einerseits Maßnahmen zur Kundenbindung umgesetzt, andererseits wird mit weiteren potenziellen Kunden Kontakt aufgenommen.

Sowohl die Planungen zu den Straßenbahnneubauvorhaben als auch zum Ausbau der Strecke Senden - Weißenhorn bringt insbesondere Kostenrisiken mit sich. Aus diesem Grund sind in dem Projekt insgesamt genügend Ressourcen einzuplanen und eine angemessene Überwachung der Planungsmaßnahmen sicherzustellen.

Aus heutiger Sicht sind keine bestandsgefährdenden oder zusätzliche, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage belastende Risiken erkennbar.

## E. Sonstige Angaben

### I. Risikomanagementziele und Finanzinstrumente

Mit Hilfe eines monatlichen, unternehmensweiten Berichtswesens wird sichergestellt, dass Abweichungen und Risiken bei den Finanzziele rechtzeitig erkannt werden und damit eine entsprechende Gegensteuerung möglich ist. Jedes Hauptgeschäftsfeld berichtet hierbei über die Entwicklungen und Tendenzen des Vormonats sowie über Zielabweichungen. Außerordentliche Risiken werden darüber hinaus natürlich gesondert behandelt.

Die Instrumente und Vorgaben sind in einem Risikomanagement-Handbuch zusammengefasst.

Das Risikomanagement für das Hauptgeschäftsfeld Belieferungen wird neben dem eigenen Risikomanagement als interne Dienstleistung von der SWU Vertrieb GmbH, Ulm (Donau) durchgeführt. Aufgabe hierbei ist die Begrenzung und aktive Steuerung der Risiken aus dem Stromeinkauf, dem Stromvertrieb und dem Zusammenspiel der beiden Bereiche. Zu den Maßnahmen zur Risikobegrenzung zählen eine wiederholte Bonitätsbewertung von Großkunden und Lieferanten, eine Kreditversicherung möglicher Zahlungsausfälle sowie eine Deckungsbeitragsrechnung (Strom und Gas) für die Lieferungen an Endkunden.

Derzeit nutzt die SWU Vertrieb GmbH, Ulm (Donau) ein Portfolio-Managementsystem im Rahmen einer externen Dienstleistung. Im Frühjahr 2011 ist jedoch die Einführung einer umfassenden

Handels- und Vertriebssoftware vorgesehen. Diese wird den kompletten Prozess vom Vertragsabschluss auf der Vertriebsseite bis zur Kalkulation und Beschaffung abdecken. Die Software wird es der SWU Energie GmbH, Ulm (Donau) ermöglichen, tagesaktuell die jeweilige Position auf der Vertriebs- und der Beschaffungsseite zu ermitteln und einander gegenüberzustellen.

Zur Absicherung von Preisrisiken im Erdgasvertrieb der SWU Energie GmbH sind im Jahr 2010 über die Vorlieferantin Bayerngas GmbH erneut Preisabsicherungs-Instrumente zum Einsatz gekommen. Die Durchführung dieser Absicherungen erfolgte durch die SWU Vertrieb GmbH, Ulm (Donau) im Auftrag der Muttergesellschaft.

Für die Vermarktung des GuD-Kraftwerks Hamm-Uentrop existiert ein separates Risiko-Reporting sowie ein spezielles Risikokomitee.

Mit weiterem Regulierungsbedarf seitens der Bundesnetzagentur wie auch der Kartellämter ist zu rechnen. Rückwirkende Beschlüsse - wie z. B. die Mehrerlösabschöpfung - die finanzielle Auswirkungen haben, sind derzeit nicht erkennbar. Es ist jedoch damit zu rechnen, dass insbesondere EU-politischen Vorgaben, deren Umsetzung in nationalen Gesetzen und Verordnungen erfolgt, das unternehmerische Geschäft der Netzbetreiber nachhaltig beeinflusst werden wird.

Auch unter diesem Gesichtspunkt gilt es, bestehende Systeme zur wirtschaftlichen Steuerung des Netzbetriebes zu optimieren, so dass künftige Entwick-

lungen zukünftig effektiver und frühzeitiger monetär ausgewertet werden können, um darauf bei Bedarf Gegensteuerungsmaßnahmen entwickeln zu können.

Im Bereich der Telekommunikation wird ebenfalls mit Hilfe eines monatlichen Berichtswesens sichergestellt, dass Abweichungen und Risiken bei den Finanzziele rechtzeitig erkannt und damit eine rechtzeitige Gegensteuerung möglich ist. Durch die Ausweitung des Privatkundenpotenzials wird das Risiko, von Großkunden abhängig zu sein, zunehmend reduziert.

Wesentliche Ziele des Risikomanagements der SWU Verkehr GmbH sind die Gewährleistung der Auslastung der Werkstatt und die Überwachung der Planungs- und Umsetzungsprozesse bei den geplanten Neubaustrecken der Straßenbahn und dem Ausbau der Strecke Senden - Weißenhorn.

## II. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres

Keine

## III. Forschung und Entwicklung

Durch die Novelle des Energiewirtschaftsgesetzes haben Energieversorger - soweit technisch machbar - Messeinrichtungen anzubieten, die dem jeweiligen Anschlussnutzer den tatsächlichen Energieverbrauch und die tatsächliche Nutzungszeit widerspiegeln. Ergänzend ist Letztverbrauchern von Elektrizität ein Tarif anzubieten, der einen Anreiz zur Energieeinsparung oder Steuerung des Energieverbrauchs schafft. Vor diesem Hintergrund und angesichts der Liberalisierung des Messwesens hat die SWU Energie GmbH zusammen mit Industriepartnern in den vergangenen Jahren an einer sehr weitreichenden, zukunfts- und kundenorientierten Lösung für den Einsatz so genannter Smart Meter gearbeitet. Dieses Konzept geht über die gesetzlichen Anforderungen an das Messwesen zum Ende des Jahres 2010 hinaus und bezieht den Kunden in eine intelligente Energiesteuerung mit ein. An der Umsetzung dieses Konzeptes wird mit Priorität gearbeitet, sodass den Kunden der SWU aus heutiger Sicht zur Jahresmitte 2011 ein funktionales und innovatives Messkonzept angeboten werden kann, bestehend aus dem intelligenten Zähler plus Einheit zur Verbrauchsdaten-Kommunikation und attraktiven Tarifmodellen. Für die Stadtwerke bringen intelligente Zähler ferner den Vorteil mit sich, dass die Stromnetze besser („intelligenter“) gesteuert werden können.

Schon heute bietet die SWU ihren Kunden Tarife an, mit denen der Stromverbrauch abhängig von der Tageszeit variabel bepreist wird. Die SWU hat sich bewusst dazu entschieden, mit neuen, innovativen und noch stärker zur Energieeinsparung anreizenden Tarifen erst an den Markt zu gehen, wenn sich das hierfür erforderliche Messkonzept in einem tadellosen und massentauglichen Zustand zur Jahresmitte 2011 befinden wird. Denn nur die Kombination aus modernen Messtechnologien und attraktiven Tarifmodellen bringt nachhaltigen Erfolg - für unsere Kunden und auch für die Stadtwerke.

Die Entwicklung von Produkten und Dienstleistungen sowie die Strukturierung des Produktportfolios wurden unternehmensweit in der Abteilung Marketing und Kommunikation innerhalb der Dachgesellschaft SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH, Ulm (Donau) konzentriert. Diese wird von der SWU Vertrieb GmbH, Ulm (Donau) durch Einbringung vertrieblichen Fachwissens und Marktinformationen unterstützt.

Eines der großen Themen in der Energiewirtschaft in 2010 war das Thema Elektromobilität. Diesem insbesondere für Stadtwerke neuen energiewirtschaftlichen Betätigungsfeld wird in den kommenden Jahren eine herausragende Bedeutung beigemessen. Neben vielen noch offenen technischen und organisatorischen Fragen ist sich die Branche einig, dass sich die Elektromobilität zumindest mittelfristig zu einem neuen und interessanten Geschäftsfeld für Energieversorgungsunternehmen handelt. Um dieses Thema in Ulm und Neu-Ulm aktiv

zu begleiten, wurde in 2010 ein Projektteam „Elektromobilität“ innerhalb der SWU gegründet.

Dieses Projektteam hat sich zur Aufgabe gemacht, neue Ertragschancen in diesem Bereich für die SWU zu identifizieren und frühzeitig in einem neuen, zukunfts-trächtigen Markt als First-Mover positioniert zu sein. Ein erster und wichtiger Meilenstein hierzu war die Einreichung einer Förderskizze beim Bundesministerium für Bildung und Forschung. Obwohl eine endgültige Förderzusage noch aussteht, wird die SWU Energie das Themenfeld in 2011 noch aktiver besetzen als im Jahr zuvor. Kurzfristig liegt der Focus auf Teilen der Wertschöpfungskette wie z. B. die Infrastruktur der notwendigen Ladestationen, Servicekonzepte, und neue Geschäftsmodelle. Mittel- bis langfristig wird die Verknüpfung von Mobilität mit intelligenten Energienetzen bei der Entwicklung nachhaltiger Mobilitätslösungen eine wichtige Rolle spielen.

Zusammen mit dem Trianel Netzwerke-Mobilität, ein Zusammenschluss von 21 Stadtwerken, wurde das Stadtwerke EnergieRad entwickelt, welches auf dem Messestand der SWU auf der diesjährigen Leben Wohnen Freizeit erstmals dem Endkunden in Ulm präsentiert wird. Der Verkauf des Stadtwerke EnergieRads an SWU NaturStrom-Kunden ist der erste Schritt zur Verbreitung eines neuen Antriebskonzeptes der SWU. Mit der Aufnahme zweier Mitsubishi I-MieV's in den Fuhrpark, können die Mitarbeiter der SWU Ende Februar 2011 erste Praxiserfahrungen mit Elektroautos sammeln.

Neben der Elektromobilität hat auch das Thema Brennstoffzellen-Anwendungen wieder an Fahrt aufgenommen. Auch den Brennstoffzellen-Anwendungen wird ein nicht unerhebliches Entwicklungspotenzial in den kommenden Jahren vorausgesagt. In diesem noch recht jungen Markt wird seitens der Bundesregierung mit Initiierung des Nationalen Innovationsprogramms Wasserstoff und Brennstoffzellentechnologie (NIP) unter anderem der Fokus auf Entwicklungsprojekte zur Marktvorbereitung für Brennstoffzellenanwendungen gelegt.

Um den regionalen Markt zu gestalten, aber auch um Erfahrungen mit Brennstoffzellenanwendungen zu sammeln, reichte die SWU in 2010 daher einen Projekt-Förderantrag beim zuständigen Projektträger des Ministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung ein. Im Rahmen des Projektes sollen verschiedene Brennstoffzellenanwendungen im Rahmen des betrieblichen Alltags eingesetzt und erprobt werden. Eine Fördermittelzusage steht noch aus; allerdings wurde noch in 2010 eine Förderungs-Absichtserklärung erteilt.

Die SWU Verkehr GmbH als Betreiber der Tankstelle untersucht derzeit, inwieweit Biokraftstoffe der zweiten Generation (biomass to liquid - btl) beschafft bzw. in Ulm ggf. sogar hergestellt werden können. Im Gegensatz zu Biokraftstoffen der ersten Generation kann zur Herstellung von btl-Kraftstoffen Biomasse jeglicher Art verwendet werden. Hierdurch sinkt, wie bei allen Bio-Kraftstoffen, einerseits die Abhängigkeit vom Erdöl, andererseits tritt man aber auch nicht in Konkurrenz zur Nahrungsmittelherstellung. Diesbezüglich erfolgten im Berichtsjahr keine weiteren Aktivitäten. Das Vorhaben wird aber weiterverfolgt.

Ulm, 22.03.2011

SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH, Ulm  
(Donau)

Die Geschäftsführung

**Matthias Berz**

## SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH, Ulm (Donau)

### Konzernbilanz bis zum 31. Dezember 2010

Aktivseite	31.12.2010	31.12.2009
A. Anlagevermögen	EUR	EUR
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>		
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte u. ä. Rechte und Werte	4.985.280,74	4.412.841,53
2. Geschäfts- oder Firmenwert	0,00	171.693,59
	<b>4.985.280,74</b>	<b>4.584.535,12</b>
<b>II. Sachanlagen</b>		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschl. der Bauten auf fremden Grundstücken	51.872.564,40	52.594.062,83
2. Gleisanlagen, Streckenausrüstung und Sicherungsanlagen	10.740.979,33	10.051.606,33
3. Fahrzeuge für Personen- und Güternahverkehr	16.882.688,00	16.272.372,00
4. Maschinen und maschinelle Anlagen, die nicht zu 2 oder 3 gehören	169.237.283,88	163.864.442,88
5. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	12.659.804,15	11.235.588,42
6. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	16.994.680,93	11.775.919,90
	<b>278.388.000,69</b>	<b>265.793.992,36</b>
<b>III. Finanzanlagen</b>		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	865.651,69	865.651,69
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	3.205.935,00	3.306.645,00
3. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	22.649.895,91	20.257.797,14
4. Beteiligungen	60.043.276,41	47.994.929,75
5. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	42.181,57	46.016,26
6. Wertpapiere	7.781,50	7.781,50
7. Sonstige Ausleihungen	6.947,31	8.771,95
	<b>86.821.669,39</b>	<b>72.487.593,29</b>
	<b>370.194.950,82</b>	<b>342.866.120,77</b>
B. Umlaufvermögen		
<b>I. Vorräte</b>		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	4.235.394,47	3.741.416,44
2. Unfertige Leistungen	276.550,15	1.347.263,90
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	137.156,89	96.037,70
4. Geleistete Anzahlungen	2.406,34	10.194,40
	<b>4.651.507,85</b>	<b>5.194.912,44</b>
<b>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	46.630.796,93	26.323.887,06
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	229.296,50	705.296,73
3. Forderungen gegen die Gesellschafter	2.096.300,67	1.237.607,36
4. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.264.128,83	1.726.278,45
5. Sonstige Vermögensgegenstände	18.835.168,33	20.705.704,45
	<b>70.055.691,26</b>	<b>50.698.774,05</b>
<b>III. Wertpapiere</b>		
Sonstige Wertpapiere	5.008.500,00	0,00
	<b>5.008.500,00</b>	<b>0,00</b>
<b>IV. Kassenbestand,</b>		
Guthaben bei Kreditinstituten	29.540.429,74	42.950.963,53
	<b>109.256.128,85</b>	<b>98.844.650,02</b>
C. Rechnungsabgrenzungsposten	<b>1.044.326,87</b>	<b>15.133.503,05</b>
	<b>480.495.406,54</b>	<b>456.844.273,84</b>

Passivseite	31.12.2010 EUR	31.12.2009 EUR
<b>A. Eigenkapital</b>		
<b>I. Gezeichnetes Kapital</b>	40.000.000,00	40.000.000,00
<b>II. Genussrechtskapital</b>	11.000.000,00	0,00
<b>III. Kapitalrücklage</b>	33.775.600,33	32.148.600,33
<b>IV. Gewinnrücklagen</b>	21.294.620,13	20.000.356,98
<b>V. Konzernbilanzgewinn</b>	5.792.825,35	2.571.938,35
<b>VI. Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter</b>	771.772,64	672.226,93
	<b>112.634.818,45</b>	<b>95.393.122,59</b>
<b>B. Sonderposten</b>	<b>22.751.991,00</b>	<b>20.886.625,00</b>
<b>C. Erhaltene Ertragszuschüsse</b>	<b>13.960.363,00</b>	<b>16.217.837,00</b>
<b>D. Rückstellungen</b>		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	13.518.429,00	11.180.803,00
2. Steuerrückstellungen	2.303.505,51	1.580.950,00
3. Sonstige Rückstellungen	52.398.757,25	61.095.358,45
	<b>68.220.691,76</b>	<b>73.857.111,45</b>
<b>E. Verbindlichkeiten</b>		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	199.798.417,46	193.768.714,33
2. Erhaltene Anzahlungen	339.719,18	865.508,86
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	27.641.351,33	22.920.228,81
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	360.774,89	646.089,97
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	6.730.079,86	6.665.315,05
6. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	4.078.189,59	3.111.057,70
7. Sonstige Verbindlichkeiten davon aus Steuern EUR 2.270.148,44 (Vorjahr TEUR 877) davon im Rahmen der soz. Sicherheit EUR 393,54 (Vorjahr TEUR 2)	23.920.205,50	22.499.394,08
	<b>262.868.737,81</b>	<b>250.476.308,80</b>
<b>F. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>58.804,52</b>	<b>13.269,00</b>
	<b>480.495.406,54</b>	<b>456.844.273,84</b>

## Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2010

	2010	2009
	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse einschließlich Strom- und Energiesteuer abzgl. Strom- und Energiesteuer	402.845.346,35 -27.375.853,41	395.264.528,55 -25.108.880,52
	375.469.492,94	370.155.648,03
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-1.066.873,75	-400.194,52
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	4.153.004,15	3.856.565,13
4. Sonstige betriebliche Erträge	18.086.646,82	8.240.946,84
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-239.938.500,65	-243.892.494,74
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-17.548.695,39	-15.828.074,63
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-45.379.862,79	-47.569.060,21
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung – davon für Altersversorgung: 3.189.356,90 EUR (Vorjahr 3.522 TEUR)	-12.015.157,28	-11.986.896,82
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-22.043.670,04	-20.542.253,35
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-36.012.052,90	-33.834.842,57
9. Erträge aus assoziierten Unternehmen	1.752.202,38	1.923.224,52
10. Erträge aus Beteiligungen	2.232.049,49	1.516.496,53
11. Erträge aus Gewinnabführungsvertrag	100.250,80	222.488,06
12. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens – davon aus verbundenen Unternehmen: 124.376,86 EUR (Vj: 38 TEUR)	126.287,13	39.816,92
13. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge – davon aus verbundenen Unternehmen: 43,33 EUR (Vj: 156,67 EUR)	876.391,15	677.246,26
14. Abschreibungen auf Finanzanlagen	0,00	0,00
15. Aufwendungen aus Verlustübernahme	-2.467,87	-2.698,70
16. Zinsen und ähnliche Aufwendungen – davon an verbundenen Unternehmen: 104.753,61 EUR (Vj: 2 TEUR) – davon Aufwand aus der Aufzinsung: 1.416.303,88 EUR (Vj: 0 TEUR)	-10.957.905,12	-8.766.587,46
<b>17. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>17.831.139,07</b>	<b>3.809.329,29</b>
18. Außerordentliche Erträge	45.892,00	0,00
19. Außerordentliche Anwendungen	-4.974.078,00	0,00
<b>20. Außerordentliches Ergebnis</b>	<b>-4.928.186,00</b>	<b>0,00</b>
21. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-3.831.286,40	-2.279.870,17
22. Erstattete sonstige Steuern (+)/bzw. sonstige Steuern	-1.756.950,63	1.861.104,26
23. Vergütung für Genussrechtskapital	-263.083,33	0,00
<b>24. Jahresüberschuss (+)</b>	<b>7.051.632,71</b>	<b>3.390.563,38</b>
25. Erfolgsanteile fremder Gesellschafter	169.254,29	246.985,48
<b>26. Konzernjahresüberschuss (+)</b>	<b>7.220.887,00</b>	<b>3.637.548,86</b>
27. Gewinn-/Verlustvortrag	-1.428.061,65	-1.065.610,51
<b>28. Konzernbilanzgewinn</b>	<b>5.792.825,35</b>	<b>2.571.938,35</b>

# SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH, Ulm (Donau)

## Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2010

### A. Angaben zur Form und Darstellung von Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

Der vorliegende Konzernabschluss der SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH, Ulm (Donau) wurde gemäß §§ 290 ff. HGB, für das Geschäftsjahr 2010 erstmals insgesamt in der Fassung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes vom 25. Mai 2009 sowie nach den einschlägigen Vorschriften des GmbH-Gesetzes aufgestellt. Die Gliederung des Konzernabschlusses ist um versorgungs- und verkehrsspezifische Posten erweitert.

Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wurden nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Im Rahmen der Änderungen der bisher angewandten Bewertungsmethoden wurde gemäß Art. 67 Abs. 8 EGHGB der Stetigkeitsgrundsatz durchbrochen. Eine Anpassung der Vorjahreswerte erfolgte nicht.

### B. Konzern und Beteiligungsverhältnisse sowie Konsolidierungskreis

Die SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH, Ulm (Donau), ist Mutterunternehmen für die nachfolgend aufgeführten Tochterunternehmen i. S. d. § 290 HGB, die damit auch verbundene Unternehmen i. S. d. § 271 Abs. 2 HGB sind.

Neben der SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH, Ulm (Donau), als Mutterunternehmen gehören folgende Gesellschaften zum Konzernkreis:

### I. Konzernunternehmen

Firma, Sitz	Anteil	Eigenkapital	Ergebnisse
	in %	in TEUR	in TEUR
SWU Energie GmbH, Ulm (Donau)	100	124.458	28.330*
SWU Verkehr GmbH, Ulm (Donau)	100	22.235	-16.152*
SWU Vertrieb GmbH, Ulm (Donau)	100	25	6.992*
SWU TeleNet GmbH, Ulm (Donau)	100	750	20*
SWU Netze GmbH, Ulm (Donau)	100	100	142*
SWU Nahverkehr Ulm/Neu-Ulm GmbH, Ulm (Donau)	100	50	16*
SWU Vertrieb Online GmbH, Ulm (Donau)	100	25	-169*
WKW Kostheim/Main GmbH & Co. KG	70	3.200	-652
Schwaben Mobil Nahverkehr Service GmbH, Bobingen	51	303	54

\* vor Ergebnisabführung

Die WKW Kostheim/Main GmbH & Co. KG hat von der Befreiungspflicht des § 264b HGB Gebrauch gemacht und auf die Offenlegung des Jahresabschlusses 2010 verzichtet.

### II. Assoziierte Unternehmen

Firma, Sitz	Anteil	Eigenkapital	Ergebnisse
	in %	in TEUR	in TEUR
Fernwärme Ulm GmbH, Ulm (Donau)	50	23.739	2.123
TWH-Technische Werke Herbrechtingen GmbH, Herbrechtingen	50	13.010	43
Technische Werke Blaubeuren GmbH, Blaubeuren	50	7.844	-1
Gasversorgung Langenau GmbH, Langenau	50	2.524	181

Die vorstehenden Unternehmen sind nach der Equity-Methode einbezogen.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der assoziierten Unternehmen entsprechen im Wesentlichen den im Konzern angewandten Bewertungsmethoden.

Auf eine Einbeziehung der KUMait-consult GmbH, Ulm (Donau) (50 %), der Ulmer Brennstoffzellen-Manufaktur GmbH, Ulm (Donau) (50 %), der G-Fit GmbH & Co. KG, Regensburg (33,3 %) und der WBZU GmbH, Ulm (20 %) in den Konzernabschluss wurde nach der Equity-Methode gem. § 311 Abs. 2 HGB verzichtet. Auf die Einbeziehung der SWU Vermögensverwaltung III GmbH, Ulm (Donau) (100%), der SWU Energie Beteiligungsgesellschaft II mbH, Ulm (Donau) (100%), der SWU Energie Beteiligungsgesellschaft III mbH, Ulm (Donau) (100%) und der Gersthofer Verkehrsgesellschaft mbH, Gersthofen (51%) in den Konzernabschluss wurde wegen ihrer untergeordneten Bedeutung (§ 296 Abs. 2 HGB) verzichtet.

### C. Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt unter Anwendung des Art. 66 Abs. 3 Satz 4 EGHGB gemäß § 301 Abs. 1 Satz 2 Ziffer 1 und Abs. 2 HGB a. F. nach der Buchwertmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem anteiligen Eigenkapital des jeweiligen Tochterunternehmens.

Als Zeitpunkt der Erstkonsolidierung wurde die erstmalige Aufstellung des Konzernabschlusses zugrunde gelegt.

Die Konsolidierung nach der Equity-Methode erfolgt unter Anwendung des

Art. 66 Abs. 3 Satz 4 EGHGB für assoziierte Unternehmen nach der Buchwertmethode gemäß § 312 Abs. 1 Nr. 1 HGB a. F. Hiernach wird der Wertansatz der Beteiligung, ausgehend von den Anschaffungskosten, entsprechend der Entwicklung des anteiligen bilanziellen Eigenkapitals des assoziierten Unternehmens fortgeschrieben.

Bei später zugegangenen Beteiligungen wurde der 31. Dezember 1999 bzw. der Zeitpunkt des Erwerbs als Zeitpunkt der Erstkonsolidierung zugrunde gelegt.

Im Rahmen der Konsolidierung nach der Equity-Methode ergeben sich zum 31. Dezember 2010 keine Unterschiedsbeträge aus der Kapitalaufrechnung.

Der aus der Erstkonsolidierung in 2006 mit der Schwaben Mobil Nahverkehr Service GmbH ermittelte Geschäfts- und Firmenwert wurde im Berichtsjahr 2010 vollständig abgeschrieben.

Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen konsolidierten Unternehmen werden aufgerechnet.

Erlöse aus Innenumsätzen sowie konzerninterne Erträge werden mit den entsprechenden konzerninternen Aufwendungen verrechnet.

### D. Informationen zu den einzelnen Posten der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung

Der Jahresabschluss der SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH, Ulm (Donau), und die Jahresabschlüsse der Tochterunternehmen werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt.

## I. Erläuterungen zur Bilanz

### (1) Anlagevermögen

Erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** des Anlagevermögens sind zu Anschaffungskosten bilanziert und werden, sofern sie der Abnutzung unterliegen, entsprechend ihrer Nutzungsdauer um planmäßige Abschreibungen vermindert. Die durchschnittliche Nutzungsdauer beim Geschäfts- und Firmenwert beträgt 4 Jahre, bei den übrigen immateriellen Vermögensgegenständen zwischen 5 und 8 Jahren.

Das **Sachanlagevermögen** ist zu den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und wird, soweit abnutzbar, um planmäßige Abschreibungen vermindert. In die Herstellungskosten selbst erstellter Anlagen sind neben den Einzelkosten auch anteilige Material- und Fertigungsgemeinkosten und angemessene Teile des Werteverzehrs des Anlagevermögens einbezogen. Die Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens werden nach Maßgabe der voraussichtlichen Nutzungsdauer abgeschrieben. Für das bewegliche Anlagevermögen, das bis 2007 zugegangen ist, wird überwiegend die degressive Abschreibungsmethode angewandt. Zur linearen Methode wird in dem Jahr, für welches die lineare Methode erstmals zu höheren Abschreibungsbeträgen führt, übergegangen. Die Gebäude werden linear über eine Nutzungsdauer von maximal 50 Jahren abgeschrieben. Die übrigen Anlagegüter werden linear abgeschrieben. Ab dem Jahre 2008 werden die Zugänge beim Sachanlagevermögen generell nur noch linear abgeschrieben. Öffentlich-rechtliche

Zuschüsse werden bei den betreffenden Anschaffungskosten abgesetzt.

Geringwertige Anlagegüter bis zu einem Netto-Einzelwert von 150,00 € (bis zum 31. Dezember 2007 410,00 €) sind im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben bzw. als Aufwand erfasst worden; ihr sofortiger Abgang wurde unterstellt. Für Anlagegüter mit einem Netto-Einzelwert von mehr als 150,00 € bis 1.000,00 €, die nach dem 31. Dezember 2007 angeschafft worden sind, wurde der jährlich zu bildende Sammelposten aus Vereinfachungsgründen in die Handelsbilanz übernommen und pauschalierend jeweils 20 Prozent p. a. im Zugangsjahr und den vier darauf folgenden Jahren abgeschrieben. Die Abschreibungen auf Zugänge des Sachanlagevermögens werden im Übrigen zeitanteilig vorgenommen.

Die **Finanzanlagen** werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Die Beteiligungen an assoziierten Unternehmen werden grds. nach der Equity-Methode gem. § 312 HGB bewertet, die Ausleihungen sind mit dem Nominalwert angesetzt.

Die Entwicklung des Konzernanlagevermögens ist in Anlage A zu diesem Anhang dargestellt.

## (2) Umlaufvermögen

Die **Vorräte** werden zu Anschaffungs- und Herstellungskosten bzw. zu den niedrigeren Tageswerten angesetzt. Die Bewertung erfolgte nach gleitenden Durchschnittspreisen. Alle erkennbaren Risiken im Vorratsvermögen, die sich aus überdurchschnittlicher Lagerdauer, geminderter Verwertbarkeit und niedrigeren Wiederbeschaffungskosten ergeben, sind durch angemessene Abwertungen berücksichtigt.

Die **unentgeltlichen und entgeltlich erworbenen CO<sub>2</sub>-Emissionsrechte** sind mit ihrem Zeitwert zum Bilanzstichtag angesetzt.

Die **unfertigen und fertigen Erzeugnisse** sind auf der Basis von Einzelkalkulationen, die auf der aktuellen Betriebsabrechnung beruhen, zu Herstellungskosten bewertet, wobei neben den direkt zurechenbaren Materialeinzelkosten, Fertigungslöhnen und Sondereinzelkosten auch Fertigungs- und Materialgemeinkosten und angemessene Teile des Werteverzehrs des Anlagevermögens berücksichtigt werden. Kosten der allgemeinen Verwaltung wurden nicht aktiviert.

In allen Fällen wurde verlustfrei bewertet, d. h. es wurden von den voraussichtlichen

Verkaufspreisen Abschläge für noch anfallende Kosten vorgenommen. Handelswaren sind zu Anschaffungskosten oder niedrigeren Marktpreisen bilanziert.

Abgesehen von handelsüblichen Eigentumsvorbehalten sind die Vorräte frei von Rechten Dritter.

**Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände** sind zum Nennwert angesetzt. Allen risikobehafteten Posten ist durch die Bildung angemessener Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen; das allgemeine Kreditrisiko ist durch pauschale Abschläge berücksichtigt.

Flüssige Mittel sind zum Nominalwert bilanziert. Guthaben bei Kreditinstituten sind zum Nennwert angesetzt.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten auch die abgegrenzten, noch nicht abgerechneten Verbräuche und Netznutzungsentgelte abzüglich der darauf erhaltenen Abschlagszahlungen.

Bis auf T€ 1.788 (Vorjahr T€ 695) sind sämtliche Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände vor Ablauf eines Jahres fällig.

Forderungen	2010	2009
	in TEUR	in TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	46.631	26.324
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	229	705
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.264	1.726
Forderungen gegen Gesellschafter	2.097	1.238
Sonstige Vermögensgegenstände	18.835	20.706
	<b>70.056</b>	<b>50.699</b>

**(3) Rechnungsabgrenzungsposten**

Das unter dem aktiven Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesene Disagio in Höhe von T€ 227 (Vorjahr T€ 255) wird gleichmäßig über die Laufzeit der entsprechenden Darlehen aufgelöst.

Die bisher im **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** ausgewiesene Umsatzsteuer auf Anzahlungen in Höhe von T€ 12.531 (Vorjahr T€ 14.215) wurde umgegliedert und erscheint nunmehr unter den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

**(4) Latente Steuern**

Für die Ermittlung **latenter Steuern** aufgrund von temporären oder quasi-permanenten Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen oder aufgrund steuerlicher Verlustvorträge werden die Beträge der sich ergebenden Steuerbe- und -entlastung mit den unternehmensindividuellen Steuersätzen im Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen bewertet und nicht abgezinst.

Die sich insgesamt ergebenden aktiven latenten Steuern resultieren aus latenten Steueransprüchen aus Differenzen bilanzieller Wertansätze für diverse Sachverhalte laut nachfolgender Tabelle in Höhe von T€ 6.021 mit Steuersatz von 28,43 % und in Höhe von T€ 5 mit Steuersatz von 27,41 %.

Die Aktivierung latenter Steuern unterbleibt in Ausübung des dafür bestehenden Ansatzwahlrechts.

SWU Energie GmbH	aktive Latenzen	passive Latenzen
	in EUR	in EUR
Pensionsrückstellung	2.190.842,00	
Rückstellung Altersteilzeit	993.166,00	
Rückstellung Jubiläumswendung	13.578,00	
Rückstellung drohende Verluste aus MEA-Kampagne	752.904,00	
Rückstellung drohende Verluste Kohlekraftwerk Lünen	2.770.738,00	
Rückstellung Rhein-Main-Donau AG	205.658,00	
Abwertung Beteiligung BMK Biomasse Kraftwerk GmbH, Radolfzell	1.000.000,00	
Abwertung Beteiligung WKW Staustufe Kostheim/Main GmbH & Co. KG, Ulm	1.669.000,00	
Forderung § 4 A+G (BP)	83.687,00	
WKW Staustufe Kostheim/Main GmbH & Co. KG, Ulm Ergebnisse		1.196.849,58
WKW Staustufe Kostheim/Main GmbH & Co. KG, Ulm Zinsen		1.347,00
Beteiligung TWH-Technische Werke Herbrechtingen GmbH, Herbrechtingen	5.722,58	
Trianel Gaskraftwerk Hamm GmbH & Co. KG, Aachen Sonstiges	2.175,95	
Trianel Gaskraftwerk Hamm GmbH & Co. KG, Aachen Ergänzungsbilanz		89.658,28
Trianel Gaskraftwerk Hamm GmbH & Co. KG, Aachen Rest	43,90	
Trianel Kohlekraftwerk Lünen GmbH & Co. KG, Lünen Ergebnisse		836.847,51
Trianel Kohlekraftwerk Lünen GmbH & Co. KG, Lünen Ergänzungsbilanz	130,53	
Trianel Windkraftwerk Borkum GmbH & Co. KG, Aachen Ergebnisse		192.797,56
Trianel Kohlekraftwerk Krefeld Projektgesellschaft mbH & Co. KG, Aachen Ergebnisse		250.637,24
KEA Kraftwerksprojekt GmbH & Co. KG, München		2.134,69
	<b>9.687.645,96</b>	<b>2.570.271,86</b>
<b>aktiver Überhang</b>	<b>7.117.374,10</b>	

SWU Vertrieb GmbH	aktive Latenzen	passive Latenzen
	in EUR	in EUR
Rückstellung Altersteilzeit	88.653,00	
Rückstellung fiktive Altersteilzeit		22.286,00
Rückstellung Jubiläumszuwendung		276,00
Rückstellung drohende Verluste aus MEA-Kampagne	341.419,35	
	<b>430.072,35</b>	<b>22.562,00</b>
<b>aktiver Überhang</b>	<b>407.510,35</b>	

SWU TeleNet GmbH	aktive Latenzen	passive Latenzen
	in EUR	in EUR
Rückstellung Altersteilzeit	62.581,00	
Rückstellung Jubiläumszuwendung	2.520,00	
Beteiligung G-Fit GmbH & Co. KG, Regensburg		14.847,60
	<b>65.101,00</b>	<b>14.847,60</b>
<b>aktiver Überhang</b>	<b>50.253,40</b>	

SWU Netze GmbH	aktive Latenzen	passive Latenzen
	in EUR	in EUR
Rückstellung Altersteilzeit	16.026,00	
Rückstellung fiktive Altersteilzeit	10.609,00	
Rückstellung Jubiläumszuwendung		150,00
Rückstellung PÜS Strom 1. Regulierungsperiode		41.134,00
Rückstellung PÜS Strom 2. Regulierungsperiode	206.685,00	
Rückstellung PÜS Gas 2. Regulierungsperiode	238.197,00	
	<b>471.517,00</b>	<b>41.284,00</b>
<b>aktiver Überhang</b>	<b>430.233,00</b>	

SWU Verkehr GmbH	aktive Latenzen	passive Latenzen
	EUR	EUR
Pensionsrückstellung	2.438.223,00	
Rückstellung Altersteilzeit	760.584,00	
Rückstellung fiktive Altersteilzeit		132,00
Rückstellung Jubiläumswendung	2.269,00	
Aufwandsrückstellung Hauptuntersuchung Combino Veränderung	200.000,00	
Aufwandsrückstellung historische Fahrzeuge	13.200,00	
Rückstellung Drohverlust Dieselpreissicherung	30.000,00	
Forderung § 4 A+G (BP)	43.999,00	
	<b>3.488.275,00</b>	<b>132,00</b>
<b>aktiver Überhang</b>	<b>3.488.143,00</b>	

SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH	aktive Latenzen	passive Latenzen
	EUR	EUR
Penionsrückstellung	4.412.323,00	
Rückstellung drohende Verluste aus Solarstrom	397.308,00	
Rückstellung Altersteilzeit	532.154,00	
Rückstellung Jubiläumswendung	9.414,00	
Rückstellung Brandschutzmaßnahmen Karlstrasse 1	111.097,00	
Rückstellung Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen	32.603,00	
Rückstellung Steinhäule dauernde Last	3.244.882,00	
Rückstellung Altlasten	830.849,31	
Steuerrückstellungen KöST 2005	94.786,73	
Steuerrückstellungen SoliZ 2005	5.213,27	
Beteiligung SWU Energie GmbH Einlage 2003	3.077,17	
Beteiligung SWU Nahverkehr Ulm/Neu-Ulm GmbH Einlage 2009	10.443,05	
Beteiligung SWU Vermögensverwaltung III GmbH	1.577,97	
<b>aktiver Überhang</b>	<b>9.685.728,50</b>	

Schwaben Mobil Nahverkehr Service GmbH	aktive Latenzen	passive Latenzen
	EUR	EUR
Pensionsrückstellung	19.887,00	
<b>aktiver Überhang</b>	<b>19.887,00</b>	

<b>Gesamt aktiver Überhang</b>	<b>21.199.129,35</b>	
--------------------------------	----------------------	--

**(5) Eigenkapital**

Die Entwicklung des Eigenkapitals ist aus dem Konzerneigenkapitalspiegel ersichtlich.

Gemäß Art. 67 Abs. 3 EGHGB wurde von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, künftig nicht mehr zulässige Posten. Wie die noch vorhandene Rückstellung für unterlassene Instandhaltung, in Höhe von 1.294.263,15 € für die Tochtergesellschaft SWU Verkehr GmbH erfolgsneutral in die Gewinnrücklagen einzustellen.

**(6) Sonderposten**

Der Sonderposten enthält die Investitionszuschüsse der Kunden ab dem Jahre 2003, welche über die Nutzungsdauer der Anlagegegenstände, für welche die Zuschüsse gezahlt wurden, aufgelöst werden.

**(7) Empfangene Ertragszuschüsse**

Dieser Posten beinhaltet Baukostenzuschüsse der Kunden bis einschließlich 2002, die über 20 Jahre aufgelöst werden.

**(8) Rückstellungen**

Die Rückstellungen wurden auf der Grundlage der neuen Fassung des § 253 HGB ermittelt. Anzusetzen ist hierbei der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendige Erfüllungsbetrag gem. § 253 Abs. 1 HGB. Alle Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr wurden mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst (§ 253 Abs. 2 HGB). Dabei wurde gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB bei den langfristigen Personalarück-

stellungen pauschal eine Restlaufzeit von 15 Jahren angenommen.

Die Rückstellungen für Pensionen u. ä. Verpflichtungen werden analog IAS 19 (Barwertverfahren) nach der Anwartschaftsbarwertmethode unter Verwendung der „Richttafeln 2005 G“ von Prof. Klaus Heubeck ermittelt. Für die Abzinsung wurde pauschal der durchschnittliche Marktzinssatz von 5,15 % p. a. gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung vom 18. November 2009 verwendet. Der Rententrend (Rentenanpassung während der Rentenlaufzeit) wurde mit 1,00 % p. a. und der Anwartschaftstrend (Erhöhung der Rentenanwartschaft während der aktiven Tätigkeit bei gehaltsabhängigen Zusagen) wurde mit 3,00 % p. a. berücksichtigt. Vorzeitiges Ausscheiden bleibt unberücksichtigt.

Im Vorjahr erfolgte die Bewertung der Rückstellungen für Pensionen u. ä. Verpflichtungen auf der Grundlage des § 6 a EStG nach versicherungsmathematischen Grundsätzen. Es wurden die Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck unter Heranziehung eines Zinssatzes von 6 % verwandt.

Gemäß Zusatzverordnung vom 23. Januar 1970 der Stadt Ulm (Donau) und gemäß Tarifvertrag über die Versorgung der Arbeitnehmer kommunaler Verwaltungen und Betriebe (VersTV-G) vom 6. März 1967, i. d. F. des 31. Änderungstarifvertrages vom 11. Mai 1995, erstellt die SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH, Ulm (Donau), einen Pensionsplan für alle Mitarbeiter, die bis zum 8. Juli 1982 bei den Stadtwerken eingetreten sind. Aus dem Versorgungswerk werden Alters-, Invaliden-, Witwen- und Waisenrenten gewährt.

Die unmittelbaren Pensionsverpflichtungen sind durch Pensionsrückstellungen voll gedeckt. Darüber hinaus ist die SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH, Ulm (Donau), Mitglied bei der zuständigen öffentlichen Zusatzversorgungskasse Karlsruhe.

Der sich aus der geänderten Bewertung im Zusammenhang mit dem Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz zum 01.01.2010 ergebende höhere Betrag i. H. von 1.819.858,00 € für die Pensionsrückstellung wurde in 2010 voll den Pensionsrückstellungen zugeführt und im außerordentlichen Aufwand erfasst.

Angaben zur Verrechnung nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB:	
	EUR
Erfüllungsbetrag der Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen	101.615,00 €
Beizulegender Wert der Rückdeckungsversicherung	88.788,00 €
<b>Nettowert der Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen (Rückstellung)</b>	<b>12.827,00 €</b>
Verrechnete Aufwendungen	4.977,00 €
Verrechnete Erträge	15.008,17 €

Aus der bisher angewandten umlagenorientierten Finanzierung ergeben sich insoweit mittelbare Verpflichtungen der Gesellschaft, als die Leistungen an ehemalige Mitarbeiter durch künftige Beiträge zu erbringen sind. Eine Deckungslücke im Sinne des Teilwertverfahrens wird seitens der ZVK nicht ermittelt. Der Aufwand des Jahres zur ZVK beträgt T€ 3.115 (Vorjahr T€ 3.304).

Mit dem Tarifvertrag über die zusätzliche Altersversorgung der Beschäftigten des öffentlichen Dienstes vom 1. März 2002 haben die Tarifparteien einen Systemwechsel in der Zusatzversorgung vereinbart. Das bisherige Gesamtversorgungssystem wird rückwirkend mit Ablauf des 31.12.2000 geschlossen und durch ein Punktemodell d. h. eine kapitalstockorientierte Versorgungszusage ersetzt. Damit soll die Zahlungsfähigkeit der Zusatzversorgungskassen langfristig gesichert werden. In der Rückstellungsberechnung zum 31.12.2010 sind die sich aus der neuen Rechtslage ergebenden Auswirkungen berücksichtigt.

Bei der Bemessung der übrigen Rückstellungen wird allen erkennbaren Risiken angemessen und ausreichend Rechnung getragen.

Unter den sonstigen Rückstellungen sind als wesentliche Posten ausgewiesen:

Forderungen	2010	2009
	in TEUR	in TEUR
Kostenbeitrag, Kläranlage Steinhäule (1)	8.790	5.860
Grundstückssanierungskosten Karlstraße (Altlasten) (2)	2.487	2.487
Drohverluste aus MEA-Kampagne	1.039	0
Drohverluste aus Kohlekraftwerk Lünen	2.771	0
Ausstehende Fremdrechnungen Unterhalt	4.049	9.796
Ausstehende Fremdrechnungen Invest	867	1.424
Alterteilszeitverpflichtungen	6.001	5.632
Entschädigungsverpflichtung Rhein-Main-Donau AG	1.117	1.067
Periodenübergreifende Saldierung Strom	676	505
Periodenübergreifende Saldierung Gas	4.720	977
Regulierungskonto Stromnetze	3.782	2.013
Mehrmengen Erdgas	5.397	3.032

(1) Die sich aus der BilMoG-Erstanwendung ergebende Anpassung der Rückstellung Kostenbeitrag, Kläranlage Steinhäule wurde gem. Art. 67 Abs. 7 EGHGB erfolgswirksam unter den außerordentlichen Aufwendungen vorgenommen.

(2) In Anwendung des in Art 67 Abs. 3 EGHGB eingeräumten Wahlrechts wurde diese Rückstellung beibehalten und soll bis 2011 planmäßig abgewickelt werden.

Rückstellungen für drohende Verluste aus Absatzgeschäften sind im Konzern zu Teilkosten bewertet.

## (9) Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Die Verbindlichkeiten der SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH, Ulm (Donau), gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen überwiegend Lieferungen und Leistungen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beinhalten gesicherte Verbindlichkeiten in Höhe von 95.694.760,89 €. Als Sicherheiten wurden Bürgschaften des Gesellschafters Stadt Ulm in Höhe von 137.479.039,81 € gegeben. Für diese zahlt die SWU eine Prämie.

Die Sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten gesicherte Verbindlichkeiten in Höhe von 1.301.237,89 €. Als Sicherheiten wurden Bürgschaften des Gesellschafters Stadt Ulm in Höhe von 4.703.885,32 € gegeben.

Die Sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten weiterhin gesicherte Verbindlichkeiten für Mitarbeiterdarlehen. Als Sicherheiten bestehen Bürgschaften der Sparkasse Ulm.

Die Aufgliederung der Verbindlichkeiten von des SWU-Konzerns wird in Anlage B zu diesem Anhang dargestellt.

## I. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### (1) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse im Konzern enthalten im Energiebereich zu einem erheblichen Teil im Hochrechnungsverfahren ermittelte, nicht abgelesene Verbräuche.

Die Umsatzerlöse verteilen sich auf die einzelnen Geschäftsbereiche im Konzern wie folgt:

Umsatzerlöse	2010	2009
	in TEUR	in TEUR
Strom	256.934	242.502
Erdgas	78.358	85.797
Trinkwasser	18.109	17.534
Verkehr	20.797	20.512
Fernwärme/Wärme-Direkt-Service	10.675	10.778
Telekommunikation	4.552	4.795
Nebengeschäfte	13.420	13.347
	<b>402.845</b>	<b>395.265</b>

In den Umsatzerlösen sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von T€ 350 (Vorjahr T€ 32) aus der Abweichung Vorjahresabrechnungen enthalten.

### (2) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge im Konzern enthalten erhaltene Zuschüsse T€ 2.271 (Vorjahr T€ 278) und Erträge aus der Herabsetzung von Wertberichtigungen T€ 970 (Vorjahr T€ 773).

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind auch periodenfremde Erträge in Höhe von T€ 11.145 (Vorjahr T€ 4.584), im Wesentlichen für Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen T€ 9.632 (Vorjahr T€ 4.222) und für Erlöse aus Anlagenabgängen T€ 1.513 (Vorjahr T€ 362) enthalten.

### (3) Materialaufwand

Im Wesentlichen enthalten sind T€ 227.593 (Vorjahr T€ 232.078) für Energiebezug einschließlich Netznutzung.

Zur Absicherung der Einkaufspreise für die Treibstoffe wurden bei der Tochtergesellschaft SWU Verkehr GmbH 3 Rohwarenswaps (fest/variabel) auf Dieselöl eingesetzt. Diese Swaps bilden mit den Beschaffungsgeschäften für Dieselmotorkraftstoff eine wirtschaftliche Bewertungseinheit, die für Zwecke der Bilanzierung nicht nachvollzogen wird. Der Aufwand für diese Swaps betrug im Jahr 2010 T€ 54 (Vorjahr: T€ 0). Die Laufzeit der Swaps enden am 07.01.2011, 30.12.2011 bzw. 31.12.2012. Die beizulegenden Werte zum 31.12.2010 betragen T€ -11, T€ -16 bzw. T€ -14.

Zur Absicherung der Einkaufspreise für die Treibstoffe wurde bei der Tochtergesellschaft Schwaben Mobil Nahverkehr Service GmbH ebenfalls 1 Rohwarenswap (fest/variabel) auf Dieselöl eingesetzt. Dieser Swap bildet mit dem Beschaffungsgeschäft für Dieselmotorkraftstoff eine wirtschaftliche Bewertungseinheit. Der Ertrag für diesen Swap betrug im Jahr 2010 T€ 43 (Vorjahr: Aufwand T€ 24). Die Laufzeit des Swaps endet am 31.01.2011. Der beizulegende Wert zum 31.12.2010 beträgt T€ 14.

**(4) Sonstige betriebliche****Aufwendungen**

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen im Konzern enthalten im Wesentlichen Konzessionsabgabe und Wassernutzungsgebühren T€ 10.887 (Vorjahr T€ 11.117) übrige Dienst- und Fremdleistungen T€ 8.665 (Vorjahr T€ 7.680) sowie andere betriebliche Aufwendungen T€ 3.722 (Vorjahr T€ 3.220).

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind auch periodenfremde Aufwendungen in Höhe von T€ 90 (Vorjahr T€ 32) enthalten.

**(5) Periodenfremde Aufwendungen**

Die periodenfremden Aufwendungen beinhalten die Rückstellung für Stromsteuererstattung nach § 9 Abs. 1 Nr. 3 b StromStG für das Jahr 2009 i. H. von T€ 300.

**(6) Außerordentliche Erträge**

Aus der Anwendung von Art. 66 und Art. 67 Abs. 1 bis 5 EGHGB (Übergangsvorschriften zum BilMoG) resultieren außerordentliche Erträgen in Höhe von T€ 46.

Diese **außerordentlichen Erträge** enthalten den einmaligen Ertrag, der sich aus der Bewertung nach BilMoG für die Teilauflösung folgender Rückstellungen ergibt: Rückstellungen für Altersteilzeit 8.128,00 €, Rückstellungen für Jubiläumswendung 13.239 € und Rückstellung für Verluste aus schwebenden Geschäften Photovoltaik 24.525,00 €.

**(7) Außerordentliche Aufwendungen**

Aus der Anwendung von Art. 66 und Art. 67 Abs. 1 bis 5 EGHGB (Übergangsvorschriften zum BilMoG) resultieren außerordentliche Aufwendungen in Höhe von T€ 4.974.

Diese **außerordentlichen Aufwendungen** enthalten den einmaligen Aufwand, der sich aus der Bewertung nach BilMoG für die Aufstockung folgender Rückstellungen ergibt: Pensionsrückstellungen 1.819.858,00 €, Rückstellungen für Ansprüche auf tarifliche Altersteilzeit 99.208,00 €, Rückstellungen für Altersteilzeit 614,00 €, Rückstellung für Klärwerk Steinhäule 2.928.600,00 €, Rückstellung für Brandschutzmaßnahmen Karlstr. 1 31.431,00 €, Rückstellungen für die Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen 85.998,00 € und Rückstellungen für Jubiläumswendung 8.369,00 €.

**(8) Erfolgsanteile fremder Gesellschafter**

Darin enthalten sind anderen Gesellschaftern zustehende Gewinne von T€ 26 (Vorjahr T€ 33) und Verluste von T€ 196 (Vorjahr T€ 280).

**E. Ergänzende Angaben****(1) Haftungsverhältnisse**

Das Risiko der Inanspruchnahme aus den Bürgschaften schätzen wir aufgrund der gegenwärtigen Bonität und des bisherigen Zahlungsverhaltens der Begünstigten als gering ein. Erkennbare Anhaltspunkte, die eine andere Beurteilung erforderlich machen würden, liegen uns nicht vor. Die zugrunde liegenden Verpflichtungen können nach unseren Erkenntnissen in allen Fällen erfüllt werden.

Das Risiko der Inanspruchnahme aus den Gewährleistungsverträgen schätzen wir aufgrund der gegenwärtigen Bonität und des bisherigen Zahlungsverhaltens der Begünstigten ebenfalls aus heutiger Sicht als sehr gering ein.

Das Risiko der Inanspruchnahme aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten ist aufgrund der gegenwärtigen Bonität und des bisherigen Zahlungsverhaltens der Begünstigten aus heutiger Sicht als gering zu bewerten.

Haftungsverhältnisse	
	in TEUR
Aus Bürgschaften	34.866
-davon für Ausfallbürgschaften	8.360
-davon für Darlehen	4.706
-davon für Patronatserklärung WKW Staustufe Kostheim/Main GmbH & Co.KG	21.800
Aus Gewährleistungsverträgen	36
Aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	68
-davon selbstschuldnerische Bürgschaft	68

**(2) Sonstige finanzielle Verpflichtungen**

SWU-Konzern	2010	2009
	in TEUR	in TEUR
Miet-, Pacht- und Leasingverpflichtungen	76.698	16.912
davon innerhalb eines Jahres fällig	4.014	3.388

Ausgewiesen werden überwiegend Leasingraten für EDV-Hardware, Mieten und Pachten. Die Leasing-, Miet- und Pachtverträge enden zwischen 2011 und 2040.

Die Verpflichtungen aus erteilten Investitionsaufträgen (Bestellobligo) aus dem laufenden Geschäftsbetrieb liegen im geschäftsüblichen Umfang vor.

Daneben bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Bezugsverträgen für Strom und Gas in Höhe von T€ 149.433 mit einer Laufzeit bis 2013.

Die SWU Netze GmbH erhebt, soweit rechtlich zulässig, entsprechende Baukostenzuschüsse für Strom und Erdgas von den Anschlussnehmern. Diese Baukostenzuschüsse leitet die SWU Netze als Pächterin an die Verpächter, die SWU Energie GmbH, die SWU Energie Beteiligungsgesellschaft II mbH, die Gemeindewerke Hermingen und die Technischen Werke Herbrechtingen weiter. Die Bilanzierung der Baukostenzuschüsse erfolgt damit bei den Verpächtern.

**(3) Außerbilanzielle Geschäfte**

Um Zinssicherungen für laufende Darlehen vorzunehmen, wurden Zinsswaps abgeschlossen. Die SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH zahlt einen Festsatz und erhält den EUR-EURIBOR-Telorate/6 Monate bzw. 3 Monate. Für jeden Zinsswap liegt ein Basisgeschäft in Form von Bankdarlehen

zugrunde. Die Zinsswaps bilden mit dem jeweiligen Darlehen (Basisgeschäft) eine

Bewertungseinheit im Sinne § 254 HGB. Zum 31.12.2010 beträgt der Nominalwert der zugrunde liegenden Darlehen T€ 15.338 und der beizulegende Wert (Barwert) der Swaps T€ -834.

Die zinsbezogenen Geschäfte betreffen Zinsswaps (T€ 15.911).

Da es sich bei den zugrunde liegenden Geschäften in der Regel um geschlossene Positionen, bei denen sich die gegenläufigen Wertänderungen von Grund- und Sicherungsgeschäft ausgleichen, handelt, ergab sich kein Rückstellungsbedarf.

Folgende Bewertungseinheiten wurden gebildet:

Grundgeschäft/ Sicherungsgeschäft	Risiko/ Art der Bewertungseinheit	einbezog- ener Betrag	Höhe des abge- sicherten Risikos
		in TEUR	in TEUR
Bankdarlehen Nr. 1111 51.129,08 EUR	Zinsänderungsrisiko/ micro hedge		
Zins-Swap Nr. 16791 51.129,08 EUR		51	51
Bankdarlehen Nr. 1115 230.081,39 EUR	Zinsänderungsrisiko/ micro hedge		
Zins-Swap Nr. 16792 153.387,61 EUR		230	153
Bankdarlehen Nr. 1116 306.775,07 EUR	Zinsänderungsrisiko/ micro hedge		
Zins-Swap Nr. 16793 306.775,06 EUR		307	307
Bankdarlehen Nr. 1181 9.750.000,00 EUR	Zinsänderungsrisiko/ micro hedge		
Zins-Swap Nr. 20494 5.200.000,00 EUR			
Zins-Swap Nr. 20495 5.200.000,00 EUR		9.750	10.400
Bankdarlehen Nr. 1202 5.000.000,00 EUR	Zinsänderungsrisiko/ micro hedge		
Zins-Swap Nr. 12085928 5.000.000,00 EUR		5.000	5.000

Auch die WKW Staustufe Kostheim am Main GmbH & Co. KG hat zur Zinssicherung für ein laufendes Darlehen einen Zinsswap abgeschlossen, welcher ebenfalls eine Bewertungseinheit mit dem Grundgeschäft bildet. Der Nominalwert des zugrunde liegenden Darlehens beträgt T€ 7.200 und der beizulegende Wert (Barwert) des Swaps T€ -959.

#### (4) Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Im Berichtsjahr gab es keine wesentlichen Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen, die für die Beurteilung der Finanzlage notwendig sind und zu nicht marktüblichen Bedingungen zustande gekommen sind.

#### (5) Aufsichtsrat

Die aufgeführten Aufsichtsräte sind zugleich Aufsichtsräte in der SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH, Ulm (Donau), der SWU Energie GmbH, Ulm (Donau), der SWU Verkehr GmbH, Ulm (Donau), der SWU Vertrieb GmbH, Ulm (Donau) und der SWU Nahverkehr Ulm/Neu-Ulm GmbH, Ulm (Donau) und der SWU Vertrieb Online GmbH, Ulm (Donau).

Aufsichtsrat	Funktion
Name, Beruf	Funktion
Ivo Gönner Oberbürgermeister der Stadt Ulm	Vorsitzender
Gerold Noerenberg Oberbürgermeister der Stadt Neu-Ulm	1. stellvertretender Vorsitzender
Hans-Peter Schaffner Kaufmännischer Angestellter Betriebsratsvorsitzender des Konzernbetriebsrats	2. stellvertretender Vorsitzender
Reinhold Eichhorn Technischer Oberlehrer Stadtrat Ulm	Vertreter des Ulmer Gemeinderates
Dr. Thomas Kienle Rechtsanwalt Stadtrat Ulm	Vertreter des Ulmer Gemeinderates
Gerhard Hölzel Bürgermeister der Stadt Neu-Ulm	Vertreter der Stadt Neu-Ulm
Siegfried H. Keppler Beratender Ingenieur Stadtrat Ulm	Vertreter des Ulmer Gemeinderates
Michael Joukov Rechtsanwalt Stadtrat Ulm	Vertreter des Ulmer Gemeinderates
Friedrich Kohler Technischer Angestellter Betriebsrat	Arbeitnehmervertreter
Dorothee Kühne Fraktionsgeschäftsführerin der SPD-Fraktion Ulm Stadträtin Ulm	Vertreterin des Ulmer Gemeinderates
Gerhard Bühler ab 01.10.2009 Bankkaufmann im Ruhestand Stadtrat Ulm	Vertreter des Ulmer Gemeinderates
Martin Rivoir Vertriebsingenieur und Landtagsabgeordneter Stadtrat Ulm	Vertreter des Ulmer Gemeinderates
Hans-Peter Schmid Vorarbeiter Straßenbeleuchtung Betriebsrat	Arbeitnehmervertreter
Monika Kneher Gruppenleiterin Controlling Betriebsrätin	Arbeitnehmervertreterin
Clemens Umbach Diplom-Ingenieur	Arbeitnehmervertreter

**(6) Geschäftsführung**

Matthias Berz  
Kaufmännischer Geschäftsführer

**(7) Sonstige Angaben**

Die Bezüge der Mitglieder des Aufsichtsrates belaufen sich auf T€ 50 (Vorjahr T€ 54).

Die Bezüge der Geschäftsführer werden unter Berufung auf § 286 Abs. 4 HGB nicht genannt.

Bezüge der ehemaligen Mitglieder der Geschäftsführung und deren Hinterbliebenen T€ 39 (Vorjahr T€ 38).

Der Anteil an den Pensionsrückstellungen für ehemalige Mitglieder der Geschäftsführung und deren Hinterbliebenen beträgt T€ 568 (Vorjahr T€ 530).

Die Abschlussprüferhonorare nach § 285 Nr. 17 HGB betragen für den SWU Konzern T€ 155, davon entfallen auf:

- a, die Abschlussprüfungsleistungen T€ 114 (Vorjahr T€ 140)
- b, andere Bestätigungsleistungen T€ 7 (Vorjahr T€ 12)
- c, sonstige Leistungen T€ 34 (Vorjahr T€ 0)

**(8) Belegschaft**

Bis zum 31. Dezember 2010 waren im SWU Konzern durchschnittlich 1.094 Arbeitnehmer (Vorjahr 1.061) beschäftigt. Davon waren im Jahresdurchschnitt:

SWU-Konzern	2010	2009
	in TEUR	in TEUR
Angestellte	1.058	1.022
Aushilfskräfte/ Praktikanten	36	39
	1.094	1.061

2010 waren durchschnittlich 41 (Vorjahr 40) Auszubildende im SWU Konzern beschäftigt.

**(9) Gezeichnetes Kapital**

Das gezeichnete Kapital beträgt 40.000.000. €

Ulm, 11.03.2011

SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH,  
Ulm (Donau)

Die Geschäftsführung

**Dipl.-Oec. Matthias Berz**

## SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH, Ulm (Donau)

### Entwicklung des Konzernanlagevermögens im Geschäftsjahr 2010

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				31.12.2010 EUR
	01.01.2010 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Umbuchungen EUR	
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>					
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	11.353.604,31	1.606.640,30	75.032,83	95.699,35	12.980.911,13
2. Geschäfts- oder Firmenwert	686.774,36	0,00	0,00	0,00	686.774,36
<b>II. Sachanlagen</b>					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	83.409.832,60	1.202.118,34	3.008.060,32	2.767.581,24	84.371.471,86
2. Gleisanlagen, Streckenausrichtung und Sicherungsanlagen	11.495.204,63	1.168.793,50	0,00	0,00	12.663.998,13
3. Fahrzeuge für Personen- und Güterverkehr	26.348.028,97	2.669.460,82	569.443,73	0,00	28.448.046,06
4. Maschinen und maschinelle Anlagen	316.719.025,84	17.259.642,28	255.485,30	1.721.534,91	335.444.717,73
5. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	41.325.803,45	4.872.267,64	541.033,71	-282.570,00	45.374.467,38
6. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	12.219.076,85	9.523.147,53	0,00	-4.302.245,50	17.439.978,88
<b>Zwischensumme</b>	<b>503.557.351,01</b>	<b>38.302.070,41</b>	<b>4.449.055,89</b>	<b>0,00</b>	<b>537.410.365,53</b>
<b>III. Finanzanlagen</b>					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	865.651,69	0,00	0,00	0,00	865.651,69
2. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	20.307.797,14	2.500.000,00	0,00	0,00	22.807.797,14
3. Sonstige Beteiligungen	49.248.929,75	11.821.040,23	212.693,57	0,00	60.857.276,41
Summe Beteiligungen	69.556.726,89	14.321.040,23	212.693,57	0,00	83.665.073,55
4. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	3.306.645,00	0,00	100.710,00	0,00	3.205.935,00
5. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	296.016,26	0,00	3.834,69	0,00	292.181,57
6. Wertpapiere des Anlagevermögens	7.781,50	0,00	0,00	0,00	7.781,50
7. Sonstige Ausleihungen	8.771,95	0,00	1.824,64	0,00	6.947,31
<b>Zwischensumme</b>	<b>74.041.593,29</b>	<b>14.321.040,23</b>	<b>319.062,90</b>	<b>0,00</b>	<b>88.043.570,62</b>
<b>Gesamtsumme</b>	<b>577.598.944,30</b>	<b>52.623.110,64</b>	<b>4.768.118,79</b>	<b>0,00</b>	<b>625.453.936,15</b>

\* Anteilig EK-Minderungen.

\*\* Anteilige EK-Mehrungen.

Aufgelaufene Abschreibungen						Restbuchwerte	Restbuchwerte
01.01.2010 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Zuschreibung EUR	Umbuchungen EUR	31.12.2010 EUR	31.12.2010 EUR	31.12.2009 EUR
6.940.762,78	1.129.900,44	75.032,83	0,00	0,00	7.995.630,39	4.985.280,74	4.412.841,53
515.080,77	171.693,59	0,00	0,00	0,00	686.774,36	0,00	171.693,59
30.815.769,77	1.683.137,69	0,00	0,00	0,00	32.498.907,46	51.872.564,40	52.594.062,93
1.443.598,30	479.420,50	0,00	0,00	0,00	1.923.018,80	10.740.979,33	10.051.606,33
10.075.656,97	2.054.145,82	564.444,73	0,00	0,00	11.565.358,06	16.882.688,00	16.272.372,00
152.854.582,96	13.368.352,09	15.501,20	0,00	0,00	166.207.433,85	169.235.283,88	163.864.442,88
30.090.215,03	3.157.019,91	530.430,71	0,00	0,00	32.714.663,23	12.659.804,15	11.235.588,42
443.156,95	0,00	0,00	0,00	0,00	445.297,95	16.994.680,93	11.775.919,90
<b>233.178.823,53</b>	<b>22.043.670,04</b>	<b>1.185.409,47</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>254.037.084,10</b>	<b>283.373.281,43</b>	<b>270.378.527,48</b>
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	865.651,69	865.651,69
50.000,00	1.860.103,61*	0,00	1.752.202,38**	0,00	157.901,23	22.649.895,91	20.257.797,14
1.254.000,00	0,00	0,00	440.000,00	0,00	814.000,00	60.043.276,41	47.994.929,75
1.304.000,00	1.860.103,61	0,00	2.192.202,38	0,00	971.901,23	82.693.172,32	68.252.726,89
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	3.205.935,00	3.306.645,00
250.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	250.000,00	42.181,57	46.016,26
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	7.781,50	7.781,50
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	6.947,31	8.771,95
<b>1.554.000,00</b>	<b>1.860.103,61</b>	<b>0,00</b>	<b>2.192.202,38</b>	<b>0,00</b>	<b>1.221.901,23</b>	<b>86.821.669,39</b>	<b>72.487.593,29</b>
<b>234.732.823,53</b>	<b>23.903.773,65</b>	<b>1.185.409,47</b>	<b>2.192.202,38</b>	<b>0,00</b>	<b>255.258.985,33</b>	<b>370.194.950,82</b>	<b>342.866.120,77</b>

## SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH, Ulm (Donau) Verbindlichkeitsspiegel Konzern im Geschäftsjahr 2010

	Gesamtbetrag	davon mit einer Restlaufzeit von			davon durch Pfandrechte u. ä. Rechte gesichert
	31.12.2010 EUR	bis 1 Jahr EUR	1 bis 5 Jahre EUR	über 5 Jahre EUR	31.12.2010 EUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (1)	199.798.417,46 €	15.285.634,46 € (Vj.: TEUR 13.602 €)	52.056.744,46 € (Vj.: TEUR 52.173 €)	132.456.038,54 € (Vj.: TEUR 127.995 €)	9.076.267,40 €
2. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	339.719,18 €	339.719,18 € (Vj.: TEUR 866 €)	0,00 €	0,00 €	
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (2)	27.641.351,33 €	27.641.351,33 € (Vj.: TEUR 22.920 €)	0,00 €	0,00 €	
4. Verbindlichkeiten gegen über verbundenen Unternehmen	360.774,89 €	360.774,89 € (Vj.: TEUR 646 €)	0,00 €	0,00 €	
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	6.730.079,86 €	6.730.079,86 € (Vj.: TEUR 6.665 €)	0,00 €	0,00 €	
6. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	4.078.189,59 €	967.131,89 € (Vj.: TEUR 0,00 €)	0,00 €	3.111.057,70 € (Vj.: TEUR 3.111 €)	
7. Sonstige Verbindlichkeiten	23.920.205,50 €	14.395.157,03 € (Vj.: TEUR 12.814 €)	3.501.563,28 € (Vj.: TEUR 3.444 €)	6.023.485,19 € (Vj.: TEUR 6.241 €)	
– davon aus Steuern	2.270.148,44 €	2.270.148,44 € (Vj.: TEUR 877 €)	0,00 €	0,00 €	
– davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	393,54 €	393,54 € (Vj.: TEUR 2 €)	0,00 €	0,00 €	
<b>Gesamtbetrag</b>	<b>262.868.737,81 €</b>	<b>65.719.848,64 €</b>	<b>55.558.307,74 €</b>	<b>141.590.581,43 €</b>	

Zu (1): Bei der SWU Verkehr GmbH, Ulm und der Schwaben Mobil Nahverkehr Service GmbH, Bobingen, bestehen Verbindlichkeiten aus Darlehen gegenüber Kreditinstituten. Diese wurden teils durch Übereignung von Omnibussen besichert.

Zu (2): Bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bestehen die üblichen Eigentumsvorbehalte.

# SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH, Ulm (Donau)

## Kapitalflussrechnung Konzern

### im Geschäftsjahr 2010

Kapitalflussrechnung Konzern	2010 TEUR	2009 <sup>1)</sup> TEUR
<b>I. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>		
Periodenergebnis (einschließlich Ergebnisanteile von Minderheitsgesellschaftern) vor außerordentlichen Posten	7.052	3.391
Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens	21.604	20.542
Ergebnisanteile assoziierte Unternehmen	108	-812
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Rückstellungen	-5.636	13.127
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+)/ Erträge (-)	1.294	0
Gewinn (-)/Verlust (+) aus Anlageabgängen	-1.513	-1.138
Zunahme (-)/ Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	-4.725	20.090
Zunahme (+)/ Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	6.409	-35.927
Auflösung (-) Ertragszuschüsse	-3.752	-2.251
<b>Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>20.841</b>	<b>17.022</b>
<b>II. Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>		
Einzahlungen (+) aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	4.777	495
Auszahlungen (-) für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-36.695	-43.102
Auszahlungen (-) für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-1.607	-2.024
Einzahlungen (+) aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	319	3.476
Auszahlungen (-) für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-14.321	-5.659
Auszahlungen (-) aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	0	0
<b>Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>-47.527</b>	<b>-46.814</b>
<b>III. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>		
Einzahlungen (+) aus Eigenkapitalzuführungen (Kapitalerhöhungen, Verkauf eigener Anteile etc.)	12.896	2.577
Einzahlungen (+) aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von (Finanz-) Krediten	19.758	68.034
Auszahlung an Gesellschafter	-4.000	0
Einzahlungen aus Ertragszuschüssen	3.359	1.790
Auszahlungen (-) aus der Tilgung von Anleihen und (Finanz-) Krediten	-13.729	-11.968
<b>Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>18.284</b>	<b>60.433</b>
<b>IV. Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>		
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds (Zwischensummen 1 - 3)	-8.402	30.641
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	42.951	12.310
<b>Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>34.549</b>	<b>42.951</b>
<b>V. Zusammensetzung des Finanzmittelfonds</b>		
Liquide Mittel	29.540	42.951
Wertpapiere	5.009	0
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0
<b>Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>34.549</b>	<b>42.951</b>

1) Zahlen basieren auf den von PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüften Jahresabschlüssen.

# SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH, Ulm (Donau)

## Konzernabschluss zum 31.12.2010

### Entwicklung des Konzerneigenkapitals

	Mutterunternehmen						Ausgleichs- posten für Anteile an- derer Ge- sellschafter EUR	Konzern- eigenkapital EUR
	Gezeichnetes Kapital EUR	Genussrechts- kapital EUR	Kapital- rücklage EUR	Gewinn- rücklagen EUR	Bilanzgewinn EUR	Eigenkapital gemäß Konzernbilanz EUR		
<b>Stand 01.01.2009</b>	<b>40.000.000,00</b>	<b>0,00</b>	<b>29.571.600,33</b>	<b>16.000.356,98</b>	<b>2.934.389,49</b>	<b>88.506.346,80</b>	<b>919.212,41</b>	<b>89.425.559,21</b>
Ausschüttung an Gesell- schafter	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00		0,00
Zuführungen/ Entnahmen	0,00	0,00	0,00	4.000.000,00	-4.000.000,00	0,00	0,00	0,00
Einzahlungen der Gesell- schafter	0,00	0,00	2.577.000,00	0,00	0,00	2.577.000,00	0,00	2.577.000,00
Konzern- jahresüber- schuss	0,00	0,00	0,00	0,00	3.637.548,86	3.637.548,86	-246.985,48	3.390.563,38
<b>Stand 31.12.2009</b>	<b>40.000.000,00</b>	<b>0,00</b>	<b>32.148.600,33</b>	<b>20.000.356,98</b>	<b>2.571.938,35</b>	<b>94.720.895,66</b>	<b>672.226,93</b>	<b>95.393.122,59</b>
Ausschüttung an Gesell- schafter	0,00		0,00	0,00	-4.000.000,00	-4.000.000,00	0,00	-4.000.000,00
Umstellungs- effekte aus BilMoG	0,00	0,00	0,00	1.294.263,15		1.294.263,15		1.294.263,15
Zuführungen/ Entnahmen	0,00	11.000.000,00	0,00	0,00	0,00	11.000.000,00	0,00	11.000.000,00
Einzahlun- gen der Ge- sellschafter	0,00	0,00	1.627.000,00	0,00	0,00	1.627.000,00	268.800,00	1.895.800,00
Konzern- jahresüber- schuss	0,00	0,00	0,00	0,00	7.220.887,00	7.220.887,00	-169.254,29	7.051.632,71
<b>Stand 31.12.2010</b>	<b>40.000.000,00</b>	<b>11.000.000,00</b>	<b>33.775.600,33</b>	<b>21.294.620,13</b>	<b>5.792.825,35</b>	<b>111.863.045,81</b>	<b>771.772,64</b>	<b>112.634.818,45</b>

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH, Ulm, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalspiegel - und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und über den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen.

Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, 11. März 2011

Ernst & Young GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

**Oesterle**  
**Wirtschaftsprüfer**

**Brugger**  
**Wirtschaftsprüfer**

## Bericht des Aufsichtsrats an die Gesellschafterversammlung

Die Geschäftsführung hat den Aufsichtsrat während des Geschäftsjahres durch schriftliche und mündliche Berichte sowie durch ausführliche Erläuterungen in den Aufsichtsratssitzungen über die Entwicklung der Gesellschaft unterrichtet.

Der Jahresabschluss und der Geschäftsbericht wurden von der durch die Gesellschafterversammlung am 23.03.2010 zum Abschlussprüfer bestellten Ernst & Young GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft. Der Bestätigungsvermerk wurde ohne Einschränkungen erteilt.

Der Prüfungsbericht hat dem Aufsichtsrat vorgelegen. Dieser hat zustimmend von dem Ergebnis der Prüfung Kenntnis genommen. Der Aufsichtsrat hat den von der Geschäftsführung vorgelegten Jahresabschluss geprüft. Er billigt diesen sowie den Bericht der Geschäftsführung und empfiehlt der Gesellschafterversammlung die Feststellung des Jahresabschlusses.

Dem Vorschlag der Geschäftsführung, vom Bilanzgewinn 2010 in Höhe von 6.279.799,71 €, 6.000.000 € an die Gesellschafter auszuschütten und den Rest von 279.799,71 € auf neue Rechnung vorzutragen, schließt sich der Aufsichtsrat an.

Der Aufsichtsrat dankt der Geschäftsführung und allen Mitarbeitern für die im abgelaufenen Geschäftsjahr geleistete Arbeit.

Ulm, 31. März 2011

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates  
**Oberbürgermeister Ivo Gönner**

# SWU Energie GmbH, Ulm (Donau)

## Lagebericht für das Geschäftsjahr 2010

### A. Überblick über den Geschäftsverlauf

#### I. Beschreibung der Geschäftstätigkeit

Die SWU Energie GmbH, Ulm (Donau), ist eine 100%-ige Tochtergesellschaft der SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH, Ulm (Donau).

Zu den Aufgaben der SWU Energie GmbH, Ulm (Donau), gehört:

- die Erzeugung und Verteilung von Strom im eigenen Versorgungsgebiet,
- der Bezug und Vertrieb von Erdgas im eigenen Versorgungsgebiet,
- der Betrieb von Wassergewinnungs- und Versorgungsanlagen sowie die Verteilung des Trinkwassers im eigenen Versorgungsgebiet,
- Mess- und Abrechnungsdienstleistungen,
- die Fernwärmeversorgung im eigenen Versorgungsgebiet,
- die Verpachtung der im Eigentum befindlichen Netze sowie
- Energiedienstleistungen

#### II. Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Rahmenbedingungen

Das Jahr 2010 war insgesamt von einer allmählichen Erholung von der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise geprägt, die v. a. das Jahr 2009 dominiert hatte. So konnte nach teilweise dramatischen Einbrüchen in 2009 im Jahr 2010 in Deutschland wieder ein positives Wirtschaftswachstum verzeichnet werden.

Dennoch sind die Auswirkungen der Krise auch heute noch spürbar. Dies machte sich in 2010 auch auf den Beschaffungs- und Absatzmärkten der Energieversorgungsunternehmen bemerkbar. Während sich die Situation in einigen Branchen spürbar entspannte, erholten sich andere Branchen in 2010 nur langsam von den Auswirkungen der Wirtschaftskrise. Dies führte aus Sicht der Energieversorger insgesamt auch in 2010 zu verminderten Verbräuchen im Vergleich zu den Jahren vor der Krise; Insbesondere natürlich im Strom- und Gassektor. Hinzu kamen die aus den Klimaschutz-Aktivitäten und -Beschlüssen resultierenden Bemühungen um Energieeinsparung und effizienten Energieeinsatz.

Die Handelspreise für Strom und Gas im Jahr 2010 waren gekennzeichnet von moderater Volatilität. Nach einem kurzzeitigen Aufwärtstrend zu Beginn des 2. Quartals setzte bei den Strom-Großhandelspreisen etwa ab der Jahresmitte eine moderate, aber konstante Abwärtsbewegung ein. Die Erdgas-Großhandelspreise setzten den seit 2009 bestehenden Abwärtstrend bis Ende März 2010 fort. Im April 2010 erfolgte dann eine Trendumkehr zu steigenden Erdgas-Großhandelspreisen. Bei den Erdöl-Großhandelspreisen setzte sich der seit Anfang 2009 bestehende Preisanstieg auch im Jahr 2010 weiter fort.

Der in 2009 infolge der Wirtschaftskrise (insbesondere im Gas-Spotmarkthandel) entstandene Angebotsüberhang konnte durch eine steigende Nachfrage ab Ende des ersten Quartals in 2010 vermindert

werden. Der Preiswettbewerb um Endkunden, sowohl im Strom- als auch im Gasbereich, setzte sich dennoch auch in 2010 unvermindert fort, weil im Vergleich zu den etablierten Unternehmen mit einer langfristig ausgelegten Beschaffungsstrategie und ölgebundenen Bezugsverträgen v. a. neue Anbieter stark vom Spot-Preisniveau profitierten.

2010 war bereits das zweite Geschäftsjahr in der laufenden ersten Phase der Anreizregulierung im Strombereich. Entgegen der Ankündigungen aus Politik und Verwaltung im Vorfeld waren jedoch auch in 2010 keine flächendeckend sinkenden Transportpreise erkennbar. Im Gegenteil waren teilweise sogar deutliche Anhebungen der Netzentgelte zu verkräften, die insbesondere im Bereich der nicht-leistungsgemessenen Endkunden nur mit Verzögerung in die Preise einbezogen werden konnten. Demgegenüber wurden bei einigen Netzbetreibern die Strom-Netzentgelte im Jahr 2010 deutlich abgesenkt, was zu einer stark uneinheitlichen Preisstruktur führte und den Wettbewerb im Endkundengeschäft zusätzlich stimulierte.

Wie in den Vorjahren auch, stellten neben den gesamtwirtschaftlichen Zusammenhängen insbesondere gesetzgeberische und regulatorische Entwicklungen die großen Herausforderungen für Energieversorgungsunternehmen dar. Als besonders bemerkenswertes Beispiel ist z. B. die in 2010 beschlossene Verlängerung der Laufzeiten von Kernkraftwerken. Dies hat vor dem Hintergrund der in den letzten Jahren getätigten Investitionen in

Kraftwerke insbesondere bei Stadtwerken einerseits zu teilweise starker Verunsicherung und Unterbrechung von Kraftwerksprojekten und andererseits einer breiten öffentlichen Diskussion geführt, die nach wie vor nicht abgeschlossen ist.

Der enorme Zubau erneuerbarer Energien in Deutschland hat auch in 2010 nicht an Schwung verloren. Vor diesem Hintergrund gewann einerseits die Diskussion um den Ausbau der Stromnetze hin zu einem „intelligenten Stromnetz“ an Bedeutung. Andererseits geriet das bisherige System zur Ermittlung der Höhe der Förderung der Erneuerbarer Energien zunehmend in die Kritik. Für die Sozialisierung der Kosten der Förderung für Erneuerbare Energien kam im Jahr 2010 nach massiver Kritik aus der Branche zum ersten Mal ein geändertes Verfahren zum Einsatz, welches die Wälzung der EEG-Belastungen für Stromlieferanten deutlich besser kalkulierbar macht. Die wiederholte Erhöhung der Umlage sorgt ungeachtet dessen weiterhin für Gesprächsbedarf.

Auch der Bereich des Messwesens befindet sich im Umbruch. Aus dem bisherigen Monopol des Messens in der Grundzuständigkeit des Netzbetreibers wird ein für andere Messstellenbetreiber frei zugänglicher Markt. Die Konsequenz ist, dass innovative, an den Marktbedürfnissen der Kunden ausgerichtete Messtechnologien (Smart Metering) angeboten werden müssen. Nicht mehr der Netzbetreiber, sondern der Kunde selbst entscheidet, wer mit welcher Technologie und welchen Zusatzservices seinen

Verbrauch misst. Nebst der Chancen, die dieses Geschäftsfeld bietet, bestehen derzeit nach wie vor Unklarheiten an die Anforderungen, die aus Sicht der verschiedenen zuständigen Behörden an die Ausgestaltung der Technologie und des Marktes gestellt werden.

Die seit 2009 andauernde Diskussion um die kartellrechtliche Kontrolle von Trinkwasserpreisen wurde auch in 2010 fortgesetzt. Im Verlauf des Jahres 2010 wurde in diesem Zusammenhang eine Aufnahme der Regulierung der Trinkwasserpreise durch die Bundesnetzagentur ins Gespräch gebracht. Die Monopolkommission hatte in ihrem 18. Hauptgutachten dahingehend Forderungen gestellt. Diesen wollte jedoch die Bundesregierung bisher so nicht folgen, sondern setzt nach wie vor auf die kartellrechtliche Missbrauchsaufsicht. Dennoch ist hier nach wie vor mit Initiativen z. B. seitens der Monopolkommission zu rechnen.

Trotz aller Bemühungen der Anbieter, diverser Regulierungsmaßnahmen und steigender Wechselzahlen herrschte auf der politischen Ebene weiterhin die Ansicht vor, dass kein ausreichender Wettbewerb um Endkunden existiert. Dies führte zu Aufrufen zum Wechsel des Lieferanten, aber auch zu Diskussionen um weitere regulatorische Maßnahmen zur Erzeugung eines „freien“ Wettbewerbs.

Im Bereich der Telekommunikation nahm die fortschreitende Substitution klassischer Telefonanschlüsse durch DSL- und

TV-Kabel oder durch Mobilfunk-Lösungen in 2010 weiter an Fahrt auf. Damit setzt sich ein bereits seit Jahren andauernder Trend weiter fort. Die Bedeutung der Breitbandkommunikation wird durch die Marktzahlen bestätigt. Während das Verkehrsvolumen schmalbandiger Verbindungen bis Ende 2010 weiter auf schätzungsweise 9 Mrd. Minuten gesunken ist, nimmt die Bedeutung der breitbandigen Übertragung deutlich zu. So wird das breitbandige Verkehrsvolumen weiterhin signifikant steigen. Das starke Anschwellen der Datenverkehrsvolumina ist insbesondere darauf zurückzuführen, dass zunehmend datenintensive Anwendungen wie Fernsehen IPTV oder Videoabrufe (VoD) über Breitbandanschlüsse realisiert werden.

Der ebenfalls weiterhin ungebrochene Trend zur Vernetzung von Anwendungen ist ein weiterer wesentlicher Indikator für die positiven Erwartungen der Branche für die kommenden Jahre. Die stark miteinander verflochtenen Diskussionen um dezentrale Energieerzeugung, erneuerbare Energien und smart grids sind dabei nur eines von vielen Beispielen.

### **III. Wesentliche Entwicklungen im abgelaufenen Geschäftsjahr**

Der intensive Preiswettbewerb um die Kunden aller Segmente setzte sich im Jahr 2010 unvermindert fort. Die Stromlieferungsaktivitäten der SWU Energie GmbH, Ulm (Donau) konzentrieren sich im Wesentlichen auf die Grundversorgung für Privat- und kleinere Gewerbekunden. Die Auswirkungen der

Weltwirtschaftskrise auf den Stromabsatz waren hier eher gering. Die Absatzmenge konnte etwa auf dem Niveau des Vorjahres stabilisiert werden. Der vertriebliche Schwerpunkt lag auf Tarifen mit Zusatznutzen und vertraglicher Bindung wie z.B. „SWU Natur-strom“.

Die SWU Vertrieb GmbH, Ulm (Donau), eine 100% Tochter der SWU Energie GmbH, ist im Marktsegment der Geschäftskunden und der Privatkunden aktiv. Im Jahr 2010 war im Strommarkt erneut ein scharfer Preiswettbewerb zu beobachten. Die intensiv durchgeführten Vertriebsmaßnahmen und –kampagnen sowie die eingeführten Produktinnovationen zeigten aber Erfolge, so dass die Strom-Absatzmenge im SWU-Netz gegen den Trend um 15,3 % gesteigert werden konnte. Diese Steigerungen wurden erzielt, ohne damit die Strategie der ertragsorientierten Preispolitik zu ändern.

Die an Endkunden verkaufte Strommenge stieg um insgesamt 12,1 %.

Der aus dem enormen Zubau an Erneuerbaren Energien resultierte Anstieg der EEG-Umlage in 2010 konnte bei den Industriekunden aufgrund bestehender vertraglicher Regelungen weiterverrechnet werden. Im Segment Privatkunden wurden die Verträge im Jahr 2010 ebenfalls angepasst und im Rahmen der Preisanpassung als Alternativangebot (mit einer Preisgarantie) offeriert.

Der Erdgas-Absatz an Endkunden stieg gegenüber dem Vorjahr um 106 GWh (+

6,5 %). Sowohl die wirtschaftlich positive Entwicklung als auch der Temperaturverlauf über das Jahr hinweg waren hierfür ausschlaggebend.

Die Trinkwasser-Belieferungsmenge im Jahr 2010 stieg gegenüber dem Vorjahr um 1,4 %. Dies wird vornehmlich auf soziodemographische Strukturen im Trinkwasser-Konzessionsgebiet Ulm und Neu-Ulm zurückgeführt. Die Region Ulm/Neu-Ulm ist nach wie vor Zuzugsgebiet - insbesondere die Anzahl von ein- bis zwei Personenhaushalten, die charakteristischer Weise mehr Wasser als größere Haushalte benötigen, steigt. Dennoch ist davon auszugehen, dass sich der Trend zum Wassersparen in den nächsten Jahren weiter fortsetzen wird und der Verbrauch pro Kopf tendenziell eher zurückgehen wird. Die Ertragslage fiel gegenüber dem Vorjahr schwächer aus, weil nicht alle Kostensteigerungen an die Endkunden weitergegeben wurden.

Der Fernwärme-Absatz stieg im Jahr 2010 gegenüber dem Vorjahr um 10,1 %. Mengeneffekte aus Neuanschlüssen und aufgrund der Witterung konnten Änderungen im Verbraucherverhalten (Wärmedämmung, Nutzung von regenerativen Wärmequellen) kompensieren. Die Ertragslage verschlechterte sich gegenüber dem Vorjahr aufgrund von unterjährigen Bezugskostenveränderungen, die nicht 1:1 an die Kunden weitergegeben werden konnten.

Die Vermarktung der nicht unter dem EEG-Gesetz laufenden Stromproduktion der Muttergesellschaft SWU Energie

GmbH, Ulm (Donau) belief sich auf ein Volumen von 531 GWh. Dabei handelte es sich im Wesentlichen um den SWU-Anteil an der Produktion des GuD-Kraftwerks in Hamm-Uentrop.

Wie in den Vorjahren auch kaufte die SWU Vertrieb GmbH, Ulm (Donau) den gesamten Erdgasbedarf der SWU-Unternehmensgruppe ein. 1.980.575 MWh (+6,5 % im Vergleich zum Vorjahr).

Im Geschäftsfeld Wärmedienstleistungen konnte die Gesamtanschlussleistung im Jahr 2010 mit einem Anlagenzuwachs von 13 Anlagen um 2 MW auf insgesamt 52 MWtherm ausgebaut werden. Dies geschah wiederum hauptsächlich bei öffentlichen Einrichtungen und kommunalen Auftraggebern, sowie in der Wohnungswirtschaft.

Über das ca. 20 Km lange Nahwärmenetz konnte die Zahl der Nahwärme-Hausanschlüsse um 10 % gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden. Der Jahreswärmemengenabsatz konnte trotz reduzierten Betriebs einer großen Anlage gegenüber dem Vorjahr leicht gesteigert werden. Nach erfolgter Sanierung der betreffenden Einrichtung wird das dazugehörige BHKW ab dem Jahr 2011 wieder mit Nennlast betrieben.

In der Stromproduktion setzte die SWU Energie GmbH ihren eingeschlagenen Weg, die Erzeugungskapazitäten weiter auszubauen und an der gesamten Wertschöpfungskette zu partizipieren, auch im Jahr 2010 fort.

Nach intensiven Verhandlungen mit den Banken konnte für den Off-shore Windpark Borkum West II am 17.12.2010 durch die Unterzeichnung der Kreditverträge eine Projektfinanzierung erreicht werden. Die SWU Energie GmbH hat sich an diesem Windpark mit 5 % beteiligt, dies entspricht einer Leistungsscheibe von 10 MW. Die ersten Windräder werden 2012/2013 Strom produzieren.

Der Bau des Kohlekraftwerks in Lünen verläuft plangemäß, mit der Inbetriebsetzung soll Anfang 2013 begonnen werden, der Regelbetrieb soll Mitte 2013 aufgenommen werden.

Bei dem hoch innovativen regionalen Projekt, der Holzgasanlage in Senden, ist der Rohbau fertig gestellt. Wesentliche Komponenten des Vergasers sind aufgestellt, mit der Inbetriebsetzung soll ab August 2011 begonnen werden, der Regelbetrieb ist ab 2012 geplant. Danach soll das Kraftwerk jährlich 35,9 Mio. kWh Strom erzeugen und 41,6 Mio. kWh Wärme ins Neu-Ulmer und Sendener Fernwärmenetz einspeisen.

Die SWU Netze GmbH hat im Rahmen des Pacht- und Dienstleistungsvertrages mit der SWU Energie GmbH den Betrieb der Netze durchgeführt. Im Geschäftsjahr erhielt die Gesellschaft weitere Festlegungen von der Bundesnetzagentur. So die BK6-07-002 „Marktregeln zur Bilanzierung Strom“, die BK6-09-034 und BK7-09-001 zur Standardisierung von Verträgen und Geschäftsprozessen im Bereich des Messwesens. Alle drei Fest-

legungen haben Einfluss auf die bestehenden Festlegungen zum Lieferantenwechsel Strom (BK6-06-009, GPKE) und Gas (BK-06-067) GeLi Gas). Dies führt zu weiteren Anpassungen der damit verbundenen IT-Systemen.

Die von der Bundesnetzagentur verfügte systemtechnische Trennung der IT-Systeme zwischen Verteilnetzbetreiber (SWU Netze GmbH) und den restlichen Geschäftsbereichen der Muttergesellschaft (SWU Energie GmbH) wurde mit dem Projekt „Prozessidentität“ entsprochen. Die systemtechnische Trennung wurde im Jahr 2010 soweit vorbereitet und entwickelt, dass die beiden dann unabhängige IT-Systeme, Anfang Januar 2011 produktiv geschaltet wurden.

Der Trend zur verstärkten Nutzung breitbandiger Telekommunikation sowie „schnellem Internet“ zeichnete sich im Berichtsjahr auch bei der TeleNet GmbH ab. So konnten sowohl im Breitbandbereich als auch im Internetbereich der SWU TeleNet GmbH weitere Kunden hinzugewonnen werden. Um die digitale Zukunft der Region zu gestalten hat die Stadt Ulm die „Internetoffensive 2012“ gestartet. In diesem Rahmen sollen die verschiedenen „Player“ in Ulm, wie beispielsweise die Universität, Hochschulen, soziale Netzwerke, kulturelle Einrichtungen, Verwaltung und die Industrie, neue Dienste und Plattformen entwickeln. Die TeleNet spielt dabei eine wesentliche Rolle. Sie hat die Aufgabe die Infrastruktur und eine Reihe von Basisdiensten bereitzustellen. Das

Glasfasernetz ist Voraussetzung für die Zukunftsfähigkeit einer Stadt aber auch für die Wettbewerbsfähigkeit der SWU TeleNet GmbH.

Im November 2010 wurden in 4 Ortsteilen von Ulm und Neu-Ulm die KVz (Straßenverteiler) der Telekom mit dem Glasfasernetz der SWU TeleNet GmbH gekoppelt. Damit ist es nun möglich in diesen unterversorgten Stadtteilen breitbandiges Internet flächendeckend anzubieten. Die SWU TeleNet GmbH ist in diesen Stadtteilen der einzige Telekommunikationsanbieter der Bandbreiten bis 50 Mbit/s bereit stellen kann. Innerhalb kürzester Zeit wurden 53 Kunden aufgeschaltet. Hier zeigt sich welche große Nachfrage nach breitbandigem Internet in den Ortsteilen besteht. Weitere 6 Ortsteile die über kein schnelles Internet verfügen, werden in 2011 aufgeschaltet.

Zum Jahresende 2010 wurde damit begonnen die ersten Häuser im Neubaugebiet „Unter dem Hart“ mit Glasfaser bis ins Haus hinein zu versorgen. Über diese Technologie, die Bandbreiten bis 1Gbit/s ermöglicht, wird Telefonie, Internet und Kabelfernsehen über eine Glasfaser angeboten. Die ersten Kunden sind bereits aufgeschaltet.

Die TeleNet wird durch die Versorgung der mit DSL unterversorgten Ortsteile von Ulm und Neu-Ulm einen entscheidenden Beitrag zur Standortattraktivität und Zukunftsfähigkeit von Ulm und Neu-Ulm leisten und gleichzeitig das Kundenpotential erheblich ausweiten. Das System, das ländliche Gemeinden über Funk mit DSL bis 7 Mbit/s Bandbreite versorgt, wurde nicht weiter ausgebaut, weil die Gemeinden bis 2013 mit Glasfaser durch die TeleNet erschlossen werden und damit ein wesentlich leistungsfähigeres Netz zur Verfügung steht. Insgesamt nutzen 420 Kunden die Internetdienstleitung der SWU TeleNet im ländlichen Raum.

Im Bereich lokale Netze wurde das stadtweite NGN (Next-Generation-Network) weiter auf- und ausgebaut. Durch das NGN können Gewerbekunden kostengünstig mit hohen Bandbreiten versorgt werden. Zudem ist eine Mehrfachausnutzung der LWL Ressourcen möglich. Das Intranet der Stadtverwaltung Ulm wurde bereits auf das neue Netz migriert.

Auch im Bereich ihrer Beteiligungen konnte die SWU Energie GmbH, Ulm (Donau) im Jahr 2010 ihr Engagement erfolgreich umsetzen:

Die SWU Energie GmbH konnte die Ausschreibung der Konzession (Strom) in den Gemeinden Elchingen und Nersingen für sich gewinnen. In Elchingen übernimmt die SWU Energie GmbH den operativen Stromnetzbetrieb zum 01.01.2011. In Nersingen steht sie noch in Verhandlungen mit der LEW.

2006 hat sich die SWU Energie GmbH an der KEA Kraftwerksprojekt GmbH & Co. KG beteiligt. Die Beteiligungsgesellschaft hat den Zweck, sich an dem Steinkohlekraftwerk „Herne 5“ zu beteiligen. Aufgrund einer Erhöhung des Investitionsvolumens und einer nicht mehr ausreichenden Wirtschaftlichkeit wurde das Projekt „Herne 5“ 2008 gestoppt. Da das Projekt nicht zum Baubeschluss vorgelegt wurde und seit Oktober 2009 keine wesentliche Geschäftstätigkeit in der KEA stattfindet, wurde den Gesellschaftern in der Gesellschafterversammlung am 06.05.2009 vorgeschlagen die Gesellschaft zu beenden. Zum 31.12.2010 sind dann die Gesellschafter gem. Austrittsvereinbarung aus der Gesellschaft ausgetreten.

An der Trianel Windkraftwerk Borkum GmbH & Co. KG ist die SWU Energie GmbH seit 2009 beteiligt. Im Dezember 2010 wurde der Baubeschluss für den Bau von 40 Offshore Windkraftanlagen in der Nordsee, 45 km nördlich der Insel Borkum, gefasst. Mit dem Baubeschluss war für die Gesellschafter eine Erhöhung der Kapitaleinlage verbunden. Der Windpark wird voraussichtlich 2012/2013 in Betrieb gehen. Die Leistungsscheibe der SWU Energie GmbH beträgt 10 MW (entspricht 2 Offshore Windkraftanlagen).

Die SWU Energie GmbH ist zu 5,28 % an der Trianel Kohlekraftwerk Lünen GmbH & Co. KG beteiligt. Das Kraftwerk befindet sich gerade im Bau und wird voraussichtlich 2013 in Betrieb genommen.

## B. Darstellung der Lage der Gesellschaft

### I. Darstellung der Vermögenslage

In der folgenden Übersicht sind die Bilanzpositionen zum 31.12.2010 den Vorjahreswerten gegenübergestellt. Die wesentlichen Veränderungen der einzelnen Bilanzpositionen sind nachfolgend erläutert.

Bilanz-Posten	31.12.2010		31.12.2009		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
<b>Vermögen</b>						
Anlagevermögen	237.572	80,5	211.338	82,5	26.234	12,4
Langfristige Forderungen	42	0,0	4	0,0	38	> 100,0
Vorräte	3.788	1,3	4.261	1,7	-473	-11,1
Kurzfristige Forderungen	51.001	17,3	29.310	11,4	21.691	74,0
Flüssige Mittel	1.999	0,7	1.970	0,8	29	1,5
Übrige Aktiva	610	0,2	9.410	3,7	-8.800	-93,5
	<b>295.012</b>	<b>100,0</b>	<b>256.293</b>	<b>100,0</b>	<b>38.719</b>	<b>15,1</b>
<b>Kapital</b>						
Eigenkapital	124.458	42,2	124.458	48,6	0	0,0
Empfangene Investitions- und Ertragszuschüsse	36.712	12,4	37.105	14,5	-393	-1,1
Langfristige Verbindlichkeiten	30.938	10,5	33.016	12,9	-2.078	-6,3
Kurzfristige Verbindlichkeiten	102.904	34,9	61.714	24,0	41.190	66,7
	<b>295.012</b>	<b>100,0</b>	<b>256.293</b>	<b>100,0</b>	<b>38.719</b>	<b>15,1</b>

Das Gesamtvermögen hat sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 38.719 (+ 15,1 %) erhöht. Die Erhöhung resultiert im Wesentlichen aus deutlich gestiegenen Investitionen und einer damit einhergehenden Finanzierung.

Ein Großteil der Investitionen in die Sachanlagen in Höhe von T€ 11.187 entfiel auf die Erneuerung und den Ausbau der Netze und Anlagen zur Strom-, Erdgas- und Wasserversorgung. Die Finanzierung erfolgte fast ausschließlich aus Eigenmitteln. Ein weiterer Schwerpunkt der Investitionstätig-

keit der SWU Energie GmbH, Ulm (Donau), lag im Berichtsjahr wieder auf dem Ausbau der Stromerzeugungskapazitäten. Dies erfolgte über die sich im Bau befindliche Holzgasanlage in Senden und über die Beteiligung an der Trianel Power Windpark Borkum GmbH & Co. KG..

## II. Darstellung der Ertragslage und des Geschäftsergebnisses

In der folgenden Übersicht sind die Erträge und Aufwendungen des Berichtsjahres aufbereitet und den Vorjahreswerten gegenübergestellt. Die wesentlichen Veränderungen der einzelnen GuV-Posten sind nachfolgend erläutert.

GuV-Posten	2010		2009		Veränderung TEUR
	TEUR	%	TEUR	%	
Umsatzerlöse	262.540	104,6	265.537	104,2	-2.997
abzgl. Strom- und Energiesteuer	14.444	5,8	13.611	5,3	833
Umsatzerlöse ohne Strom- und Energiesteuer	248.096	98,9	251.927	98,8	-3.831
Bestandsveränderung FE/UFE	-986	-0,4	-442	-0,2	-544
Aktivierter Eigenleistung	3.769	1,5	3.423	1,3	346
<b>Gesamtleistung</b>	<b>250.879</b>	<b>100,0</b>	<b>254.908</b>	<b>100,0</b>	<b>-4.028</b>
Materialaufwand	164.027	65,4	179.350	70,4	-15.323
<b>Rohergebnis</b>	<b>86.852</b>	<b>34,6</b>	<b>75.558</b>	<b>29,6</b>	<b>11.295</b>
Sonstige Erträge	14.912	5,9	12.528	4,9	2.384
Personalaufwand	22.880	9,1	26.143	10,3	-3.263
Abschreibungen	14.379	5,7	14.183	5,6	196
Sonstige betriebliche Aufwendungen	35.212	14,0	30.436	11,9	4.776
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>29.293</b>	<b>11,7</b>	<b>17.323</b>	<b>6,8</b>	<b>11.970</b>
Erträge aus Beteiligungen	1.809	0,7	1.021	0,4	788
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	7.254	2,9	8.249	3,2	-995
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	2	0,0	2	0,0	0
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	115	0,0	134	0,1	-19
Abschreibungen auf Finanzanlagevermögen	1.669	0,7	0	0,0	1.669
Aufwendungen aus Verlustübernahme	1	6,5	1	6,5	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	6.275	2,5	1.733	0,7	4.542
<b>Finanzergebnis</b>	<b>1.235</b>	<b>0,5</b>	<b>7.672</b>	<b>3,0</b>	<b>-6.437</b>
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>30.528</b>	<b>12,2</b>	<b>24.995</b>	<b>9,8</b>	<b>5.533</b>
außerordentliche Erträge	8	0,0	0	0,0	8
außerordentliche Aufwendungen	592	0,2	0	0,0	592
<b>außerordentliches Ergebnis</b>	<b>-584</b>	<b>-0,2</b>			<b>-584</b>
Erstattete sonstige Steuern (+)	-1.614	-0,6	1.871	0,7	-3.485
<b>Jahresüberschuss (vor Ergebnisabführung)</b>	<b>28.330</b>	<b>11,3</b>	<b>26.867</b>	<b>10,5</b>	<b>1.464</b>

	verkaufte Menge	zum Vorjahr
Strom	1.601 GWh	+ 12,4 %
■ davon SWU Vertrieb	759 GWh	+ 15,1 %
■ davon SWU Energie	311 GWh	+ 4,4 %
■ davon Großhandel	531 GWh	+ 8,7 %
Erdgas	1.990 GWh	+ 5,9 %
Trinkwasser	10.094 Tsd. m <sup>3</sup>	- 1,4 %
Fernwärme	60 GWh	+ 10,1 %

Der über den Preis geführte Verdrängungswettbewerb im Strommarkt hielt auch im Jahr 2010 unvermindert an. Die intensiv durchgeführten Vertriebsmaßnahmen und –kampagnen mit Fokussierung auf die Kernmärkte im Netzgebiet der SWU Netze GmbH sowie die eingeführten Produktinnovationen zeigten aber Erfolge, sodass die Strom-Absatzmengen der SWU Unternehmensgruppe gegen den Trend insgesamt um 12,1 % gesteigert werden konnten. Die Steigerungen wurden erzielt, ohne damit die Strategie der ertragsorientierten Preispolitik zu verändern.

Im Erdgasmarkt intensivierte sich der Wettbewerb im Jahr 2010 weiter. Im Heizgasbereich führte dies zu deutlichen Kundenverlusten, während die wesentlichen Großkunden mit individuellen Verträgen gehalten werden konnten. Die gesamte Absatzmenge lag mit insgesamt 1.990 GWh um 5,9 % über der Vorjahresmenge. Die an Haushalts- und Heizgas-Kunden verkaufte Menge betrug dabei 777 GWh (keine Veränderung gegenüber Vorjahr), der Erdgasabsatz an Sonderkunden, Weiterverteiler und für den Selbstverbrauch erreichte 1.213 GWh (+9,9 % gegenüber Vorjahr).

Die Umsatzerlöse (ohne Strom- und Energiesteuer) der SWU Energie GmbH, Ulm (Donau), sanken im Jahr 2010 gegenüber dem Vorjahr (T€ 251.927) um T€ 3.830 auf T€ 248.096. Dies ist insbesondere auf den Rückgang der Energiepreise zurückzuführen. Der Rohertrag der SWU Energie GmbH konnte im Jahr 2010 deutlich (+ T€ 11.295 ) verbessert werden.

Die im Jahr 2010 in WDL-Anlagen, d.h. durch Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) erzeugte Strommenge reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr um rund 2 Mio. kWh, da die derzeit größte Anlage auf Grund einer Sanierung der Gebäude-Infrastruktur nur im reduzierten Betriebsmodus gefahren wurde.

Die Kraftwerke der SWU Energie GmbH, Ulm (Donau), haben im Jahr 2010 zusammen ca. 160 GWh Strom produziert, dies entspricht gegenüber dem Vorjahreswert einer Steigerung von 4,2 %. Die Summe der Eigenerzeugung mit den Beteiligungen betrug 569,7 GWh. Den durch die Wirtschaftskrise bedingten starken Rückgang der Erzeugung in 2009 erreicht damit wieder fast das Niveau des Jahres 2008 (616 GWh).

Die einzelnen Versorgungsbereiche haben sich für die SWU-Gruppe wie folgt entwickelt:

In das Neu-Ulmer Fernwärmenetz konnten 70,6 Mio. kWh Wärme eingespeist werden, dieser Spitzenwert mit einer Steigerung von 8,5 % zum Vorjahr ist dem kontinuierlichen Netzausbau und dem langen Winter geschuldet.

Im Trinkwasserbereich wurden 11,1 Mio. m<sup>3</sup> Trinkwasser gefördert und ins Netz eingespeist, dies entspricht einer Steigerung von 3,7 % gegenüber dem Vorjahr, damit wurden die Mengen 2008 wieder fast erreicht.

Die Tochterunternehmen haben sich wie folgt entwickelt:

Im Geschäftsjahr 2010 erzielte die SWU Vertrieb GmbH, Ulm (Donau) Umsatzerlöse ohne Stromsteuer in Höhe von T€ 193.925 (- 8,6 % gegenüber Vorjahr), die durch den Vertrieb von Strom an Endkunden und auf Großhandelsebene sowie den Verkauf von Erdgas an die SWU Energie GmbH, Ulm (Donau) erzielt wurden. Dem gegenüber standen Kosten ohne Stromsteuer in Höhe von T€ 194.927 (- 5,6 % gegenüber Vorjahr), vornehmlich resultierend

aus dem Strom- und Erdgaseinkauf, den Netznutzungsentgelten und dem sonstigen betrieblichen Aufwand.

Die SWU Vertrieb GmbH, Ulm (Donau) erzielte ein Jahresergebnis von + T€ 6.991 (Vorjahr: + T€ 7.187), welches im Rahmen des Gewinnabführungs- und Beherrschungsvertrages an die Muttergesellschaft SWU Energie GmbH, Ulm (Donau) weitergeleitet wird.

Mögliche Nachforderungen aus ausstehenden Abschlussrechnungen von Netzbetreibern für Regelenergie, Mehr-/Minderungen und EEG-Mengen sind über Rückstellungen im vorliegenden Jahresabschluss berücksichtigt.

Die SWU TeleNet GmbH, Ulm (Donau), eine 100%-ige Tochter der SWU Energie GmbH, Ulm (Donau), hat im abgelaufenen Jahr das zehnte volle Geschäftsjahr beendet. In einem von Dynamik und hartem Wettbewerb geprägten Telekommunikationsmarkt verminderten sich im Berichtszeitraum die Umsatzerlöse um ca. T€ 360 auf T€ 5.921. Da sich auch der Materialaufwand deutlich reduzierte erzielte die SWU TeleNet GmbH einen Gewinn vor Steuern von T€ 23. Zwischen der SWU Energie GmbH, Ulm (Donau) und der SWU Tele-Net GmbH, Ulm (Donau), besteht ein Gewinnabführungsvertrag, so dass der Gewinn 2010 von der SWU Energie GmbH, Ulm (Donau), übernommen wird.

Die Umsatzerlöse der SWU Netze GmbH stiegen gegenüber dem Vorjahr um T€ 8.716. Beim Anstieg der Umsatzerlöse handelt es sich vor allem um eine Erhöhung der Erlöse nach dem Erneuerbaren Energien - Gesetz in Höhe von T€ 5.465, welche allerdings beim Netzbetreiber nur einen durchlaufenden Posten darstellen. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen blieben annähernd konstant. Insgesamt vermindert sich das Ergebnis um T€ 690 gegenüber dem Vorjahr und liegt bei T€ 142.

Der abgeführte Gewinn der SWU Energie GmbH, Ulm (Donau) beträgt für das Jahr 2010 T€ 25.330 (Vorjahr T€ 28.866). Dabei ist zu berücksichtigen, dass bei der im Jahre 1998 erfolgten Firmengründung die Verbindlichkeiten in der Muttergesellschaft belassen wurden und auch die gesamte Ertragssteuerlast von dieser getragen wird.

Die Konzessionsabgabe wurde auch im Jahr 2010 wieder voll erwirtschaftet.

### III. Darstellung der Finanzlage

In der folgenden Übersicht sind die Zahlungsströme getrennt nach laufender Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit aufbereitet und den entsprechenden Vorjahreswerten gegenübergestellt.

	2010 TEUR	2009 TEUR
<b>I. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>		
Periodenergebnis	28.330	26.866
Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens	14.379	14.183
Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Finanzanlagevermögens	1.229	0
Zunahme (+)/Abnahme (-) der langfristigen Rückstellungen	3.193	1.220
Zunahme (+)/Abnahme (-) der kurzfristigen Rückstellungen	-1.676	-1.450
Gewinn (-)/Verlust (+) aus Anlageabgängen	15	-32
Auflösung der Ertragszuschüsse	-3.751	-3.895
Zunahme (-)/Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	-12.456	9.773
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	38.538	3.740
<b>Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>67.801</b>	<b>50.405</b>
<b>II. Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>		
Einzahlungen (+) aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	35	42
Auszahlungen (-) für Investitionen in das Sachanlagevermögen und in immaterielle Vermögensgegenstände	-29.028	-26.723
Einzahlungen (+) aus Abgängen/Tilgung von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	217	1.830
Auszahlungen (-) für Investitionen in Finanzanlagen	-13.081	-5.177
<b>Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>-41.857</b>	<b>-30.028</b>
<b>III. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>		
Auszahlung aus Gewinnabführung	-26.867	-23.746
Einzahlungen aus Ertrags- und Investitionszuschüssen	3.359	3.433
Auszahlungen (-) aus der Tilgung von Anleihen und (Finanz-) Krediten	-2.407	-2.492
<b>Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-25.915</b>	<b>-22.805</b>
<b>IV. Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>		
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds (Zwischensummen 1 - 3)	29	-2.428
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	1.970	4.398
<b>Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>1.999</b>	<b>1.970</b>

## C. Darstellung der voraussichtlichen Entwicklung

### I. Darstellung der voraussichtlichen Entwicklung

Die in den vergangenen Jahren für die SWU-Unternehmensgruppe aus der Unternehmensvision abgeleiteten strategischen Stoßrichtungen werden auch im Jahr 2010 konsequent weiter verfolgt. Im Mittelpunkt stehen dabei nach wie vor der Ausbau von Umsatz- und Ertragsfeldern, die kostenorientierte Optimierung von Prozessen und die Ertragsoptimierung im Kerngeschäft. Konsequente Prozess-, Service- und Umweltorientierung sowie ein ausgeprägter regionaler Ansatz werden hierfür in dazu passenden Produktentwicklungen umgesetzt.

Alle in der bisherigen Strategie berücksichtigten Trends und Entwicklungen werden derzeit jedoch überlagert von der Frage, wie schnell und vor allem wie stabil sich die Wirtschaft (und damit der Energiebedarf) von den Folgen der globalen Krise erholt. Für das Jahr 2011 geht die SWU Vertrieb GmbH, Ulm (Donau) von einer steigenden Nachfrage gegenüber dem Niveau des Jahres 2010 aus.

Dabei verschärft sich die Marktsituation im Energievertrieb zusätzlich durch die im Markt vorhandenen Überkapazitäten. Im Wettbewerb ist zudem die Weitergabe von Kostensteigerungen an die Kunden oft nur unvollständig und mit Zeitverzögerung möglich. Durch die Anpassung der Privatkundenverträge (analog der Industriekundenverträge) hinsichtlich der Weitergabe von geänderten Steuern/Abgaben und Umlagen

wurden hierbei bereits erste Maßnahmen umgesetzt. Darüber hinaus sind weitere Maßnahmen in Bearbeitung wie z. B. die Ausweitung der automatisierten Deckungsbeitragsrechnung auf die Medien Wasser und Wärme.

In 2011 stehen mehrere gesellschaftsrechtliche Änderungen innerhalb der SWU Unternehmensgruppe an. Mit der Positionierung der Bundesnetzagentur, die Personalzusatzkosten ab der 2. Regulierungsperiode nur noch dann als dauerhaft nicht beeinflussbare Kostenanteile zu berücksichtigen, wenn diese direkt in der Netzbetreibergesellschaft anfallen, hat sich die SWU im Projekt „Anreizregulierung – SWU 2011“ intensiv auseinandergesetzt und Lösungsalternativen erarbeitet. So hat sich die Alternative, den Netzservicebereich aus der SWU Energie auszugliedern und in die SWU Netze zu integrieren, als die praktikabelste Lösung erwiesen – ferner werden im Zuge dessen weitere gesellschaftsrechtliche Änderungen vorgenommen: Neben der Ausgliederung des Technischen (Netz-)Service aus der SWU Energie GmbH in die SWU Netze GmbH werden die beiden Vertriebsgesellschaften SWU Vertrieb GmbH und SWU Vertrieb online GmbH auf SWU Energie GmbH verschmolzen. Sämtliche vertriebliche Tätigkeiten werden damit im Laufe des Jahres 2011 in der SWU Energie GmbH gebündelt. Darüber hinaus wird die SWU TeleNet GmbH, bisher 100 % Tochter der SWU Energie GmbH von dieser abgespalten und wird dann als 100 % Tochter der SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH eine Schwestergesellschaft der SWU Energie GmbH.

Die Umsetzung des neuen Vertriebskonzeptes und die damit verbundene Erweiterung und Neuausrichtung der vertrieblichen Kapazitäten wird ungeachtet dessen fortgeführt. Bis zur Verschmelzung der Gesellschaften wird es das Vertriebskonzept der SWU Vertrieb GmbH, Ulm (Donau) ermöglichen, ihre Marktposition trotz der äußerst schwierigen Rahmenbedingungen zu behaupten und auszubauen. Dies soll im Wesentlichen nicht über eine aggressive Preispolitik, sondern vielmehr über Produktinnovationen, Serviceorientierung, Regionalität und verbesserte Vertriebsstrukturen erreicht werden. Dabei bewegt sich die SWU Vertrieb GmbH, Ulm (Donau) im Rahmen der Strategie der SWU-Gruppe. Nach Durchführung der gesellschaftsrechtlichen Änderungen trifft dies natürlich auch auf die SWU Energie GmbH zu.

Das aktuell sehr niedrige Niveau der Strom-Großhandelspreise erschwert die Erreichung der für die Vermarktung der Stromproduktion der SWU Energie GmbH, Ulm (Donau) gesetzten Erlösziele enorm. Das laufende Risiko-Reporting für das wesentliche Kraftwerk GuD Hamm-Uentrop weist derzeit für die Jahre 2011 bis 2013 eine deutliche Planunterschreitung aus. Durch Streckung der Produktionsmengen und ein Abbremsen der Vermarktung wird versucht, die Realisierung von Verlusten zunächst zu vermeiden, um bei später besseren Marktbedingungen die Erträge zu erhöhen.

Im intensiven Preiswettbewerb im Erdgasmarkt liegt der Fokus auf der weitestmöglichen Erhaltung der Kundenbeziehungen in allen Segmenten. Auch hier zielt die Strategie nicht auf die Preispolitik, sondern auf Kundenbindung durch Innovationen, Service- und Umweltorientierung. Die Kompensation verlorener Absatzmengen erfolgt durch die Akquisition neuer Kunden in der umliegenden Region. Hier kann die SWU zusätzlich mit Regionalität und Nähe punkten. Grundsätzlich sind eher sinkende Absatzmengen pro Heizgas-Kunde zu erwarten, da vermehrt Energieeffizienz- und Wärmedämmungsmaßnahmen zum Einsatz kommen. Zudem wächst die Konkurrenz durch regenerative Wärmekonzepte. Die SWU wird hier mit entsprechenden Erweiterungen des Angebotsportfolios reagieren.

Ähnlich gelagert ist die Situation im Bereich Fernwärme. Zunehmend kommen im Bestand Energieeffizienz- und Wärmedämmungsmaßnahmen sowie dezentrale Zusatzheizsysteme zum Einsatz. In Arealen ohne Anschlusszwang steht die Fernwärme zudem in Konkurrenz mit anderen Heizsystemen. Die Betonung der ökologischen, komfortbezogenen und preislichen Vorteile der Fernwärme wird daher verstärkt. Neue Anwendungsfelder für Fernwärme, insbesondere im Sommer (Klimatisierung), werden ergänzend in Angriff genommen.

Die Trinkwasserbelieferung wird aufgrund ihrer monopolartigen Stellung zunehmend der kartellrechtlichen Beobachtung und Preiskontrolle unterworfen. Erste Ansätze der Kartellbehörden aus dem Jahr 2009 werden in den Folgejahren unter Umständen intensiviert werden. Auf der

Verbrauchsseite ist mit weiterhin stagnierenden bzw. leicht rückläufigen Absatzmengen pro Verbraucher zu rechnen, da der Trend zum sparsamen Wassereinsatz anhält.

Bei der eigenen Stromerzeugung wurden in 2010 ca. 160 GWh durch die regionalen Wasserkraftwerke, Blockheizkraftwerke und Wärmedienstleistungsanlagen produziert sowie 410,2 GWh durch unsere Beteiligungen bezogen.

Nach über fünfjährigem Rechtsstreit hat der VGH in München entschieden, dass das Projekt Wasserkraftwerk Bellenberg mit einer Erzeugung von 11,5 GWh, gegenüber einem Konkurrenten der Vorzug zu gewähren ist. Die wasserrechtliche Genehmigung kann im Jahr 2012 erwartet werden.

Im Dezember 2010 ist die Finanzierung bei unserer Beteiligung am Off-Shore-Windpark Borkum West II mit der Unterzeichnung der Kreditverträge gelungen. Ab Ende 2012 werden 10 MW regenerativer Strom durch Wind erzeugt.

Die gesetzlichen Rahmenbedingungen des Geschäftsfeldes Wärmedienstleistungen wurden vor allem in den Jahren 2008 und 2009 entscheidend geprägt. Für das Jahr 2010 und die Folgejahre sind vorerst keine einschneidenden Änderungen zu erwarten.

Bereits im Geschäftsjahr 2009 starteten bundesweite Aktionen von Anbietern, welche in Kooperationen auf dem Privatkundensektor neue BHKW-Lösungen auf dem Markt platzieren wollen. Bislang ist die Resonanz der Kunden sehr zurückhaltend. Eine zweite mögliche Entwicklung

betrifft den wachsenden Markt von gebrauchten KWK-Anlagen. Dieser Markt steht noch am Beginn seiner Entwicklung. Das Geschäftsfeld wird über die bestehenden Kundenbeziehungen hinaus verstärkt durch Gewinnung neuer Kundengruppen weiter ausgebaut.

Die SWU Netze wird die von der SWU Energie verpachteten Energienetze – unter dem Aspekt eines optimalen technisch-wirtschaftlichen Betriebes – weiter betreiben. Ziel ist der langfristige Substanzerhalt und eine hohe Versorgungssicherheit nach wie vor zu gewährleisten – trotz der durch die Anreizregulierung bestimmten Erlösbensenkung, die zu einem weiteren Kostendruck führt. Um die Versorgungsqualität und die Netzleistungsfähigkeit der Energienetze zu erhalten, plant die Bundesnetzagentur ein sogenanntes Qualitätselement einzuführen. Dazu soll die bereitgestellte Qualität durch ein Bonus- und Malussystem monetarisiert werden.

Der Aufsichtsrat der SWU hat in seiner Klausurtagung im September 2009 beschlossen, alle 14 derzeit nicht mit breitbandigem DSL versorgten Teilorte von Ulm und Neu-Ulm an das Glasfasernetz der SWU anzubinden, um so Bandbreiten bis 50 Mbit/s bei Bewohnern des jeweiligen Stadtteils realisieren zu können. Die Erschließungsmaßnahme soll innerhalb der nächsten drei Jahre durchgeführt werden. Die Arbeiten in den Teilorten haben in 2010 begonnen. So konnten inzwischen 4 Ortsteile von Ulm und Neu-Ulm an das Glasfasernetz der SWU TeleNet GmbH angeschlossen werden.

## II. Ergebnisprognose für die Geschäftsjahre 2011 und 2012

In 2011 finden in der SWU Unternehmensgruppe einige gesellschaftsrechtliche Umwandlungen statt. Die SWU Energie GmbH ist hierbei von folgenden Neuerungen betroffen:

- Die SWU TeleNet GmbH wird als Tochter der SWU Energie GmbH abgespalten und Tochtergesellschaft der SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH.
- Die SWU Vertrieb GmbH und die SWU Vertrieb online GmbH werden mit der SWU Energie GmbH verschmolzen. Dadurch werden ab dem Zeitpunkt der Umwandlung alle vertrieblichen Tätigkeiten durch die SWU Energie GmbH, Ulm (Donau) durchgeführt. Die SWU Energie GmbH bleibt Grundversorger im Netzgebiet der SWU Netze GmbH.
- Der technische Service wird aus der SWU Energie GmbH ausgegliedert und fortan durch die SWU Netze GmbH durchgeführt.

Die SWU Energie GmbH, Ulm (Donau) rechnet in den Geschäftsjahren 2011 und 2012 mit einer Erholung der Wirtschaft. Aufgrund einer voraussichtlich weiterhin angespannten Ertragslage wird in 2011 und 2012 mit einem niedrigeren Ergebnis gegenüber 2010 gerechnet. Ausschlaggebende Gründe hierfür sind:

- a) sinkende Margen aufgrund der Wettbewerbsentwicklung,
- b) steigende Kosten insbesondere auf der Beschaffungsseite,
- c) intensive Vermarktungsaktivitäten im Stromgeschäft zur Steigerung des Marktanteils im SWU-Netz,

d) Geringere Netznutzungsentgelte durch die festgelegten Erlösobergrenzen aus der Anreizregulierung.

Unter Berücksichtigung dieser Entwicklungen soll im Jahr 2011 ein positives Ergebnis der SWU Energie GmbH, Ulm (Donau) in Höhe von geplant T€ 18.707 erwirtschaftet werden.

Für 2012 wird das Erreichen der Talsohle hinsichtlich des Betriebsergebnisses der SWU Energie GmbH erwartet.

### D. Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung

Der nach wie vor vorhandene intensive Preis- und Verdrängungswettbewerb und die dynamische Markt- und Wettbewerbsentwicklung stellen neben den Auswirkungen der weltweiten Wirtschaftskrise und der politischen Entscheidungen die wesentlichen Risiken der voraussichtlichen Entwicklung dar. Deren tatsächliche Auswirkungen auf die SWU Energie GmbH, Ulm (Donau) sind aber derzeit schwer abzuschätzen. Grundsätzlich ist von einer angespannten Ertragslage auszugehen, die die Erreichung der Ziele der Gesellschaft erschweren wird.

Die zunehmende Volatilität am Strom-Großhandelsmarkt stellt in Verbindung mit einem reduzierten Endkundenverbrauch ein Risiko für die Erträge aus der Vermarktung der Stromproduktion dar.

Durch die Verschmelzung der SWU Vertrieb Online GmbH, Ulm (Donau) auf die SWU Energie GmbH, Ulm (Donau) gehen sämtliche Chancen und Risiken der SWU Vertrieb Online GmbH über. Als besonderes Risiko der SWU Vertrieb Online GmbH, Ulm (Donau) sind die Fertigstellung der im Aufbau befindlichen Online-Plattform und damit zusammenhängend die erfolgreiche Reduzierung der Prozesskosten der Geschäftsprozesse zu nennen. Da die Arbeiten an der Online Plattform allerdings bereits sehr weit fortgeschritten und Besonderheiten bereits bei der Systemtrennung berücksichtigt wurden, wird dieses Risiko als gering eingestuft.

Die Projektierung des Kohlekraftwerks in Krefeld ruht, alternativ wird an diesem Standort eine GuD Anlage untersucht. Politische Vorgaben z.B. Verlängerung Atomausstieg führen zu erheblichen Unsicherheiten am Energiemarkt. Laufende Projektentwicklungen sind hierdurch erheblichen Risiken unterworfen.

Der Bau des Kohlekraftwerkes in Lünen verläuft kostenmäßig im Plan. Durch den abgeschlossenen Strombezugsvertrag mit der Trianel Power Kohlekraftwerk Lünen GmbH & Co.KG (TKL) ist die SWU Energie GmbH verpflichtet, Strommengen entsprechend ihres Anteils von 50 MW ab Beginn des Regelbetriebs abzunehmen. Das Risiko, welches hieraus entsteht, ist, dass der Spread zwischen Stromverkaufspreis und Kosten für den Brennstoffeinsatz Kohle nicht ausreicht, um die Fixkosten des Kraftwerkes zu decken. Die entsprechenden Forwardpreise weisen derzeit einen nicht auskömmlichen Spread auf. Die SWU Energie GmbH hat dieses Risiko mittels einer Drohverlustrückstellung berücksichtigt und wird permanent die Marktentwicklung beobachten.

Ein ähnliches Risiko besteht auch für die Strombezugs Mengen aus dem GuD Kraftwerk in Hamm-Uentrop. Durch einen sehr positiven Spread zwischen Strompreis und Gaseinsatz konnten hier bisher Erträge erzielt werden, welche auch das Ergebnis der SWU Energie GmbH stützen. Bei einer Verschlechterung dieses Spreads würden diese positiven Deckungsbeiträge entfallen bzw. sogar Verluste aus der Stromvermarktung generiert werden.

Ein erwähnenswertes Risiko (Kategorie B: mittlere Gefährdung/ mittlere Eintrittswahrscheinlichkeit) bei der SWU TeleNet GmbH stellt der Privatkundenvertrieb dar. Im Nichterfolgsfall der vertrieblichen Arbeit wären die zur Erschließung dieser Kundengruppe getätigten Investitionen verloren. Eine wesentliche Änderung oder eine deutliche Verschlechterung der Risikolandschaft zu den Vorjahren ist nicht zu erwarten.

Die SWU Netze GmbH wird die SWU Energie GmbH im weiteren Ausbau des Netzgebietes, sei es durch Pacht oder weiteren Erwerb von Konzessionsgebieten, unterstützen. Als Netzbetreiber kann sie die von der SWU Energie GmbH Kommunen in der Region angebotenen Partnerschaftsmodelle in der operativen Umsetzung voll und ganz unterstützen. Unter dem Aspekt der „Rekommunalisierung“ findet dieser Ansatz zunehmende Bedeutung. Hier können beide Gesellschaften den Vorstellungen einer Kommune eines modernen und effektiven Energiedienstleistungsunternehmens voll entsprechen.

Auch in den nächsten Jahren wird der Regulierungsdruck, sei es durch die Bundesnetzagentur oder durch die Kartellämter, mindestens bestehen bleiben. Hier gilt es, geeignete Strukturen weiterzuentwickeln, die den Anforderungen der Regulierungsbehörden gerecht werden.

Aus heutiger Sicht sind keine bestandsgefährdenden oder zusätzliche, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage darüber hinaus belastende Risiken erkennbar.

## **E. Sonstige Angaben**

### **I. Risikomanagementziele und Finanzinstrumente**

Mit Hilfe eines monatlichen, unternehmensweiten Berichtswesens wird sichergestellt, dass Abweichungen und Risiken bei den Finanzziele rechtzeitig erkannt werden und damit eine entsprechende Gegensteuerung möglich ist. Jedes Hauptgeschäftsfeld berichtet hierbei über die Entwicklungen und Tendenzen des Vor-

monats sowie über Zielabweichungen. Außerordentliche Risiken werden darüber hinaus natürlich gesondert behandelt. Die Instrumente und Vorgaben sind in einem Risikomanagement-Handbuch zusammengefasst.

Das Risikomanagement für das Hauptgeschäftsfeld Belieferungen wird neben dem eigenen Risikomanagement als interne Dienstleistung von der SWU Vertrieb GmbH, Ulm (Donau) durchgeführt. Aufgabe hierbei ist die Begrenzung und aktive Steuerung der Risiken aus dem Strom-einkauf, dem Stromvertrieb und dem Zusammenspiel der beiden Bereiche. Zu den Maßnahmen zur Risikobegrenzung zählen eine wiederholte Bonitätsbewertung von Großkunden und Lieferanten, eine Kreditversicherung möglicher Zahlungsausfälle sowie eine Deckungsbeitragsrechnung (Strom und Gas) für die Lieferungen an Endkunden.

Derzeit nutzt die SWU Vertrieb GmbH, Ulm (Donau) ein Portfolio-Managementsystem im Rahmen einer externen Dienstleistung. Im Frühjahr 2011 ist jedoch die Einführung einer umfassenden Handels- und Vertriebssoftware vorgesehen. Diese wird den kompletten Prozess vom Vertragsabschluss auf der Vertriebsseite bis zur Kalkulation und Beschaffung abdecken. Die Software wird es der SWU Energie GmbH, Ulm (Donau) ermöglichen, tagesaktuell die jeweilige Position auf der Vertriebs- und der Beschaffungsseite zu ermitteln und einander gegenüberzustellen.

Zur Absicherung von Preisrisiken im Erdgasvertrieb der SWU Energie GmbH sind im Jahr 2010 über die Vorlieferantin Bayerngas GmbH erneut Preisabsicherungs-Instrumente zum Einsatz gekommen. Die Durchführung dieser Absicherungen erfolgte durch die SWU Vertrieb GmbH, Ulm (Donau) im Auftrag der Muttergesellschaft.

Für die Vermarktung des GuD-Kraftwerks Hamm-Uentrop existiert ein separates Risiko-Reporting sowie ein spezielles Risikokomitee.

Mit weiterem Regulierungsbedarf seitens der Bundesnetzagentur wie auch der Kartellämter ist zu rechnen. Rückwirkende Beschlüsse - wie z.B. die Mehrerlösabschöpfung - die finanzielle Auswirkungen haben, sind derzeit nicht erkennbar. Es ist jedoch damit zu rechnen, dass insbesondere EU-politischen Vorgaben, deren Umsetzung in nationalen Gesetzen und Verordnungen erfolgt, das unternehmerische Geschäft der Netzbetreiber nachhaltig beeinflusst werden wird.

Auch unter diesem Gesichtspunkt gilt es, bestehende Systeme zur wirtschaftlichen Steuerung des Netzbetriebes zu optimieren, so dass künftige Entwicklungen zukünftig effektiver und frühzeitiger monetär ausgewertet werden können, um darauf bei Bedarf Gegensteuerungsmaßnahmen entwickeln zu können.

Im Bereich der Telekommunikation wird ebenfalls mit Hilfe eines monatlichen Berichtswesens sichergestellt, dass Abweichungen und Risiken bei den Finanzziele rechtzeitig erkannt und damit eine recht-

zeitige Gegensteuerung möglich ist. Durch die Ausweitung des Privatkundenpotenzials wird das Risiko, von Großkunden abhängig zu sein, zunehmend reduziert.

## **II. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres**

Keine

## **III. Forschung und Entwicklung**

Durch die Novelle des Energiewirtschaftsgesetzes haben Energieversorger – soweit technisch machbar - Messeinrichtungen anzubieten, die dem jeweiligen Anschlussnutzer den tatsächlichen Energieverbrauch und die tatsächliche Nutzungszeit widerspiegeln. Ergänzend ist Letztverbrauchern von Elektrizität ein Tarif anzubieten, der einen Anreiz zur Energieeinsparung oder Steuerung des Energieverbrauchs schafft. Vor diesem Hintergrund und angesichts der Liberalisierung des Messwesens hat die SWU Energie GmbH zusammen mit Industriepartnern in den vergangenen Jahren an einer sehr weitreichenden, zukunfts- und kundenorientierten Lösung für den Einsatz so genannter Smart Meter gearbeitet. Dieses Konzept geht über die gesetzlichen Anforderungen an das Messwesen zum Ende des Jahres 2010 hinaus und bezieht den Kunden in eine intelligente Energiesteuerung mit ein. An der Umsetzung dieses Konzeptes wird mit Priorität gearbeitet, sodass den Kunden der SWU aus heutiger Sicht zur Jahresmitte 2011 ein funktionales und innovatives Messkonzept angeboten werden kann, bestehend aus dem intelligenten Zähler plus Einheit zur Verbrauchsdaten-

Kommunikation und attraktiven Tarifmodellen. Für die Stadtwerke bringen intelligente Zähler ferner den Vorteil mit sich, dass die Stromnetze besser („intelligenter“) gesteuert werden können. Schon heute bietet die SWU ihren Kunden Tarife an, mit denen der Stromverbrauch abhängig von der Tageszeit variabel bepreist wird. Die SWU hat sich bewusst dazu entschieden, mit neuen, innovativen und noch stärker zur Energieeinsparung anreizenden Tarifen erst an den Markt zu gehen, wenn sich das hierfür erforderliche Messkonzept in einem tadellosen und massentauglichen Zustand zur Jahresmitte 2011 befinden wird. Denn nur die Kombination aus modernen Messtechnologien und attraktiven Tarifmodellen bringt nachhaltigen Erfolg – für unsere Kunden und auch für die Stadtwerke.

Die Entwicklung von Produkten und Dienstleistungen sowie die Strukturierung des Produktportfolios wurden unternehmensweit in der Abteilung Marketing und Kommunikation innerhalb der Dachgesellschaft SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH, Ulm (Donau) konzentriert. Diese wird von der SWU Vertrieb GmbH, Ulm (Donau) durch Einbringung vertrieblichen Fachwissens und Marktinformationen unterstützt.

Eines der großen Themen in der Energiewirtschaft in 2010 war das Thema Elektromobilität. Diesem insbesondere für Stadtwerke neuen energiewirtschaftlichen Betätigungsfeld wird in den kommenden Jahren eine herausragende Bedeutung beigemessen. Neben vielen noch offenen technischen und organisatorischen Fragen ist sich die Branche einig, dass sich die Elektromobilität zumindest mittelfristig zu einem neuen und interessanten Geschäftsfeld für Energieversorgungsunternehmen handelt. Um dieses Thema in Ulm und Neu-Ulm aktiv zu begleiten, wurde in 2010 ein Projektteam „Elektromobilität“ innerhalb der SWU gegründet.

Dieses Projektteam hat sich zur Aufgabe gemacht, neue Ertragschancen in diesem Bereich für die SWU zu identifizieren und frühzeitig in einem neuen, zukunftssträchtigen Markt als First-Mover positioniert zu sein. Ein erster und wichtiger Meilenstein hierzu war die Einreichung einer Förderskizze beim Bundesministerium für Bildung und Forschung. Obwohl eine endgültige Förderzusage noch aussteht, wird die SWU Energie das Themenfeld in 2011 noch aktiver besetzen als im Jahr zuvor. Kurzfristig liegt der Fokus auf Teilen der Wertschöpfungskette wie z.B. die Infrastruktur der notwendigen Ladestationen, Servicekonzepte, und neue Geschäftsmodelle. Mittel- bis langfristig wird die Verknüpfung von Mobilität mit intelligenten Energienetzen bei der Entwicklung nachhaltiger Mobilitätslösungen eine wichtige Rolle spielen.

Zusammen mit dem Trianel Netzwerk e-Mobilität, ein Zusammenschluss von 21 Stadtwerken, wurde das Stadtwerke EnergieRad entwickelt, welches auf dem Messestand der SWU auf der diesjährigen Leben Wohnen Freizeit erstmals dem Endkunden in Ulm präsentiert wird. Der Verkauf des Stadtwerke EnergieRads an SWU NaturStrom-Kunden ist der erste Schritt zur Verbreitung eines neuen Antriebskonzepts der SWU. Mit der Aufnahme zweier Mitsubishi I-MieV's in den Fuhrpark, können die Mitarbeiter der SWU Ende Februar 2011 erste Praxiserfahrungen mit Elektroautos sammeln.

Neben der Elektromobilität hat auch das Thema Brennstoffzellen-Anwendungen wieder an Fahrt aufgenommen. Auch den Brennstoffzellen-Anwendungen wird ein nicht unerhebliches Entwicklungspotenzial in den kommenden Jahren vorausgesagt. In diesem noch recht jungen Markt wird seitens der Bundesregierung mit Initiierung des Nationalen Innovationsprogramms Wasserstoff und Brennstoffzellentechnologie (NIP) unter anderem der Fokus auf Entwicklungsprojekte zur Marktvorbereitung für Brennstoffzellenanwendungen gelegt.

Um den regionalen Markt zu gestalten, aber auch um Erfahrungen mit Brennstoffzellenanwendungen zu sammeln, reichte die SWU in 2010 daher einen Projektförderantrag beim zuständigen Projektträger des Ministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung ein. Im Rahmen des Projektes sollen verschiedene Brennstoffzellenanwendungen im Rahmen des betrieblichen Alltags eingesetzt und erprobt werden. Eine Fördermittelzusage steht noch aus; allerdings wurde noch in 2010 eine Förderungs-Absichtserklärung erteilt.

Ulm, 18.02.2011

SWU Energie GmbH, Ulm (Donau)

Die Geschäftsführung

**Dipl.-oec. Matthias Berz**  
**Dipl.-Ing. (FH) Jürgen Schäffner**



# SWU Verkehr GmbH, Ulm (Donau)

## Lagebericht für das Geschäftsjahr 2010

### A. Überblick über den Geschäftsverlauf

#### I. Beschreibung der Geschäftstätigkeit

Die Geschäftstätigkeit der SWU Verkehr GmbH, Ulm (Donau), umfasst die Erbringung von Leistungen im Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) und artverwandte Dienstleistungen in den Städten Ulm/ Neu-Ulm und der angrenzenden Region. Dies beinhaltet im Wesentlichen:

- Verkehrsmanagement mit Rechnergestütztem Betriebsleitsystem (RBL),
- Vorhaltung der Straßenbahn- und von Eisenbahninfrastruktur,
- Vorhaltung der Straßenbahnfahrzeuge,
- ÖPNV-Planungsleistungen für die konzeptionelle Angebotsgestaltung und den Infrastrukturausbau sowie
- Werkstattleistungen und Fuhrparkmanagement für den SWU-Konzern und Dritte.

Die Fahrdienstleistungen im Bus- und Straßenbahnverkehr werden von der Schwaben Mobil Nahverkehr Service GmbH, als 51%-iger Tochter der SWU Verkehr GmbH, erbracht.

Im Berichtsjahr ist zudem die SWU Nahverkehr Ulm/Neu-Ulm GmbH operativ tätig geworden. Diese ist für die Bereiche

- Fahrplanung,
- Fahrgastinformation und Werbung in Zusammenarbeit mit dem Verkehrsverbund Donau-Iller-Nahverkehrsverbundgesellschaft (DING), Ulm (Donau),
- Bestellung der ÖPNV-Leistungen bei Subunternehmen sowie
- Vertrieb der ÖPNV-Leistungen

verantwortlich und besitzt die Liniengenehmigungen nach Personenbeförderungsgesetz. Die SWU Nahverkehr Ulm/Neu-Ulm GmbH beschäftigt kein eigenes Personal, sondern bezieht sämtliche Leistungen von Dienstleistern, wie der Schwaben Mobil Nahverkehr Service GmbH, Bobingen, der SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH, Ulm (Donau), und der SWU Verkehr GmbH, Ulm (Donau).

#### II. Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Rahmenbedingungen

##### Anpassung öffentlicher Zuschüsse

Die Mittel für die Infrastrukturförderung wurden in Baden-Württemberg im Berichtsjahr in einer konstanten Höhe beibehalten. Die Geschäftsführung geht aber davon aus, dass die öffentlichen Haushalte, u. a. aufgrund der gesetzlich verankerten Schuldenbremse, in den nächsten Jahren weiter konsolidieren müssen und somit auch die Infrastrukturförderung rückläufig sein wird. Kritisch ist, dass Ende 2019 die Förderung aus dem Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz (GVFG) bzw. Entflechtungsgesetz vollständig ausläuft

und ursprünglich die verkehrliche Zweckbindung für die Mittel aus dem Entflechtungsgesetz ab Anfang 2014 enden sollte. Hier ist es immerhin gelungen, dass in Baden-Württemberg diese verkehrliche Zweckbindung gesichert wurde. Dies erfolgte durch das im Berichtsjahr verabschiedete Landesgemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz.

In diesem Gesetz ist zwar u. a. auch die Förderung von neuen Schienenfahrzeugen enthalten, Mittel hierfür werden aber derzeit nicht bereitgestellt.

Insgesamt fließen die öffentlichen Mittel für den ÖPNV kontinuierlich, allerdings in einem geringeren Maß als noch vor Jahren. Aus diesem Grund hat die SWU Verkehr GmbH ihre Maßnahmen zur Kostensenkung und Steigerung der Erträge weiter fortgesetzt, um wegfallende Fördermittel kompensieren zu können und das Wirtschaftsergebnis zu verbessern.

### III. Wesentliche Entwicklungen im abgelaufenen Geschäftsjahr

#### Straßenbahn nach Böfingen

Im Berichtsjahr wurden Restarbeiten an der Strecke, wie zum Beispiel der Einbau des Rasengleises, vorgenommen. Darüber hinaus ist die Abrechnung der Maßnahme mit der Nahverkehrsgesellschaft Baden-Württemberg GmbH (NVBW), Stuttgart, begonnen worden. Die NVBW ist als Landesgesellschaft für die Endabrechnung und die abschließende Festlegung der Gesamtförderung im Auftrag des Ministeriums für Umwelt, Naturschutz und Verkehr zuständig. Im Rahmen von Abschlagszahlungen im Berichts- und in den Vorjahren konnten aber zwischenzeitlich fast die gesamten geplanten Fördermittel durch die SWU Verkehr GmbH vereinnahmt werden.

#### Optimierung der Prozesse und Verbesserung der Kundenorientierung im Vertrieb

Im Berichtsjahr wurde der Prozess zur Effizienzsteigerung und Erhöhung der Kundenorientierung, nunmehr im Auftrag der SWU Nahverkehr Ulm/Neu-Ulm GmbH, fortgesetzt. Ziel ist eine Steigerung des Ertrages, die für die Erreichung der wirtschaftlichen Ziele der Mittelfristplanung unerlässlich ist. Wesentliche Einzelbausteine sind:

- Das bisher bei der SWU Verkehr GmbH eingesetzte Vertriebssystem Atries wird durch eine neue Software mit CRM-Funktionalitäten ersetzt, sodass die Kundenbetreuung wesentlich verbessert werden kann. Im Berichtsjahr wurde das System bestellt.
- Der Personaleinsatz wird optimiert. Ziel ist, Verwaltungstätigkeiten effizienter zu gestalten, um mehr Personalkapazitäten unmittelbar im Verkauf und Kundendienst einsetzen zu können.
- Das in 2008 erarbeitete Marketingkonzept wurde im Berichtsjahr weiterumgesetzt. Zunächst erfolgen verstärkte Anstrengungen zur Akquise von Firmenkunden über sogenannte Job-Tickets.

#### Eisenbahnlinie Senden - Weißenhorn

Die SWU Verkehr GmbH hat in 2009 die Strecke von Senden nach Weißenhorn gepachtet. Zunächst diente die Maßnahme dazu, die Strecke zu sichern, da die Deutsche Bahn AG diese stilllegen wollte. Damit konnte gewährleistet werden, dass der täglich eingesetzte Güterzug weiterverkehren kann. Dies wiederum trug bei den anliegenden Firmen, die den Gütertransport auf der Schiene nutzen, dazu bei, dass Standortschließungen vermieden werden konnten und Erweiterungsinvestitionen ausgelöst wurden. Das Vorhalten dieser Trasse kann durch die SWU Verkehr GmbH zu geringeren Kosten als bei der Deutschen Bahn AG bewerkstelligt werden und ist kostendeckend.

Nach den derzeitigen Planungen ist vorgesehen, ab Mitte 2013 den Personenverkehr nach Weißenhorn wiederaufzunehmen. Hierfür sind folgende Schritte notwendig:

- Der Freistaat Bayern als Aufgabenträger für den Schienenpersonennahverkehr auf seinem Territorium händigt der SWU Verkehr GmbH eine sogenannte Bestellgarantie über eine noch abschließend zu diskutierende Laufzeit aus. Sie dient dazu, der SWU Verkehr GmbH über diesen Zeitraum eine Sicherheit für die notwendigen Investitionen zu geben.
- Danach baut die SWU Verkehr GmbH die Strecke entsprechend aus. Die Mittel sind in den Investitionsplan eingestellt.
- Zur Fertigstellung der Strecke vergibt der Freistaat Bayern den Betrieb an ein geeignetes Unternehmen und finanziert diesen über ein sogenanntes Bestellerentgelt.
- Der Betreiber wiederum bezahlt aus dem Bestellerentgelt, welches er vom Freistaat Bayern erhält, die Trassenutzung über ein sogenanntes Trassenentgelt. Dieses fließt der SWU Verkehr zu und dient zur Refinanzierung der Investitionen.

Im Berichtsjahr wurden die Planungsmaßnahmen zur Reaktivierung der Strecke für den Personenverkehr aufgenommen, so dass in 2011 das Planfeststellungsverfahren eingeleitet werden kann. Bei den Planungsmaßnahmen ist umfasst:

- der Neubau von Haltepunkten einschließlich P+R- und B+R-Anlagen,
- die Einrichtung der technischen Sicherung für die Bahnübergänge,
- die Sanierung des Gleisbettes und der Entwässerung,
- teilweise die Erneuerung der Gleise sowie
- Anhebung der Streckengeschwindigkeit von 50 km/h auf 100 km/h.

Derzeit werden Gesamtkosten von rund 10 Mio. € kalkuliert, von denen die SWU Verkehr GmbH nach Abzug von Kostenbeteiligungen Dritter knapp 8 Mio. € zu tragen hat. Das Vorhaben ist insgesamt mit den vom Freistaat Bayern vorgegebenen Trassen- und Stationsentgelten für die SWU Verkehr GmbH wirtschaftlich und in der Mittelfristplanung berücksichtigt.

### **Neubau von Straßenbahnstrecken in Ulm und Neu-Ulm**

Eine wesentliche Tätigkeit der SWU Verkehr GmbH besteht derzeit darin, Straßenbahnstrecken vom Hauptbahnhof in Ulm zur Wissenschaftsstadt, zum Kuhberg und nach Ludwigsfeld zu planen. Im Berichtsjahr wurden eine Vorplanung, eine volkswirtschaftliche Nutzen-Kosten-Untersuchung und eine betriebswirtschaftliche Bewertung bearbeitet. Diese Unterlagen werden den politischen Gremien Anfang 2011 vorgelegt. Das ermittelte Gesamtinvestitionsvolumen beträgt ohne Fahrzeugbeschaffung nachzeitigem Sachstand rund 190 Mio. €.

## B. Darstellung der Lage der Gesellschaft

### I. Darstellung der Vermögenslage

In der folgenden Übersicht sind die Bilanzpositionen zum 31.12.2010 den Vorjahreswerten gegenübergestellt. Die wesentlichen Veränderungen der einzelnen Bilanzpositionen sind nachfolgend erläutert.

Das Gesamtvermögen blieb gegenüber dem Vorjahr nahezu konstant. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden keine wesentlichen Investitionen getätigt.

Bilanz-Posten	31.12.2010		31.12.2009		Veränderung TEUR
	TEUR	%	TEUR	%	
<b>AKTIVA</b>					
Immaterielle Vermögensgegenstände	628	1,5	441	1,1	187
Gleisanlagen	8.863	21,4	8.212	19,9	651
Fahrzeuge für Personen- und Güternahverkehr	8.578	20,8	9.809	23,8	-1.230
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.771	9,1	4.119	10,0	-348
Geleistete Anzahlungen	817	1,9	25	0,1	792
Finanzanlagen	770	1,9	770	1,9	0
<b>Langfristig gebundenes Vermögen</b>	<b>23.428</b>	<b>56,7</b>	<b>23.375</b>	<b>56,8</b>	<b>53</b>
Vorräte	868	2,1	915	2,2	-56
Forderungen aus Lieferungen/Leistungen	650	1,6	2.386	5,8	-1.736
Forderungen gegen verb. Unternehmen/Gesellschafter	13.809	33,5	11.345	27,6	2.464
Sonstige Forderungen	1.696	4,1	1.865	4,5	-169
Liquide Mittel	885	2,1	1.274	3,1	-389
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	2	0,0	6	0,0	-4
<b>Mittel-/kurzfristig gebundenes Vermögen</b>	<b>17.901</b>	<b>43,3</b>	<b>17.792</b>	<b>43,2</b>	<b>109</b>
<b>Gesamtvermögen</b>	<b>41.329</b>	<b>100,0</b>	<b>41.167</b>	<b>100,0</b>	<b>162</b>

Bilanz-Posten	31.12.2010		31.12.2009		Veränderung TEUR
	TEUR	%	TEUR	%	
<b>PASSIVA</b>					
Gezeichnetes Kapital	13.000	31,5	13.000	31,6	0
Kapitalrücklage	7.940	19,2	7.940	19,3	0
Gewinnrücklage	1.294	3,1	0	0,0	1.294
Pensionsrückstellungen	3.348	8,1	2.763	6,7	585
Verbindlichkeiten langfristige	7.641	18,5	9.629	23,4	-1.988
<b>Langfristig verfügbares Kapital</b>	<b>33.224</b>	<b>80,4</b>	<b>33.332</b>	<b>81,0</b>	<b>-109</b>
Sonstige Rückstellungen	1.763	4,3	1.863	4,5	-100
Verbindlichkeiten Kreditinstitute kurzfristig	791	1,9	1.016	2,5	-225
Verbindlichkeiten Lieferungen/Leistungen	2.054	5,0	1.819	4,4	235
Verbindlichkeiten verbundene Unternehmen	456	1,1	179	0,4	278
Sonstige Verbindlichkeiten	3.041	7,4	2.958	7,2	83
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	0	0,0	0	0,0	0
<b>Mittel-/kurzfristig gebundenes Kapital</b>	<b>8.106</b>	<b>19,6</b>	<b>7.835</b>	<b>19,0</b>	<b>271</b>
<b>Gesamtkapital</b>	<b>41.329</b>	<b>100,0</b>	<b>41.167</b>	<b>100,0</b>	<b>162</b>

## II. Darstellung der Ertragslage und des Geschäftsergebnisses

In der folgenden Übersicht sind die Erträge und Aufwendungen des Berichtsjahres aufbereitet und den Vorjahreswerten gegenübergestellt. Die wesentlichen Veränderungen der einzelnen GuV-Posten sind nachfolgend erläutert.

GuV-Posten	2010		2009		Veränderung TEUR
	TEUR	%	TEUR	%	
Umsatzerlöse	17.985	99,7	32.993	99,5	-15.008
Bestandsveränderung FE/UE	-67	-0,3	33	0,1	-100
Aktivierte Eigenleistung	115	0,6	135	0,4	-20
Gesamtleistung	18.033	100,0	33.161	100,0	-15.128
Materialaufwand	10.944	60,7	23.263	70,2	-12.319
Rohergebnis	7.089	39,3	9.898	29,8	-2.809
Sonstige Erträge	2.714	15,1	1.773	5,3	941
Personalaufwand	14.678	81,4	16.124	48,6	-1.446
Abschreibungen	2.783	15,4	2.637	8,0	146
Sonstige betriebliche Aufwendungen	7.119	39,5	6.764	20,4	355
Betriebsergebnis	-14.777	-81,9	-13.854	-41,8	-923
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	33	0,2	42	0,1	-9
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	933	5,2	365	1,1	568
Finanzergebnis	-900	-5,0	-324	-1,0	-576
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-15.677	-86,9	-14.177	-42,8	-1.500
außerordentliche Erträge	12	0,1	0	0,0	12
außerordentliche Aufwendungen	479	2,7	0	0,0	479
außerordentliches Ergebnis	-467	-2,6	0	0,0	-467
Sonstige Steuern	7	0,0	7	0,0	0
<b>Jahresüberschuss (vor Ergebnisabführung)</b>	<b>-16.152</b>	<b>-89,6</b>	<b>-14.184</b>	<b>-42,8</b>	<b>-1.967</b>

Die SWU Verkehr GmbH, Ulm (Donau), konnte ihr Defizit im letzten Geschäftsjahr nicht abschmelzen. Das Ergebnis verschlechterte sich um T€ 1.967. Hauptgründe hierfür sind die Belastungen aus der Neubewertung der Pensionsrückstellungen aufgrund von BilMoG und Abschreibungen auf Altforderungen als Einmaleffekt. Weiterhin flossen Repara-

turaufwendungen mit ein, welchen erst in 2011 Versicherungsentschädigungsleistungen gegenüberstehen. Der Rückgang der Umsatzerlöse beruht darauf, dass die SWU Nahverkehr Ulm/Neu-Ulm GmbH in 2010 ihren operativen Geschäftsbetrieb aufgenommen hat und dort die Erlöse für Fahrdienstleistungen generiert werden.

### III. Darstellung der Finanzlage

In der folgenden Übersicht sind die Zahlungsströme getrennt nach laufender Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit aufbereitet und den entsprechenden Vorjahreswerten gegenübergestellt.

	2010 TEUR	2009 TEUR
<b>I. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>		
Periodenergebnis vor Ergebnisübernahme	-16.152	-14.184
Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens	2.783	2.637
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Rückstellungen	101	599
Gewinn (-)/Verlust (+) aus Anlageabgängen	-22	-1
Zunahme (-)/Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	1.470	10.286
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	626	-9.042
Zahlungsunwirksame außerordentliche Aufwendungen/Erträge	467	0
<b>Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>-10.727</b>	<b>-9.705</b>
<b>II. Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>		
Einzahlungen (+) aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	25	0
Auszahlungen (-) für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-2.515	-4.156
Einzahlungen (+) aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	0	10
Auszahlungen (-) für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-323	-456
<b>Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>-2.813</b>	<b>-4.602</b>
<b>III. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>		
Einzahlungen (+) aus Eigenkapitalzuführungen	0	950
Einzahlungen (+) aus Verlustübernahme durch Gesellschafter	14.184	12.534
Einzahlungen (+) aus der Aufnahme von (Finanz-) Krediten	97	0
Auszahlungen (-) aus der Tilgung von (Finanz-) Krediten	-1.130	-1.036
<b>Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>13.151</b>	<b>12.448</b>
<b>IV. Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>		
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds (Zwischensummen 1 - 3)	-389	-1.859
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	1.274	3.133
<b>Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>885</b>	<b>1.274</b>

## C. Darstellung der voraussichtlichen Entwicklung

### I. Darstellung der voraussichtlichen Entwicklung

Das Restrukturierungskonzept wird auch in den Folgejahren weiter konsequent umgesetzt, um das operative Defizit der SWU Verkehr GmbH zu senken.

Wenn die politischen Gremien beschließen, die Planungen zu den neuen Straßenbahnstrecken fortzusetzen, wird die Entwurfsplanung erarbeitet und daraufhin das Planfeststellungsverfahren eingeleitet. Nach Abschluss des Verfahrens wird ein Baubeschluss bei den städtischen Gremien erwirkt. Bei positivem Verlauf ist es realistisch, mit dem Bau einer der genannten Teilstrecken in 2012/ 2013 zu beginnen.

Wenn der Freistaat Bayern die Bestellgarantie für die Personenzugleistungen auf der Eisenbahnlinie Senden-Weißenhorn abgibt und das Planfeststellungsverfahren voraussichtlich in 2012 beendet wird, erfolgt der Beginn der Baumaßnahmen, so dass der Personenverkehr Mitte 2013 auf der Bahnlinie aufgenommen werden kann.

### II. Ergebnisprognose für die Geschäftsjahre 2011 und 2012

Die SWU Verkehr plant in 2011 und 2012 mit einem Verlust in Höhe von T€ 14.931 (2011) und T€ 14.266 (2012). Diese Verluste werden im Rahmen des Ergebnisabführungsvertrages auf die SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH übertragen.

## D. Risiken der voraussichtlichen Entwicklung

Die Werkstatt der SWU Verkehr GmbH weist im Wesentlichen zwei große Kunden auf (Schwaben Mobil Nahverkehr Service GmbH und DB ZugBus Regionalverkehr Alb-Bodensee GmbH). Bei Wegfall eines Kunden entstehen erhebliche Auslastungsprobleme. Aus diesem Grunde werden einerseits Maßnahmen zur Kundenbindung umgesetzt, andererseits wird mit weiteren potenziellen Kunden Kontakt aufgenommen.

Sowohl die Planungen zu den Straßenbahnneubauvorhaben als auch zum Ausbau der Strecke Senden-Weißenhorn bringt insbesondere Kostenrisiken mit sich. Aus diesem Grund sind in dem Projekt insgesamt genügend Ressourcen einzuplanen und eine angemessene Überwachung der Planungsmaßnahmen sicherzustellen.

## E. Sonstige Angaben

### I. Risikomanagementziele

Wesentliche Ziele des Risikomanagements der SWU Verkehr GmbH sind:

- Gewährleisten der Auslastung der Werkstatt und
- Überwachung der Planungs- und Umsetzungsprozesse bei den geplanten Neubaustrecken der Straßenbahn und dem Ausbau der Strecke Senden – Weißenhorn.

## II. Forschung und Entwicklung

Die SWU Verkehr GmbH als Betreiber der Tankstelle untersucht derzeit, inwieweit Biokraftstoffe der zweiten Generation (biomass to liquid – btl) beschafft bzw. in Ulm ggf. sogar hergestellt werden können. Im Gegensatz zu Biokraftstoffen der ersten Generation kann zur Herstellung von btl-Kraftstoffen Biomasse jeglicher Art verwendet werden. Hierdurch sinkt, wie bei allen Bio-Kraftstoffen, einerseits die Abhängigkeit vom Erdöl, andererseits tritt man aber auch nicht in Konkurrenz zur Nahrungsmittelherstellung. Diesbezüglich erfolgten im Berichtsjahr keine weiteren Aktivitäten. Das Vorhaben wird aber weiterverfolgt.

Ulm, 28.02.2011

SWU Verkehr GmbH, Ulm (Donau)

Die Geschäftsführung

**Dipl.-Oec. Matthias Berz**  
**Dipl.-Ing. Ingo Wortmann**

**Herausgeber**

SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH  
Postfach 38 67  
89028 Ulm

Telefon 0731-1 66-0  
Telefax 0731-1 66-49 00

[info@swu.de](mailto:info@swu.de)  
[www.swu.de](http://www.swu.de)

# Geschäftsbericht 2010

Zusammen  
für eine  
bessere Umwelt

**SWU**

**SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH**

Karlstr. 1  
89073 Ulm

Telefon 0731 166-1070

Telefax 0731 166-1079

info@swu.de

www.swu.de

